

Konzernbericht 2007
UNIQA Versicherungen AG



Konzernkennzahlen	Seite	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €	2004 Mio. €	2003 Mio. €
Verrechnete Prämien	85	4.528	4.532	4.370	3.600	3.031
Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung		748	559	360	178	102
Verrechnete Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung¹⁾		5.276	5.091	4.730	3.778	3.133
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt²⁾	85	4.106	4.130	4.000	3.302	2.779
davon Schaden- und Unfallversicherung		1.858	1.716	1.628	1.394	1.025
davon Krankenversicherung		906	887	849	742	716
davon Lebensversicherung		1.342	1.527	1.523	1.166	1.037
Abgegrenzte Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung		4.801	4.629	4.311	3.431	2.816
Versicherungsleistungen	88	- 3.597	- 3.716	- 3.777	- 3.033	- 2.484
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt ³⁾	85, 89	- 1.056	- 967	- 928	- 826	- 601
Kostenquote (nach Rückversicherung)	32, 33	22,0%	20,9%	21,5%	24,2%	21,4%
Kostenquote (vor Veränderung der aktivierten Abschlusskosten)	32, 33	22,4%	22,1%	22,6%	24,9%	23,4%
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ⁴⁾	42, 86	955	865	963	748	421
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	42	340	238	190	121	68
Periodenüberschuss	42	269	175	133	102	56
Kapitalanlagen ⁵⁾	40, 68	21.544	21.155	19.367	16.598	13.234
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt ⁶⁾	40, 41, 79	19.559	19.064	17.674	15.544	12.962
Eigenkapital	44	1.336	1.122	930	683	540
Eigenkapital gesamt inkl. Anteilen anderer Gesellschafter	44	1.532	1.330	1.134	860	649
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	33, 90	10.997	10.748	9.943	9.701	8.335
Versicherungsverträge		13.130.215	12.533.673	11.892.828	11.739.085	9.834.256

¹⁾ Werte brutto vor Rückversicherungsabgaben.

²⁾ Voll konsolidierte Werte.

³⁾ Inkl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben.

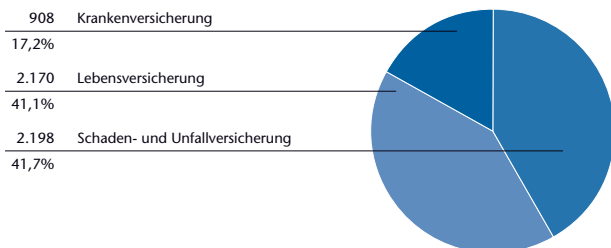
⁴⁾ Abzgl. Finanzierungskosten.

⁵⁾ Inkl. eigengenutzter Grundstücke und Bauten, als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

⁶⁾ Inkl. versicherungstechnischer Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

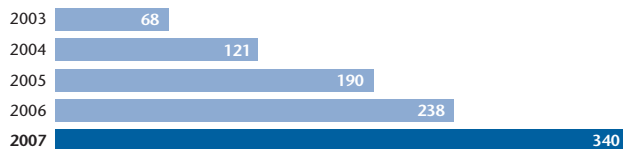
Verrechnetes Prämienvolumen 2007

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung
in Mio. €



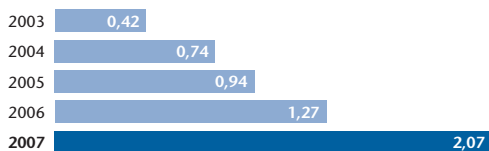
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

in Mio. €



Ergebnis je Aktie

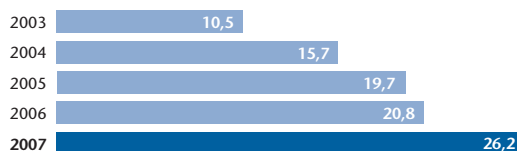
in €



Eigenkapitalrendite (ROE)

vor Steuern

in %



Unternehmensprofil

Die **UNIQA Group Austria** versteht sich als mitteleuropäische Versicherungsgruppe mit österreichischen Wurzeln und einer starken regionalen Präsenz. Unter dem Dach der börsennotierten UNIQA Versicherungen AG werden alle Sparten des Versicherungsgeschäfts auf allen Vertriebswegen betrieben. UNIQA verfolgt die Strategie eines konsequent renditeorientierten Wachstums durch Expansion und Internationalisierung und ist in Österreich und 19 zentral- und osteuropäischen Versicherungsmärkten – Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Ukraine, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Mazedonien und Kosovo sowie Italien, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein – aktiv. Beim Ausbau der Aktivitäten in Ost- und Südosteuropa unterstützen und ergänzen sich UNIQA und die Raiffeisen Bankengruppe im Rahmen einer „Preferred Partnership“ und beschreiten dabei neue Wege im Bereich der Bankassurance.

2 Vorworte

4 Strategie

10 Kunden und Märkte

14 Prozesse und Produkte

18 Unternehmen und Erträge

22 MitarbeiterInnen und Partner

26 UNIQA Aktie

29 Finanzteil

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Kunden und Geschäftspartner!*

Die UNIQA Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr das beste Ergebnis seit ihrer Gründung erzielt. Und dies, obwohl das Jahr 2007 zweifelsfrei für Finanzunternehmen und damit auch für Versicherungen zu den schwierigsten seit langer Zeit gerechnet werden kann. Die durch die Suprime-Krise in den USA ausgelösten Turbulenzen auf den Kapitalmärkten haben zu schweren Verwerfungen insbesondere auf den Aktien- und Kreditmärkten geführt. Naturgemäß hat das auch die Ergebnisse der europäischen Versicherungsunternehmen und damit auch das der UNIQA Gruppe als bedeutender institutioneller Kapitalanleger negativ beeinflusst. Dazu kommt mit den erheblichen Schäden durch den Sturm Kyrill auch eine Belastung des technischen Ergebnisses. Dass es uns trotz dieser Umstände gelungen ist, ein Rekordergebnis zu erreichen, hängt zum einen mit der weiteren Verbesserung der Ergebnisse im operativen Bereich zusammen. Zum anderen ist es nicht zuletzt auch der Diversifikation unserer Kapitalanlagen im Bereich der strategischen Beteiligungen zu verdanken. Die erfolgreiche Entwicklung dieses Anlagensegments und hier insbesondere die positive Wertentwicklung unserer Beteiligung an der STRABAG SE, einem der führenden Baukonzerne Europas, hat uns erlaubt, die erwähnten negativen Ergebniseinflüsse mehr als auszugleichen und darüber hinaus Reserven für die Zukunft zu schaffen.

Das Ergebnis je Aktie konnte mit einem Wert von 2,07 € im Vergleich zum Vorjahr um über 62% gesteigert werden. Mit einer Erhöhung der Dividende von 35 Cent auf 50 Cent je Aktie wollen wir auch unsere Aktionäre an diesem außerordentlich guten Ergebnis teilhaben lassen.

Besonders positiv haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die Konzerngesellschaften in Zentral- und Osteuropa entwickelt. In diesen Märkten ist es uns gelungen, deutlich über dem Marktschnitt liegende Wachstumsraten zu erzielen und unsere Marktanteile weiter auszubauen. Wir sind uns aber auch bewusst, dass wir noch nicht in allen Märkten die für unser Geschäftsmodell notwendige kritische Größe erreicht haben. Das bedeutet nicht nur, dass wir das überdurchschnittliche organische Wachstum weiter aufrechterhalten müssen, sondern dass wir auch für weitere wirtschaftlich sinnvolle Akquisitionen offen sind.



Dr. Christian Konrad
Aufsichtsratsvorsitzender

Im Sinne einer langfristig erfolgreichen Entwicklung wird derzeit die bestehende Strategie unserer Unternehmensgruppe mit dem Ziel einer zeitgerechten Positionierung für künftige Entwicklungen und Herausforderungen überprüft. Es ist an der Zeit, im zehnten Jahr des Bestehens von UNIQA die potenziellen Erfolgsfaktoren für die Zukunft zu identifizieren, zu evaluieren und die Unternehmensstrategie danach neu auszurichten.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die mit großem Einsatz geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2007. Mein ganz besonderer Dank gilt aber Herrn Präsident Komm.-Rat Herbert Schimetschek, der in der kommenden Hauptversammlung nach Erreichung der Altersgrenze aus dem Aufsichtsrat von UNIQA ausscheiden wird. Herbert Schimetschek hat als einer der Gründungsväter von UNIQA eine zentrale Rolle in der Schaffung unserer Unternehmensgruppe gespielt und das Bild von UNIQA in den letzten zehn Jahren in seinen Funktionen als Vorstandsvorsitzender und später als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats wesentlich geprägt.

Wien, im April 2008

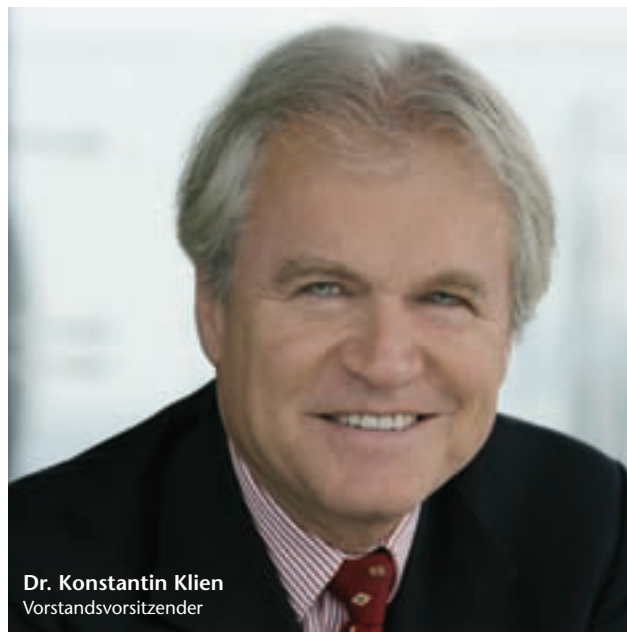
Dr. Christian Konrad

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2007 stand für UNIQA im Zeichen der Umsetzung unseres Verständnisses der Versicherung einer neuen Generation. Wir sind davon überzeugt, dass für den nachhaltigen Erfolg eines Versicherungsunternehmens das noch stärkere Eingehen auf die besonderen Bedürfnisse des einzelnen Kunden und deren kontinuierliche Veränderung von zentraler Bedeutung für den Erfolg in der Zukunft ist. Daher ist die Entwicklung flexibler und auf die individuellen Lebensumstände unserer Kunden angepasster Produkte ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. In diesem Sinn haben wir 2007 mit Produkten wie „Safeline“ im Bereich der Kfz-Versicherung und mit „FlexSolution“ in der Lebensversicherung innovative Schritte in Richtung stärkerer Flexibilisierung und Individualisierung unseres Angebots zur Abdeckung persönlicher Risiken getan.

Insbesondere in der Lebensversicherung ist die Schaffung einer flexiblen Produktarchitektur in Hinblick auf die Langfristigkeit der Risikoabdeckung von zentraler Bedeutung für die Berücksichtigung der sich immer rascher ändernden Lebenssituationen. Diesen Weg wollen wir konsequent weitergehen und in allen unseren Märkten unsere Innovationskraft und Kundenorientierung unter Beweis stellen. Neben der Individualisierung unseres Leistungsangebotes ist die Weiterentwicklung und Absicherung der Nachhaltigkeit der laufenden Ergebnisse unseres erfolgreichen ertragsorientierten Wachstumskurses zentraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Mit dem Jahr 2007 haben wir das erste Jahr unseres Ergebnisverbesserungsprogramms 2007–2010 erfolgreich abgeschlossen. Dazu trägt nicht zuletzt bei, dass wir Kostenvorteile, die sich naturgemäß durch unsere Unternehmensgröße ergeben, intensiv durch verstärkte grenzüberschreitende Aktivitäten nutzen.

Mit einem Rekordkonzernergebnis vor Steuern von 340 Mio. € haben wir mit einer Ergebnissteigerung von rund 43% gegenüber dem Vorjahr das Ziel für 2007 mehr als erfüllt. Wobei hier natürlich positive außerordentliche Effekte im Beteiligungsbereich ebenso eine Rolle gespielt haben wie die negativen Einflüsse aus der Subprime-Krise, die auch an unserem Haus nicht spurlos vorübergegangen sind. An der erfolgreichen Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr wollen wir unsere Aktionäre durch eine Erhöhung der Dividende um 43% auf 50 Cent je Aktie teilhaben lassen. Mit einer Eigenkapitalrendite vor Steuern von 26,2% befindet sich UNIQA im internationalen Vergleich im Spitzenfeld. Diese sehr positive Entwicklung hat sich allerdings in der Kursentwicklung bzw. der Marktkapitalisierung von UNIQA nicht niedergeschlagen. Vielmehr haben die schwierige Situation auf den Kapitalmärkten und die Vertrauenskrise im Bereich der Finanzdienstleister auch unsere Aktie deutlich unter Druck gesetzt. Wir sehen dies als Chance, dass sich mit der Beruhigung der Situation auf den Kapitalmärkten und der Rückbesinnung auf Fundamentaldaten für unsere Aktie positive Zukunftsperspektiven ergeben.



Dr. Konstantin Klien
Vorstandsvorsitzender

In der Entwicklung unserer Position auf den Märkten Zentral- und Osteuropas liegt unser Schwerpunkt derzeit auf dem Ausbau unserer Marktpositionen durch Investitionen in organisches Wachstum und durch die Intensivierung unserer Zusammenarbeit mit Raiffeisen im internationalen Bankversicherungsgeschäft. Der Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung ist gelegt und zeigt bereits in einigen Ländern mit einer Verdoppelung des Geschäftsaufkommens pro Jahr in diesem Bereich eine außerordentlich positive Entwicklung. Wir schließen weitere Akquisitionen in den Märkten im neuen Europa nicht aus, wobei wir aber wirtschaftlich ungerechtfertigt hohe Kaufpreise weiterhin nicht akzeptieren werden.

Unsere Mitarbeiter und Partner sind das zentrale Element unseres Erfolgs. Sie leisten den Einsatz und zeigen die notwendige Veränderungsbereitschaft, um ein Unternehmen weiterzuentwickeln und im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Dies ist das wesentliche Element in der Absicherung des künftigen Erfolgs und der Selbständigkeit unserer Unternehmensgruppe. Dafür danken wir allen unseren Mitarbeitern und Partnern.

Wien, im April 2008

Dr. Konstantin Klien

Strategie

Mit Umsicht und Entschlossenheit haben wir 2007 die auf konsequente Internationalisierung und nachhaltig steigende Rendite fokussierende Expansionsstrategie unserer Versicherungsgruppe fortgesetzt.

Sichtbarer Erfolg unserer koordinierten Anstrengungen zur Erreichung der ambitionierten Ziele war der überproportionale Anstieg des Ergebnisses vor Steuern um über 42% auf 340 Mio. €, des Prämienaufkommens in Osteuropa um über 27% wie auch des Ergebnisses je Aktie um über 62% auf 2,07 €.

Renditeziel vorzeitig erreicht

Insbesondere die Eigenkapitalrendite, deren Zielmarke von 20% nicht nur erreicht, sondern mit über 26% deutlich überschritten wurde, ist ein Beweis für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges. Eines Weges, der die Selbständigkeit der Gruppe auch in Zeiten des harten Wettbewerbs im Zeichen der Globalisierung gewährleistet. Diese Strategie ermöglicht es uns, auf den weitgehend gesättigten Märkten in Österreich und Mitteleuropa erfolgreich zu operieren wie auch die außer-

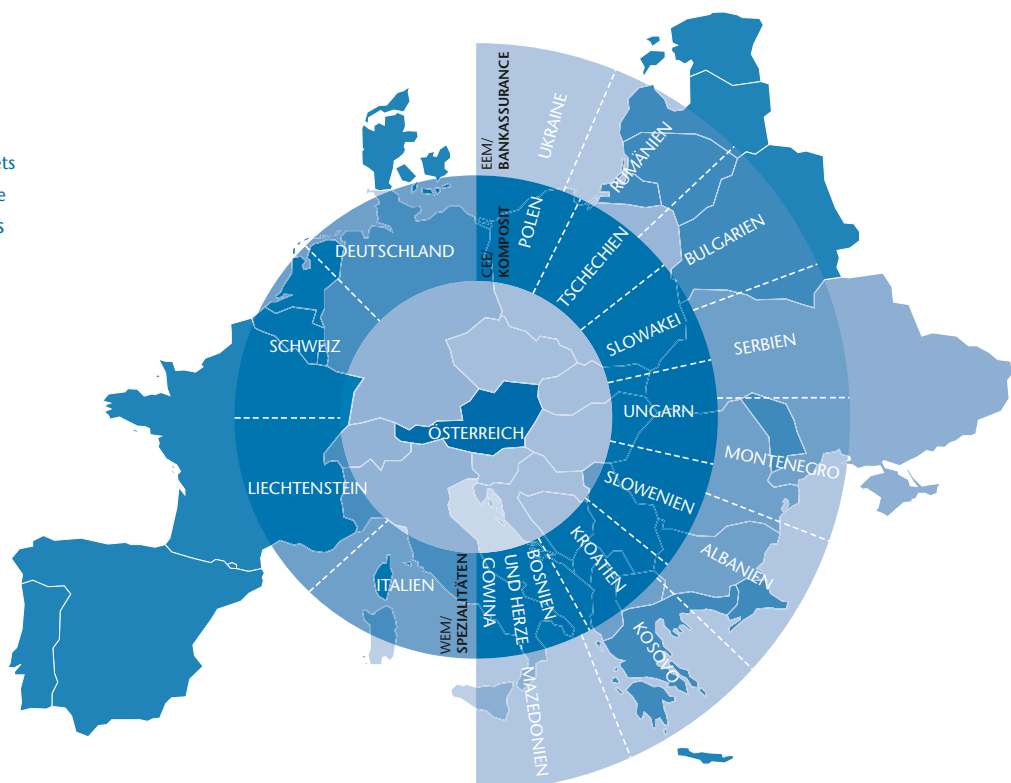
UNIQA Zielmärkte

Österreich

WEM Western European Markets

CEE Central and Eastern Europe

EEM Eastern Emerging Markets





„Die auf Rendite fokussierte expansive Wachstumsstrategie sichert unsere Selbständigkeit als mitteleuropäische Versicherungsgruppe und nutzt die Wachstumschancen auf den osteuropäischen Märkten.“

ordentlichen Zukunftschancen auf den sich rasch entwickelnden Regionen diesseits und jenseits der EU-Ostgrenze mit 360 Mio. Einwohnern zu nutzen.

Insgesamt konnte unsere in 20 Märkten unter Führung der börsennotierten UNIQA Versicherungen AG tätige europäische Versicherungsgruppe mit einem Prämienaufkommen von 5,3 Mrd. € und Kapitalanlagen von über 21,5 Mrd. € ihre Position als einer der führenden Market Player in Zentral-, Ost- und Südosteuropa stärken.

Mit der Erweiterung unserer Aktivitäten in Südosteuropa auf Albanien, Mazedonien und Kosovo und dem Ausbau unseres finanziellen Engagements in Bulgarien und der Ukraine haben wir unsere Positionierung in diesen sich rasch entwickelnden Märkten weiter gestärkt.

Neue Märkte im Osten sichern Unternehmensziele

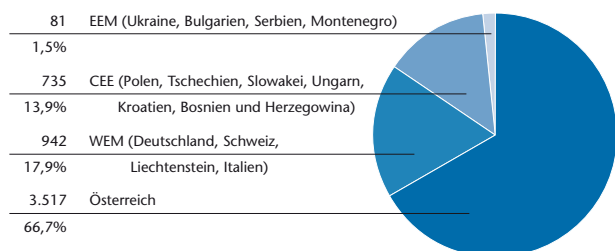
Diese Märkte tragen derzeit 15,5% zu unserem Prämienaufkommen bei. Der Anteil der im internationalen Geschäft insgesamt generierten Prämien wird von derzeit über 33% bis 2010 weiter steigen und damit die Internationalisierung des Geschäftsvolumens wie auch des Konzernergebnisses kräftig vorantreiben. Dadurch diversifizieren wir die Risiken unseres Unternehmensportfolios und realisieren unsere ehrgeizigen, über dem Marktschnitt liegenden Wachstumsziele.

Verrechnetes Prämienvolumen 2007

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung

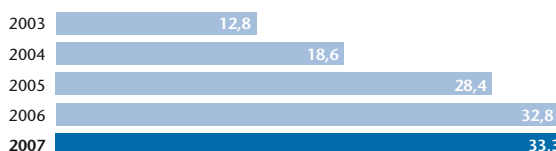
Anteile nach Zielmärkten 2007

in Mio. €



Anteil internationales Geschäft

in %





Dr. Andreas Brandstetter
Mitglied des Vorstands

„UNIQA arbeitet in 20 europäischen Märkten. Wir sind dort deshalb erfolgreich, weil wir unsere Märkte gut kennen, flexibel agieren und starke lokale Partner haben.“

Auf die Realisierung dieser Ziele konzentrieren wir unsere gesamten unternehmerischen Aktivitäten und Entscheidungen. So wollen wir im Rahmen unserer differenzierten Strategie der Regionen die führende Position von UNIQA in Österreich durch segmentielles, qualitatives Wachstum mit hoher Rendite halten. In den westeuropäischen Märkten mit bereits hoher Versicherungsdichte, die 2007 rund 18% zu den Konzernprämien beitrugen, besetzen wir profitable Nischen und punkten mit exklusiven Angeboten.

Die Chancen in den Zukunftsmärkten diesseits und jenseits des östlichen Randes der Europäischen Union nutzen wir durch Optimierung des finanziellen Engagements, Dynamisierungsprojekte zur Steigerung von Marktanteilen zwischen 5% und 7% im Nicht-Lebensbereich und 3% in der Lebensversicherung wie auch durch partnerschaftlichen Übergang zu Mehrheitsbeteiligungen an Gesellschaften, bei denen wir mit einer Minderheit eingestiegen sind. Den Ausbau unserer Präsenz in diesen Märkten unterstützen wir durch ein einheitliches Marken- und Werbekonzept, eine gemeinsame IT- und Personalpolitik wie auch Führungskräfteentwicklung.

Für die erfolgreiche Durchdringung der neuen Versicherungsmärkte hat sich die Preferred Partnership mit der Raiffeisen Bankengruppe im Osten und den regionalen Raiffeisenbanken in Österreich bewährt. Diese Kooperation erstreckt sich inzwischen auf 13 ost- und südosteuropäische Regionen. Sie hat sich als kostengünstiger und effizienter Vertriebsweg für die Erschließung dieser von hohem Nachholbedarf gekennzeichneten Märkte erwiesen, von der beide Kooperationspartner profitieren, und sichert überdurchschnittliches Wachstum in Zukunft. So verdoppelte sich das aus der 2004 begonnene Kooperation generierte Prämienvolumen im Jahr 2007 nahezu auf über 100 Mio. €.

Spielraum für Expansion erweitert

Einen weiteren Beitrag zur Expansion von UNIQA leistet die European Bank für Reconstruction and Development (EBRD). Sie erhöhte den mit uns vereinbarten finanziellen Rahmen für die Zusammenarbeit von 70 Mio. € auf 150 Mio. €. Damit stehen uns deutlich mehr Mittel für Minderheitsbeteiligungen der EBRD an UNIQA Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa zur Verfügung. Als erstes Projekt übernahm die EBRD 20% an UNIQA Osiguranje, dem derzeit fünftgrößten Versicherungsunternehmen in Bosnien und Herzegowina.

„Produktinnovation und Kundenservice sind der Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg. Auch 2008 werden wir unsere Kunden mit exzellentem Service und innovativen Produktlösungen überzeugen.“



Karl Unger
Mitglied des Vorstands

Weiteren finanziellen Spielraum für unsere nachhaltige Expansion verschafft uns das dritte UNIQA Ergebnisverbesserungsprogramm 2007–2010. Es soll das Konzernergebnis bis 2010 um 200 Mio. € erhöhen. Wir wollen dabei unsere Schaden- und Kostenquoten weiter spürbar senken, Strukturen verdichten, auf Aufgaben durch Streichung von Doppelfunktionen verzichten oder durch Outsourcing an internationale Konzerngesellschaften kostengünstig verlagern. Das Konzernergebnis vor Steuern soll sich dadurch bis 2010 auf 430 Mio. € verbessern. Wir sind auf dem besten Weg dahin – die anteiligen Ziele konnten im Jahr 2007 erreicht werden.

Stärken als Innovationsführer nutzen

Für diese auf Kontrolle der Kosten und Verbesserung der Effizienz basierende Expansion vor allem in Südost- und Osteuropa werden wir unsere Stärken als Produktpionier wie auch Innovationsführer entschlossen nutzen. Überdies wird UNIQA weiter frühzeitig Themen der Zukunft besetzen und damit den Ruf als Trendsetter bestätigen.



Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

„Die länderspezifische Erschließung der Märkte ist unser entscheidender Wettbewerbsvorteil: Nischenstrategie in den reifen Märkten Zentraleuropas und Positionierung als Komposit- und Bankversicherer in den östlichen Wachstumsmärkten.“



Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands

„Permanente Prozess-optimierung ist eine dauerhafte Aufgabe jedes Unternehmens. Mit unserem Ergebnisverbesserungsprogramm haben wir 2007 erfolgreich den Grundstein für eine nachhaltige Ertragssteigerung bis 2010 gelegt.“

So lancierten wir 2007 einen Meilenstein in der Reihe unserer Produktinnovationen: den ersten elektronischen kilometerabhängigen Autoversicherungstarif, der dem Kunden auch zusätzliche Sicherheitsfeatures bietet. Eine Box mit GPS-Empfänger registriert dabei nicht nur das Fahrprofil des Versicherten im Stadtverkehr, auf Landstraßen oder Autobahnen und berechnet daraus eine nutzungsabhängige Prämie. Die Versicherung wird ergänzt durch intelligente Assistenzleistungen bei Unfall oder Diebstahl des Fahrzeugs. Diese Innovation sichert uns einen klaren Wettbewerbsvorsprung im Markt.

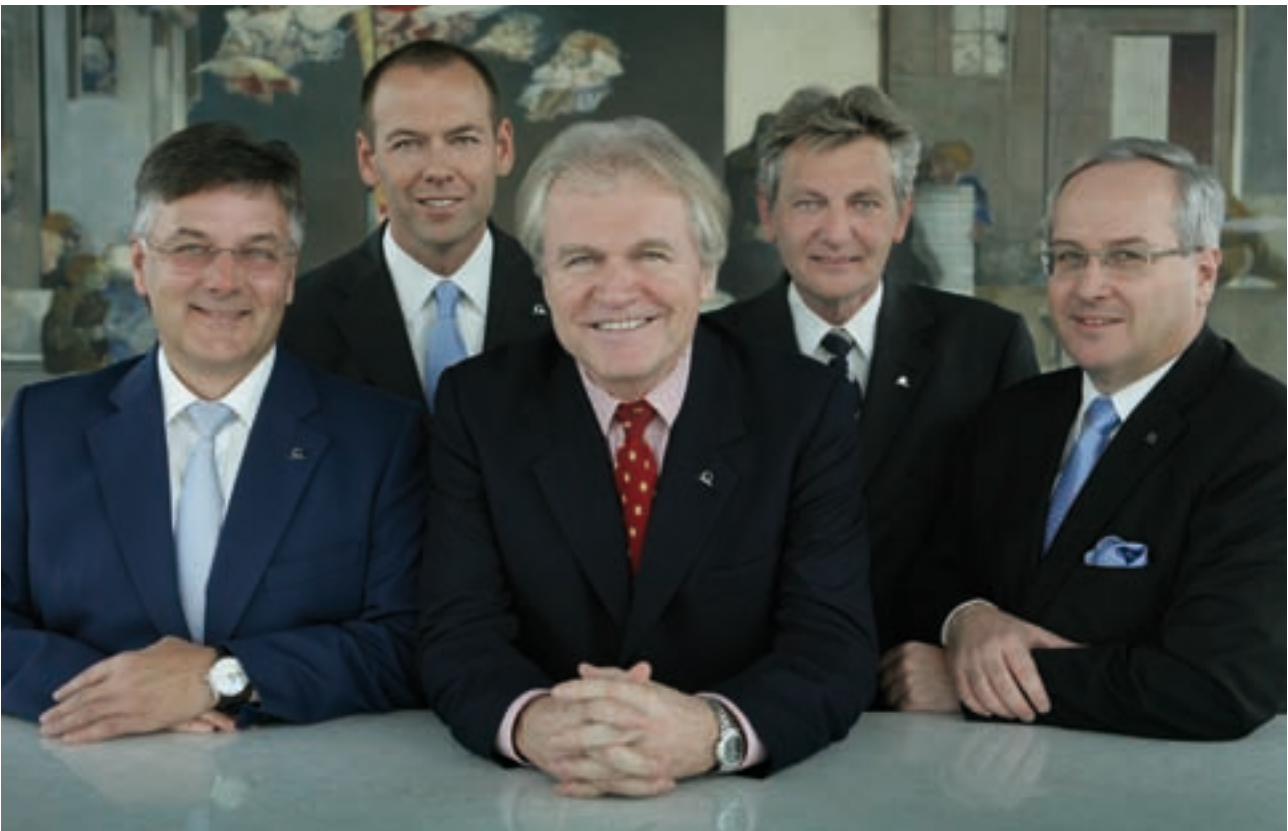
Eine sehr flexible und innovative Produktversion haben wir auch in der Lebens- und Krankenversicherung eingeführt. Unser neuartiges Produkt für die langfristige Altersvorsorge verbindet die Elemente der klassischen und fondsgebundenen Lebensversicherung mit einer Rundumflexibilität, die Maßstäbe setzt. Als Marktführer in der Krankenversicherung sorgten wir durch eine Kombination von anspruchsvollem medizinischem Versicherungsschutz mit effektiven Präventionsmaßnahmen und sinnvollen Assistenzleistungen für neue Standards.

Vorteilswelt sichert Wettbewerbsvorsprung

Die hohe Kompetenz in der Entwicklung von Produkten mit Zusatznutzen und Alleinstellungsmerkmalen im Markt ist Teil der UNIQA Vorteilswelt. Sie emotionalisiert die reine Versicherung und macht das Produkt damit erlebbar. Die Bündelung mit intelligenten Zusatzleistungen und effektiven Präventionsangeboten hebt uns als Versicherung einer neuen Generation von den Wettbewerbern ab.

Innovative Lösungskompetenz erfordert die permanente Weiterbildung und Höherqualifizierung unserer MitarbeiterInnen wie auch deren Flexibilität und Mobilität über die Ländergrenzen hinweg. Wir setzen auf die hervorragende Qualität unseres Humankapitals auf allen Ebenen als zentralen Wettbewerbsfaktor zur Realisierung unserer Unternehmensstrategie, den wir durch anspruchsvolles Personalmanagement pflegen und entwickeln.

Auch gesellschaftliche Verantwortung und Corporate Citizenship sind fester Bestandteil der UNIQA Unternehmenskultur des Weitblicks und der großen Perspektiven. Unsere Beteiligung an der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative betrachten wir als proaktive Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft. Sie werden sich für unsere Versicherungsgruppe, deren MitarbeiterInnen und Aktionäre auszahlen.



Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

- Geboren 1955
- Studium der Rechtswissenschaften

Dr. Wanitschek trat bereits in den Achtzigerjahren in die Versicherungswirtschaft ein und war zuerst Leiter des Rechtsbüros und später Generalsekretär der Raiffeisen Versicherung AG. Von 1991 bis zu seiner Berufung in den Vorstand der UNIQA Versicherungen AG im Jahr 1997 war er Vorstand der Beteiligungsholding Leipnik-Lundenburger Industrie AG, Geschäftsführer der Kurier GmbH, Mitglied der Geschäftsführung der Mediaprint und Vorstand der Zeitschriften-Verlagsbeteiligungs-AG.

- Zuständigkeitsbereiche: Vermögensveranlagung (Front-Office), Beteiligungen, Immobilien, Recht, Verwaltung, Revision
- Länderverantwortung: Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Tschechien

Dr. Andreas Brandstetter, MBA
Mitglied des Vorstands

- Geboren 1969
- Studium der Politikwissenschaften und Geschichte

Dr. Brandstetter trat 1997 in den Konzern ein und war für die Umstrukturierung der UNIQA Versicherungen AG im Jahr 1999 verantwortlich, in deren Vorstand er 2002 berufen wurde. Zuvor war er Leiter des EU-Büros des Österreichischen Raiffeisenverbands in Brüssel und absolvierte ein MBA-Programm an der California State University.

- Zuständigkeitsbereiche: Neue Märkte, Mergers & Acquisitions, Vertriebspolitik Banken international
- Länderverantwortung: Albanien, Bulgarien, Kosovo, Mazedonien, Rumänien, Serbien, Ukraine

Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands

- Geboren 1951
- Studium der Wirtschaftswissenschaften

Dr. Klien trat im Oktober 2000 als stellvertretender Vorsitzender des Vorstands in die UNIQA Gruppe ein. Seit 1. Jänner 2002 ist er Vorsitzender des Vorstands und Generaldirektor der UNIQA Versicherungen AG. Dr. Klien begann seine berufliche Laufbahn bei Arthur Andersen und wechselte 1978 zur Nordstern Versicherung, wo er 1986 in den Vorstand berufen wurde. 1991 wurde er Vorstandsvorsitzender der Holding AXA Österreich und übte ab 1996 auch leitende Funktionen für die AXA Gesellschaften in Mitteleuropa aus.

- Zuständigkeitsbereiche: Konzernsteuerung, Vertrieb, Planung und Controlling, Personal, Marketing, Kommunikation, Investor Relations, Revision, Industriekunden- und Rückversicherungspolitik
- Länderverantwortung: Österreich

Karl Unger
Mitglied des Vorstands

- Geboren 1953
- Studium der Versicherungsmathematik

Karl Unger begann seine berufliche Laufbahn 1979 als Versicherungsmathematiker bei der Volksfürsorge Versicherung. Später wechselte er zur Nordstern Versicherung, wo er 1994 in den Vorstand berufen wurde und das Lebensversicherungsressort übernahm. 1999 übernahm Karl Unger zentraleuropäische Verantwortung innerhalb der AXA Gruppe. 2001 wechselte er als Leiter der Stabsstelle Unternehmensplanung zu UNIQA und wurde 2002 Vorstand der UNIQA Versicherungen AG.

- Zuständigkeitsbereiche: Privatkundengeschäft, IT, Betriebsorganisation, Kundenservice, Konzernaktuarat, Risikomanagement
- Länderverantwortung: Liechtenstein, Slowakei, Ungarn

Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands

- Geboren 1959
- Studium der Betriebswirtschaft

Mag. Bogner ist seit 1994 in der UNIQA Gruppe beschäftigt und wurde 1998 in den Vorstand berufen. Davor war er bei der THS Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Salzburg und bei PwC PricewaterhouseCoopers in Wien beschäftigt. Mag. Bogner wurde 1988 zum Steuerberater und 1993 zum beedeten Wirtschaftsprüfer bestellt.

- Zuständigkeitsbereiche: Konzernrechnungswesen, Planung und Controlling, Vermögensveranlagung (Back-Office), Investor Relations, Industriekunden- und Rückversicherungspolitik
- Länderverantwortung: Deutschland, Italien, Polen

Kunden und Märkte

Der Kunde steht im Zentrum unseres Handelns. Durch im Markt einzigartige Angebote mit innovativem Service und hochwertigem Zusatznutzen emotionalisieren wir die reine Risikodeckung und machen Versicherung positiv erlebbar.

Gemeinsamkeit und Flexibilität, Qualität, Anstand und Respekt sind unsere zentralen Unternehmenswerte. Sie standen Pate bei der Kreation unserer neuartigen Assistenzleistung UNIQA Companion. Ein innovatives Service, das unsere Position als Themenführer im Markt wie auch als Pionier in Sachen Customer Care festigt.

UNIQA Companion ist für mehr als vier Mio. UNIQA Kunden der zuverlässige Begleiter im Leben. Kostenfrei und ohne Anmeldung bieten wir allen Angehörigen der UNIQA Familie in Zentral-, Ost- und Südosteuropa hilfreiche und produktunabhängige Informationen in den Lebensbereichen Mobilität, Soziales, Haushalt, Gesundheit und Lifestyle.

UNIQA Companion als ständiger Begleiter rund um die Uhr

Die grenzüberschreitende Assistenzleistung stellen wir persönlich in 70 ausgewählten Service Points oder telefonisch an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr jeweils in der jeweiligen Landessprache über Companion Hotlines zur Verfügung. So helfen ausgewählte MitarbeiterInnen unseren Kunden mit Informationen etwa über Treibstoffpreise oder Geschwindigkeitsbeschränkungen, Wochenenddienste von Apotheken und Ärzten oder mit Wetterberichten bis hin zum Restaurantführer und zu aktuellen Events in der jeweiligen Region weiter.

Mit dem Companion entwickelten wir ein neues Element der auf dauerhafte Kundenbeziehungen und höchste Qualität ausgerichteten UNIQA Marken- und Vorteilswelt: ein Ausdruck unseres Anspruchs von einzigartiger Lösungskompetenz einer Versicherung der neuen Generation.

Bewährte Unwetterwarnung per SMS und E-Mail

Als Baustein von innovativem Kundenservice hat sich unsere elektronische Unwetterwarnung bewährt. Über 220.000 Kunden konnten im Jahr 2007 durch Schnellwarnungen per SMS und E-Mail auf regional drohenden Starkregen, Hochwasser oder Sturm vorbereitet und mit Empfehlungen zur Schadenprävention versorgt werden.

Im Rahmen der Sturmwarnungen richteten UNIQA und die Raiffeisen Versicherung zusätzlich kostenfreie Telefonhotlines ein. Unsere Experten berieten Kunden dabei in Versicherungsfragen, halfen bei der korrekten Aufnahme von Schadenmeldungen und trugen so zur möglichst raschen Schadenregulierung bei.

UNIQA Companion – die Vorteile

- Automatischen Anspruch auf die produktunabhängigen Assistenzleistungen von UNIQA Companion haben ohne besondere Anmeldung alle Kunden, die mindestens einen Versicherungsvertrag bei UNIQA haben.
- Der Companion bietet Info- und Organisationsleistungen im In- und Ausland, und zwar telefonisch über ein europäisches Assistenznetzwerk in der eigenen Muttersprache oder persönlich an 70 ausgewählten Servicestellen in sieben Ländern.
- Ein Kontakt reicht für mehrere Informationen und ersetzt das mühsame Suchen in verschiedenen Quellen.

**Er ist mein Partner.
Nicht meine Vorsorge.**

UNIQA Vorsorgemanagement



FlexSolution
Vorsorgelösung für die Zukunft.

Die Versicherung einer
neuen Generation.

UNIQA

www.uniqua.at

Partnerschaft mit den Kunden ist eines der Leitmotive unseres Handelns. Wie UNIQA als Versicherung einer neuen Generation dies konkret versteht, transportierte unsere Werbekampagne im Herbst. „Er ist mein Partner. Nicht meine Vorsorge“, lautet die Botschaft der beiden österreichischen Ski-Stars Marlies Schild und Benjamin Raich im Rahmen einer Kampagne für unsere neueste Vorsorgeinnovation.

Partnerschaft mit sicherem Vorteil

Eines der zentralen Instrumente, mit denen wir die Beziehungen zu unseren Privatkunden intensivieren wie auch neue Kunden gewinnen, ist die QualitätsPartnerschaft. Dieses einzigartige Versicherungs- und Servicepaket verbindet exklusive Betreuung und höchste Transparenz über sämtliche Versicherungsverträge und Zahlungsströme mit einem erstklassigen Präventionsprogramm zur Erhaltung der Gesundheit und Verbesserung der Fitness. Von den Vorteilen profitieren derzeit über 370.000 Kunden.

Weiter wachsende Resonanz verzeichnet auch das von der Raiffeisen Versicherung – Österreichs führendem Bankversicherer – angebotene Kunden- und Serviceprogramm „Mein sicherer Vorteil“. Es verbindet bei mindestens zwei Versicherungsverträgen in verschiedenen Sparten einen Prämienbonus von 10% bei Schadenfreiheit und eine Hinterbliebenenvorsorge zum Nulltarif mit einer einzigen Abbuchung für alle Verträge über das Vorteilskonto sowie dem Zugriff auf alle bestehenden Vertragsdaten über mein.raiffeisen.at.

QualitätsPartnerschaft

- Für den Abschluss einer QualitätsPartnerschaft müssen Privatkunden bei UNIQA mindestens zwei Verträge unterhalten.
- Wer mindestens drei Verträge mit einer Jahresprämie von über 1.000 € besitzt, erhält PartnerPunkte und attraktive Leistungen aus dem Gesundheits- und Sicherheitsbereich bis hin zu Gutscheinen für einen Sport- oder Thermenaufenthalt.
- Die QualitätsPartnerschaft garantiert die Aktivbetreuung durch einen ExklusivBetreuer mit dem jährlichen Polizzenservice zur Anpassung des Versicherungsschutzes an veränderte Lebenssituationen und die Möglichkeit, bei Schadenfreiheit bis zu 200 € bar erstattet zu bekommen.
- Finanzielle Drehscheibe der QualitätsPartnerschaft ist das PartnerConto. Die für alle Verträge fälligen Prämienzahlungen werden durch eine monatliche Abbuchung erledigt.
- Der Abschluss einer UNIQA QualitätsPartnerschaft umfasst automatisch die Mitgliedschaft in Österreichs größtem Gesundheitsprogramm: dem UNIQA VitalClub mit über einer Mio. Mitgliedern. Rund 90 VitalCoachs stellen gemeinsam mit einem hochkarätigen Expertenpool für Kunden der QualitätsPartnerschaft individuelle Pläne für Fitness und Gesundheit zusammen.



www.myUNIQA.at



Unsere ErfolgsServices

- Mit dem **Anwalt PLUSservice** bietet UNIQA in Zusammenarbeit mit erstklassigen Anwaltskanzleien in Österreich allen ErfolgsPartnern jederzeit qualifizierte telefonische Rechtsberatung, die in kritischen Situationen umgehend professionelle Hilfe gewährleistet.
- Die **Unwetterwarnung** per SMS und E-Mail stellt dem ErfolgsPartner exakt auf seine Postleitzahl abgestimmte Unwetterwarnungen zur Verfügung.
- Das **Agrarportal** vermittelt Landwirten regional wichtige Wetterinformationen auf Wunsch per SMS und E-Mail. Zusätzlich sind über Internet jederzeit präzise für die jeweilige Postleitzahl Wetterprognosen wie auch Infos zu Bodenfeuchte, Niederschlag oder Luftfeuchtigkeit abrufbar.
- Im Rahmen des **MedPLUS24service** beantwortet ein Team aus Allgemeinmedizinern und Fachärzten unter einer gebührenfreien Hotline Anfragen rund um die Gesundheit.
- ErfolgsPartner sind automatisch Mitglied im UNIQA **VitalClub** und können die Leistungen gratis oder zu besonders günstigen Bedingungen beanspruchen.
- Schließlich werden die ErfolgsServices ein neues, auf GPS-Technik basierendes **Flottenmanagement** inklusive elektronischen Fahrtenbuchs für Unternehmen und Freiberufler umfassen, das sich derzeit in der Konzeptionsphase befindet.

Neue ErfolgsPartnerschaft für gewerbliche Kunden

Die positiven Erfahrungen mit der QualitätsPartnerschaft für Privatkunden haben wir mit den spezifischen Ansprüchen unserer gewerblichen Kunden in einem einzigartigen Produktdesign zur neuen ErfolgsPartnerschaft kombiniert: ein Vorteilsprogramm, durch das unsere mehr als 120.000 Firmenkunden, Freiberufler und Landwirte von innovativem Versicherungsschutz wie auch einer Vielzahl von bedarfsgerechten Zusatz- und Assistenzleistungen profitieren.

Dazu zählt der **ErfolgsBonus**. Er garantiert dem ErfolgsPartner die nach Höhe des Prämienaufkommens und der Schadenintensität gestaffelte Rückgewähr von Prämien. Bei einer Jahresprämie von mindestens 1.500 € und geringen Schäden oder Schadenfreiheit erhalten gewerbliche Kunden so bis zu 500 € in bar erstattet.

Verträge und Fälligkeiten auf einen Blick

Finanzielle Drehscheibe für die Verträge eines ErfolgsPartners ist das **ErfolgsConto**: eine Online-Verrechnungsplattform, die gewerblichen Kunden über www.myUNIQA.at jederzeit einen umfassenden Überblick über sämtliche Verträge, Prämien und Gutschriften, Kontoauszüge und Zahlungsfälligkeiten sowie persönliche Kundendaten bietet.

Die unter den ErfolgsServices zusammengefassten Dienst- und Assistenzleistungen kann der ErfolgsPartner je nach individuellem Bedarf nutzen: vom **Anwalt PLUSservice**, der **Unwetterwarnung**, dem **Agrarportal** für Landwirte bis zum **MedPLUS24service** und zur Mitgliedschaft im **UNIQA VitalClub**.



VitalTour in Wien.

Als Top-Marke in Bekanntheit und Service unerreicht

Unsere Pionierarbeit in der Entwicklung neuartiger Produktkombinationen mit Mehrwert und modernen IT-gestützten Services macht sich bezahlt. UNIQA gilt bei den Versicherungskunden in Österreich unverändert als das Top-Unternehmen mit dem höchsten Markenwert und unerreichter Bekanntheit. Auch bei den Kundenkontakten erzielten wir 2007 den jeweils höchsten Anteil an Kunden (30%) und Hauptkunden (18%).

Unsere führende Position im österreichischen Versicherungsmarkt konnten wir 2007 festigen. UNIQA war für 51% der Bevölkerung wieder das Top-Unternehmen der österreichischen Versicherungen. Wir erhielten Bestwerte für Unternehmensbindung (57%), überdurchschnittlich guten Service (55%), Sympathie (46%) wie auch Innovationsfreudigkeit (38%).

Unsere Strategie, durch gezieltes Sponsoring die Corporate Identity und das Standing als Qualitätsmarke zu fördern, führten wir 2007 fort. Als einer der Hauptsponsoren unterstützten wir wiederum die Salzburger Festspiele, aber auch das Operetten-Festival auf der Seebühne von Mörbisch sowie Ausstellungen österreichischer Museen. Im Rahmen des ArtCercle ermöglichten wir eine Spezialführung durch die Sonderausstellung „Chromjuwelen. Autos mit Geschichte“ im Technischen Museum Wien.

Im Bereich Sport-Sponsoring wurde die Partnerschaft mit Ski-Olympiasieger und -Weltmeister Benjamin Raich erfolgreich fortgesetzt. Die Kooperation mit bekannten Sportlern in ost- und südosteuropäischen Märkten trug zur weiteren Bekanntheit der Erfolgsmarke UNIQA außerhalb Österreichs bei.

In Kürze

- **Auszeichnung mit RECOMMENDER-Preis**
Als Anerkennung für außergewöhnliches Service und hohe Markenloyalität erhielten wir eine Auszeichnung mit dem RECOMMENDER-Preis. Dieser Preis würdigt die Bereitschaft der Kunden, ein Unternehmen oder ein Produkt weiterzuempfehlen.
- **Auf GEWINN-Messe präsent**
Unsere hohe Kompetenz in allen Belangen von Versicherung und Vorsorge präsentierten wir mit einem modernen Messestand und einem qualifizierten Expertenteam vor rund 14.500 Besuchern der europäischen Messe für Kapitalanlage im Messezentrum Wien.
- **Pflegevorsorge im Fokus**
Als Innovationsführer hat sich UNIQA auf das Zukunftsthema private Pflegevorsorge, das für 83% der ÖsterreicherInnen wachsende Bedeutung erlangt, mit dem innovativen Angebot Pflegevorsorge „Pflege & Vordenken“ rechtzeitig vorbereitet.
- **VitalTour 2007**
Mit der UNIQA VitalTour 2007 unseres VitalClubs starteten wir eine neue Rundreise mit Informationen, Unterhaltung und Action rund um Gesundheit, Fitness und Vorsorge. Dabei gab es für unsere Kunden einen Aktivtag mit HeadCoach Stephan Eberharter zu gewinnen.

Prozesse und Produkte

Moderne Informationstechnologie und kreatives Design verbinden wir bei der Entwicklung neuartiger Versicherungsprodukte mit Mehrwert und setzen damit immer wieder Meilensteine im Markt.

Neues kilometerabhängiges Kfz-Produkt

Nach zweijähriger Entwicklungsarbeit und einem breit angelegten Pilotversuch, an dem 300 unserer Kunden teilnahmen, wurden die Technik und die Sicherheitservices weiterentwickelt und perfektioniert, sodass wir im November 2007 einen neuen einzigartigen Autoversicherungstarif am Markt einführen konnten. „SafeLine“ ist der erste kilometerabhängige Kfz-Tarif, der nach dem Motto „pay as you drive“ ein neues Zeitalter in der Autoversicherung einläutet und uns in Europa einen klaren Wettbewerbsvorsprung sichert.

Vorsprung durch Innovation

Das neue Produkt aus der Designwerkstatt des österreichischen Innovationsführers bietet den Kunden neben modernen Services für Sicherheit in Notfällen erstmals die Möglichkeit, durch das individuelle Fahrverhalten die Höhe der Prämie selbst zu beeinflussen. Da der Autoverkehr häufig für Probleme wie Klimawandel und Feinstaubbelastung verantwortlich gemacht wird, kann jeder SafeLine Kunde seine eigene, durch das individuelle Fahrverhalten ausgelöste CO₂-Bilanz auf einem Internetportal verfolgen. Den Vorsprung im Markt ermöglicht die technische Innovation durch ein kleines, im Auto unsichtbar eingebautes Gerät: den SafeLiner. Er gewährleistet die Verbindung von Satellitennavigation, Handynetz und Internet und damit die Berechnung der kilometer- und straßentypabhängigen Prämie sowie die Funktion der Sicherheitservices.

Wenigfahrer sparen deutlich Prämie

Wer im Jahr weniger Kilometer mit dem Wagen unterwegs ist als der durchschnittliche Autofahrer und eher Autobahnen als Stadt- und Landstraßen nutzt, spart deutlich Prämie. Selbst Vielfahrer profitieren noch durch die vielen Sicherheitservices. So sparen Fahrer, die jährlich weniger als 10.000 Kilometer zurücklegen, zwischen 10% und 35% Prämie. Darüber hinaus werden die Kilometer auf österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen wegen der geringeren Unfallrisiken um 20% günstiger bewertet.

Umweltbonus mit „Auto & Netz“

UNIQA denkt nicht nur an die Sicherheit, sondern auch an die Umwelt. Wir möchten deshalb umweltbewusste Autofahrer fördern und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel unterstützen. Mit der Aktion Auto & Netz belohnen wir Autofahrer, die eine Jahreskarte für öffentliche Verkehrsmittel haben, indem die ersten zwei Monatsprämien entfallen.

Den Vorsprung, den uns der erste kilometerabhängige Kfz-Tarif mit innovativen Sicherheitservices bietet, planen wir auf die Autoversicherung für Unternehmen zu transferieren. Die

Multitalent SafeLine

- Das im Fahrzeug eingebaute Sicherheitssystem arbeitet als CrashSensor, der mittlere und schwere Unfälle erkennt, im Notfall die Einsatzzentrale alarmiert und den Standort des Autos übermittelt. Die Zentrale versucht beim Autofahrer über Handy zu erfahren, ob und welche Hilfe benötigt wird, oder schickt Hilfe an den Unfallort, wenn der Fahrer nicht erreichbar ist.
- Proaktive Hilfe bietet SafeLine über einen im Auto angebrachten Notfallknopf, mit dem der Fahrer bei einem gesundheitlichen Ernstfall, einer Panne oder einer anderen bedrohlichen Situation bei der Einsatzzentrale Alarm und die Aussendung von Hilfe auslöst.
- Notfallknopf und CrashSensor funktionieren auch außerhalb Österreichs, da die Einsatzzentrale dann eine Hilfsorganisation im europäischen Ausland informiert.
- Wird das Auto gestohlen, tritt SafeLine als CarFinder in Kraft. Die Einsatzzentrale wird über den Diebstahl informiert, lokalisiert das entwendete Fahrzeug und übermittelt die Positionsdaten den zuständigen Behörden in Österreich oder im Ausland.



Business-Variante von SafeLine soll insbesondere das Interesse der Betreiber von Fuhrparks durch zusätzliche Services für das Flottenmanagement wecken.

Wir unterstützten 2007 in Zusammenarbeit mit dem Mobilfunkmarktführer A1 aber auch ein neues GPS-basiertes Alarmsystem für Biker. Den Einbau der kleinen Box des „Satalarm Bike“ belohnen wir mit 20% Prämienachlass auf die Haftpflicht- und Teilkaskoprämie. Außerdem spart der Kunde 49 € für die Aktivierung der A1 SIM-Karte. Bei einem Sturz löst das System selbständig einen Alarm bei der Einsatzzentrale aus, die umgehend den nächsten Rettungsdienst mit Hilfe der GPS-Ortung an den Unfallort dirigiert.

Schutz für Wohnung und Solaranlagen

Durch Erweiterung des Deckungsumfangs unserer Haushaltsversicherung kommen wir jetzt nicht nur für Schäden durch den privaten Gebrauch eines Fahrrads im Rahmen der Haftpflichtversicherung für den Versicherungsnehmer und dessen Ehegatten oder Lebensgefährten auf, sondern auch für deren Kinder bis zu ihrem 27. Lebensjahr, selbst wenn sie nicht bei den Eltern wohnen.

Als bedarfsgerechte Offerte in Zeiten steigender Energiepreise haben wir einen kompakten Versicherungsschutz für Solaranlagen in unser Angebot aufgenommen. Die LUMIT Solaranlagenversicherung deckt durch individuell kombinierbare Bausteine Schäden an solartechnischen Einrichtungen zur Stromerzeugung (Photovoltaik) wie auch zur Erwärmung von Brauchwasser oder zur Raumheizung (Solarthermie) ab und enthält auch Regeln für die Schadenprävention.

Unsere verlässlichen Kompetenzpartner



call us Assistance International ist ein UNIQA Konzernunternehmen, verantwortlich für maßgeschneiderte Service- und Dienstleistungen mit einem weltumspannenden Partnernetz.



Der ÖAMTC ist als größter österreichischer Autofahrerclub der zentrale Partner für Organisation im Bereich Notfallhilfe.



Dolphin Technologies ist als Generalunternehmen unser Partner in allen technischen Angelegenheiten und schafft die technischen Rahmenbedingungen für UNIQA SafeLine.

Innovative Altersvorsorge mit Rundumflexibilität

Für die langfristige Altersvorsorge kreierten unsere Produktentwickler ein im Markt einzigartige Produktplattform: „Flex-Solution“ überzeugt durch extreme Flexibilität und kombiniert die garantierte Leistung der klassischen Lebensversicherung mit den höheren Ertragschancen einer fondsgebundenen Lebensversicherung erstmals in einem Vertrag.

Flexibilität auf einen Blick

- Der Kunde entscheidet bei FlexSolution im ersten Schritt, wie viel Prozent der Prämie nach Abzug der Kosten in einen Garantieteil und wie viel als ertragsorientierte Komponente aufgeteilt werden.
- Im zweiten Schritt legt der Kunde fest, ob der Garantieteil mit Kapitalerhalt zur klassischen Veranlagung zu derzeit 2,25% Mindestverzinsung plus Gewinnbeteiligung oder ertragsorientierter investiert werden soll.
- Schließlich bestimmt der Kunde, wie der ertragsorientierte Prämienteil angelegt werden soll: Dabei stehen drei von Experten verwaltete Portefeuilles mit Aktienanteilen von 20% bis 100% oder direkt 150 Fonds zur Wahl.
- Jede dieser Entscheidungen kann kostenfrei und beliebig oft verändert – also etwa der ertragsorientierte Teil in den sicheren Garantieteil umgeschichtet – werden.
- Nach einer Vertragslaufzeit von mindestens zwölf Jahren verfügt der Kunde praktisch über ein täglich fälliges, spesenfreies Depot, dem er steuerfrei Beträge in beliebiger Höhe entnehmen oder die Auszahlung einer Pension verlangen kann.



Mit „Privat Supreme“ und „FirstCare“ haben wir unsere Produktpalette in der Krankenversicherung um zwei flexible Versicherungen ergänzt.

Dieses Produkt ermöglicht es dem Kunden, die verschiedenen Elemente zum Aufbau einer auf Dauer verlässlichen und rentablen Altersvorsorge jederzeit zu verändern. Die ohne Zeitfenster auf unbestimmte Zeit abgeschlossene Versicherung bietet damit optimale Rundumflexibilität. Die Höhe des Risikoschutzes, die Höhe der Prämie wie auch die Art der Kapitalanlage lassen sich neuen individuellen Lebensumständen und Anlagewünschen kostenfrei und beliebig oft anpassen.

In der Krankenversicherung konnten wir unsere Position als Österreichs Marktführer mit einem einzigartigen Kompaktpaket unterstreichen. Die Kombination von erstklassigen Leistungen im Krankheitsfall und optimaler Prävention macht den Tarif „Privat Supreme“ zu einer weiteren Innovation.

Neue Maßstäbe in der Krankenversicherung gesetzt

Privat Supreme setzt durch die Verbindung von bestem medizinischem Versicherungsschutz mit wirkungsvollen Präventionsmaßnahmen und sinnvollen Assistenzleistungen Maßstäbe im Markt. Das Leistungspaket bündelt fünf Schwerpunkte in einem einzigen Tarif und garantiert hervorragende Betreuung in medizinischer Spitzenqualität wie auch effektive Trainings zur Erhaltung von Gesundheit und Fitness.

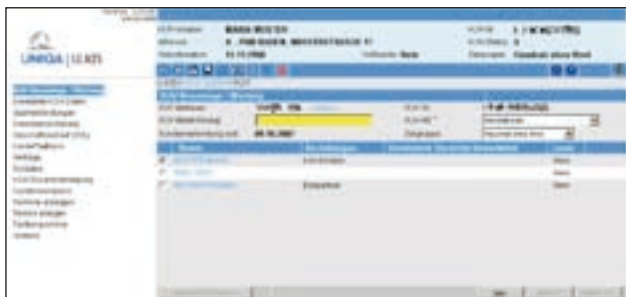
So genießt der Versicherte im Krankenhaus alle Vorteile des Privatpatienten: UNIQA übernimmt alle durch die Sonderklassebehandlung entstehenden Mehrkosten. Beim Arzt oder Facharzt wählt der Kunde unabhängig von Kassenverträgen den Mediziner seines Vertrauens und hat die Wahl der am besten geeigneten Heilmethode (Schul- oder Komplementärmedizin). Als Instrument der Prävention wird mit dem VitalCheck der Gesundheitsstatus mit verschiedenen Untersuchungen ermittelt.

Schließlich entwickelt ein persönlicher VitalCoach für den Versicherten aufgrund seines individuellen FitnessProfils einen persönlichen Wohlfühlplan mit jährlich sechs Trainingseinheiten. Darüber hinaus steht dem Kunden als Assistenzleistung das Ärzteteam im Medizinischen CallCenter von UNIQA für Anfragen jederzeit zur Verfügung.

Eine neue Variante der privaten Krankenversicherung für Kinder und Jugendliche mit automatischer Anpassung an den wachsenden Versicherungsbedarf hat UNIQA mit „FirstCare“ entwickelt. Bis zum Alter von zwölf Jahren werden die vollen Kosten für eine Begleitperson in allen österreichischen Spitälern und öffentlichen Krankenhäusern Europas übernommen. Zwischen dem 12. und 18. Lebensjahr zahlt FirstCare statt der Kosten für die Begleitperson die Sonderklassebehandlung für den Jugendlichen in einem Zweitbettzimmer bei unfallbedingtem Krankenhausaufenthalt. Mit Erreichen der Volljährigkeit kommen wir sowohl nach einem Unfall als auch bei vielen schweren Erkrankungen für alle Mehrkosten durch eine Sonderklassebehandlung im Spital auf.

Anpassung der Tarife an EU-Vorgaben

Nahezu unser komplettes Programm an Krankenversicherungstarifen wurde 2007 nach den Vorgaben der Europäischen Union überarbeitet und optimiert. In der Sonderklasseversicherung gab es sieben Leistungsverbesserungen – vom weltweiten Deckungsschutz bei geplanten Behandlungen im Ausland, der erweiterten Gesundenuntersuchung bis zur Einholung einer ärztlichen Zweitmeinung bei empfohlenen Operationen.



Der elektronische Zugriff auf das individuelle Profil jedes Versicherungsnehmers bietet die Chance für eine bedarfsgerechte Betreuung sowie den Zugang zu ungenutzten Potenzialen durch Cross-Selling. Das System ermöglicht eine bessere Servicequalität und damit Kundenbindung.

Mit der Implementierung des UNIQA KundenInformationSystems (U.KIS) haben wir bereits den entscheidenden Schritt zur optimalen Nutzung unseres Kundenpotenzials getan. In dieser Online-Datenbank betrachten und bewerten wir die Kundenverbindung – losgelöst von der Spartensicht – als Gesamtpaket und können unseren Kunden diesen Vorteil durch risikogerechtere Prämien weitergeben, da wir zur Ermittlung der Prämien auch die Kundeninformationen einbeziehen.

Daraus errechnet U.KIS statistische Vertriebschancen, warnt vor entstehenden Risiken und stellt dem Vertrieb sämtliche Daten online vor Ort zur Verfügung. Ein wertvolles Instrument der Vertriebs- und Kundenpolitik, das uns entscheidende Vorteile im Markt sichert.

Zweite Phase von U.KIS gestartet

Mitte 2007 haben wir die zweite Ausbauphase unseres KundenInformationSystems in Betrieb genommen. Es umfasst nun auch einen Kundenkompass, ein Terminsystem und integriert die Online-Tarifierung verschiedener Produkte. In einer Roadshow demonstrierten wir, wie diese neuen Werkzeuge im Kundenmanagement wie auch von den Vertriebsmitarbeitern und -partnern genutzt werden können.

U.KIS ist das Kundeninstrument der Zukunft. Es erfüllt mehrere wichtige Funktionen: Es stellt die Gesamtkundensicht her, zeigt Kundenpotenziale auf, unterstützt das Management der Kundenbeziehungen, optimiert den Zeiteinsatz des Vertriebs, ermöglicht die zielgenaue Ansprache ertragreicher Kunden, unterstützt bei Selektionen, ermöglicht die effizientere Vollkundenpolitik und erhöht die Kompetenz der Vertriebspartner.

Die Raiffeisen Versicherung erweiterte ihr elektronisches Antragsüberleitungsservice der technischen Plattform RV-WEB. Die Beratung der Kunden in der Raiffeisenbank und die technische Vertragsüberleitung im Sinne der Prozessabwicklung wurden dabei vollständig voneinander abgekoppelt und tragen jetzt maßgeblich zu einer verbesserten Anwenderfreundlichkeit bei.

Polizierung jetzt in Rekordzeit

Nach Erfassung der Antragsdaten in der Raiffeisenbank werden sie jetzt elektronisch direkt an die Raiffeisen Versicherung übermittelt. Im Idealfall kann die Polizze dann über Nacht gedruckt und dem Kunden in der rekordverdächtigen Zeit von 48 Stunden zugestellt werden. Der Grad der Servicierung des RV-WEB für die Raiffeisenbanken als Vertriebspartner wurde 2007 durch die Schaffung der Abfragemöglichkeit aller Vertriebsstatistiken und den Ausbau des Informationsgehalts und weiterer Verarbeitungsmöglichkeiten der integrierten elektronischen Provisionsnote wesentlich erhöht.

Unternehmen und Erträge

Die Strategie der konsequenten Internationalisierung durch das Engagement in den wachstumsstarken Märkten Ost- und Südosteuropas sichert unsere Zukunft als selbständiger Market Player.

Die Zukunft als einer der bedeutenden Market Player Zentral- und Osteuropas sichert UNIQA mit einer Unternehmensstrategie der konsequenten Internationalisierung durch Erschließung vor allem der dynamisch wachsenden neuen Märkte in Ost- und Südosteuropa. Diese Strategie ist die Basis für eine nachhaltige renditebewusste Expansion unserer in Österreich führenden Versicherungsgruppe und den Erhalt ihrer Selbständigkeit.

Wir investieren erhebliche finanzielle Mittel und personelle Managementkapazitäten in die Erschließung der Märkte diesseits und jenseits des östlichen Randes der Europäischen Union. Die Länder von Central Eastern Europe (CEE) wie auch die Eastern Emerging Markets (EEM) mit noch unterentwickelter Versicherungsdichte und Versicherungsdurchdringung in allen Sparten bergen ein enormes Potenzial. Sie liefern einen wachsenden Beitrag zur weiteren Expansion und zur Verbesserung der Rentabilität des UNIQA Konzerns.

In Kürze

■ Wachstumstreiber Osteuropa

Die UNIQA Konzerngesellschaften in Osteuropa verbesserten ihre Prämieinnahmen 2007 weit überdurchschnittlich um 27,6% auf 816 Mio. € und erhöhten ihren Anteil am gesamten Konzernprämienaufkommen damit auf 15,5%. Überaus dynamisch entwickelten sich in dieser Wachstumsregion die Schaden- und Unfallversicherung wie auch das Lebensversicherungsgeschäft.

■ Festes Standbein Österreich

Der österreichische Markt blieb mit einem Anstieg des Prämienaufkommens um 2,8% auf 3,5 Mrd. € und einem Anteil an der Konzernprämie von 66,7% das feste Standbein.

Unter Berücksichtigung der auf profitable Versicherungsnischen im westlichen Mitteleuropa (WEM) fokussierten Aktivitäten operieren wir inzwischen mit rund 11.000 MitarbeiterInnen und zahlreichen Partnern in 19 Märkten außerhalb Österreichs zwischen Adria und Ostsee, Bodensee und Schwarzem Meer. UNIQA zählt mit konzernweit 5,7 Mio. Kunden und über 13 Mio. Verträgen, einer Konzernprämie von 5,3 Mrd. €, einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 340 Mio. € und Kapitalanlagen von mehr als 21,5 Mrd. € zu den führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa.

An Albaniens größter Versicherung beteiligt

Auf dem Weg des Go East hat UNIQA konsequent weitere Schritte unternommen: Im März 2007 unterzeichneten wir ein Kooperationsabkommen mit SIGAL, der führenden Versicherung in Albanien mit Sitz in der Hauptstadt Tirana. SIGAL ist mit einem Marktanteil von 28% nicht nur die bei weitem größte Versicherungsgesellschaft des Landes, sondern operiert über Tochterunternehmen und Niederlassungen auch in Mazedonien (Marktanteil 6%) und im Kosovo (Marktanteil 13%).

Das mehrfach als beste Versicherung Albaniens ausgezeichnete Unternehmen bietet über ein flächendeckendes Vertriebsnetz Produkte aller Sparten an. SIGAL expandiert seit Jahren mit zweistelligen Zuwachsraten. Gemeinsame Produktentwicklungen in der Lebens- und Krankenversicherung von UNIQA und SIGAL wurden bereits im Laufe des Jahres 2007 im Markt positioniert.



Auch 2007 haben wir unsere Kampagne „Die Versicherung einer neuen Generation“ erfolgreich fortgesetzt. Im gesamten östlichen Mitteleuropa verfolgen wir eine einheitliche Markenpolitik.

Aufgrund der positiven Erfahrungen im Rahmen der Kooperation hat sich UNIQA dazu entschlossen, von der Option zur Übernahme der Kapitalmehrheit bis 2010 partiell schon früher Gebrauch zu machen. Im Dezember 2007 fiel daher der Beschluss, 46% des SIGAL-Aktienkapitals zu erwerben. Ein klares Bekenntnis zu unserem Engagement in dieser sich dynamisch entwickelnden Region, die mit einer weit unterdurchschnittlichen Penetration des Versicherungsmarktes insbesondere in der Lebensversicherung im Vergleich zu westeuropäischen Ländern außergewöhnliches Potenzial birgt.

Sachversicherung in Serbien gegründet

Als nächsten Schritt auf den neuen Märkten vollzogen wir nach der Übernahme der fünftgrößten Versicherung in Serbien im Jänner 2007 die Umfirmierung auf UNIQA und als erstes Unternehmen im serbischen Markt die vorgeschriebene Spartenrennung. Die neue UNIQA Sachversicherung startete Mitte vergangenen Jahres mit Kfz-Versicherungen für Haftpflicht und Kasko und neuen Features wie Familienrabatten.

Bei Produktgestaltung, Marketing und Vertrieb konnten wir auf die Erfahrungen der UNIQA Gruppe aus rund vier Mio. Kfz-Verträgen in West-, Ost- und Südosteuropa zurückgreifen. Im Vertrieb der neuen Kfz-Versicherungen setzen wir neben dem eigenen Außendienst, Agenten und spezialisierten Agenturen vor allem auf Kooperationen mit Kfz-Prüfstellen.

Sitz der serbischen Sachversicherung ist das neu errichtete UNIQA Headquarter in Belgrad, das auch Platz für eine Filiale unseres Kooperationspartners in Serbien, der Raiffeisenbank, bietet. Mit der Eröffnung des modernen Geschäftsgebäudes haben wir das unter UNIQA Patronat stehende Projekt „schools without violence“ in Zusammenarbeit mit zwei benachbarten Schulen ins Leben gerufen.

Beteiligung in Bulgarien aufgestockt

Mit Umbenennung in UNIQA und der gleichzeitigen Aufstockung unserer Beteiligung zur Mehrheit von 62% an der Vitosha, Bulgariens fünftgrößter Versicherung mit Aktivitäten im Sach- und Lebensversicherungsgeschäft, setzten wir ein weiteres Zeichen für unser zunehmendes Engagement in Südosteuropa.

Neben der Zusammenarbeit mit dem bisherigen Mehrheitsgesellschafter hat sich unsere strategische Partnerschaft mit der Raiffeisenbank wiederum als Wachstumstreiber auf dem stark expandierenden bulgarischen Markt erwiesen. Dank der weit überdurchschnittlichen Expansion des Sach- und Lebensversicherungsgeschäfts konnten die zwei neuen UNIQA Konzerngesellschaften ihren Marktanteil in Bulgarien auf insgesamt rund 8,2% ausbauen. Mit einem Marktanteil von mehr als 15% nahm UNIQA im Lebensversicherungsbereich bereits den dritten Marktrang ein.

33%

internationales Geschäft

Einschließlich der Prämieinnahmen aus den westeuropäischen Ländern stammte 2007 bereits rund ein Drittel der gesamten Konzernprämien aus dem Ausland. Dieser Anteil wird sich in Zukunft weiter überdurchschnittlich erhöhen.

Gesundheitsversicherung für Kroatien: Im Mai 2007 führte die kräftig expandierende UNIQA osiguranje in Kroatien ihre neue Gesundheitsversicherung auf dem Markt ein. Der Start wurde begleitet von einer Anzeigenkampagne und verschiedenen Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit.



Massiver Ausbau der Präsenz in der Ukraine

Schließlich baute UNIQA kurz vor Jahresende das Engagement in der Ukraine, einer der aussichtsreichsten und größten Regionen der Eastern Emerging Markets, aus. Wir erhöhten unsere Kapitalbeteiligung an einer der größten Sachversicherungen, Credo-Classic, auf vorläufig 61% und an der gemeinsam mit Credo-Classic gegründeten Lebensversicherung UNIQA LIFE jeweils mit Sitz in Kiew indirekt auf über 90%.

Dank der Kooperation mit der zweitgrößten Bank des Landes – der Raiffeisen Bank Aval mit 1.300 Filialen und rund vier Mio. Kunden – wie auch der weitgehenden Modernisierung der Produktpalette, der Restrukturierung und des Ausbaus des Vertriebsapparates sind wir in der Ukraine sehr gut aufgestellt. Wir werden die Chancen dieses prosperierenden Versicherungsmarktes mit rund 47 Mio. Einwohnern daher konsequent für unsere Expansion in Osteuropa nutzen.

EEM

Mit unserem Engagement in den Eastern Emerging Markets setzen wir auf die enormen Wachstumschancen, die sich uns in Ländern am östlichen Rand der Europäischen Union bieten. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Bankengruppe ist dabei ein strategischer Vorteil und zum Beispiel ein wesentlicher Baustein für den Start in Serbien und der Ukraine.

In Kürze

- UNIQA Ungarn wurde Superbrand
UNIQA Biztosító wurde von der Fachjury von Superbrands, einer 1995 gegründeten unabhängigen Organisation, zu einer der besten ungarischen Marken gewählt, die den Konsumenten im Vergleich zur Konkurrenz Vorteile bieten. Unsere Konzerngesellschaft, die speziellen Versicherungsschutz für Skifahrer, Taucher und neuerdings Teilnehmer an Schiffsregatten bietet, hat ihr vielfältiges Sportsponsoring 2007 als Förderer des Nationalen Verbandes Ungarischer Basketballspieler und Sponsor der UNIQA Regatta Großschiff-Meisterschaft auf dem Plattensee erweitert.
- Golden Coin für UNIQA Slowakei
Im Wettbewerb um den Golden Coin für die besten Bank- und Versicherungsprodukte der Slowakei belegte UNIQA poisťovňa in mehreren Kategorien wieder vordere Plätze – ebenso wie im Symposium der slowakischen Versicherungsmaklervereinigung als eines der besten Versicherungsunternehmen 2007 in der Sparte Autoversicherung.
- UNIQA Polen mehrfach ausgezeichnet
Mit neuen Versicherungsangeboten festigte UNIQA Polen die Marktposition und die Glaubwürdigkeit der Marke. Das Bündelprodukt „Versicherung für kleine und mittlere Unternehmen“ wurde von der Wirtschaftszeitung „Gazeta Finansowa“ in der Kategorie Sachversicherung als das beste Produkt ausgezeichnet. Überdies bekam UNIQA den „Bronzelorbeer der Kunden 2007“ der Media Partner Group.



Zur Eröffnung des neuen Sitzes in Prag erwarb UNIQA das historische Dokument „Chronik über das Leben und Leiden des heiligen Wenzel“.

Neues Headquarter für UNIQA Tschechien

Die dynamische Geschäftsentwicklung unserer Konzerngesellschaft in Tschechien machte den Bau einer neuen Zentrale für rund 280 MitarbeiterInnen erforderlich, die im Frühjahr 2007 eröffnet wurde. Die von Standard & Poor's mit einem der besten Ratings des tschechischen Marktes bewertete Gesellschaft rangiert in der Top Ten, überzeugt mit umfassenden Lösungen sowohl im Lebens- als auch im Nicht-Lebensbereich und profitiert neben der Präsenz an 100 Standorten im Lande insbesondere von der Zusammenarbeit mit der tschechischen Raiffeisenbank.

Mit der Eröffnung des neuen Headquarters präsentierte UNIQA ein einzigartiges historisches Dokument: die von uns erworbene, lange als verschollen geltende Chronik über Leben und Leiden des heiligen Wenzel. Wir leisteten einen für die Geschichte und Kulturhistorie Tschechiens wichtigen Beitrag, dass diese einzigartige Bilderhandschrift aus dem Jahre 1585 nach Prag zurückkehren konnte.

Mannheimer Holding umstrukturiert

In den westeuropäischen Märkten implementierte die Mannheimer AG Holding eine neue kunden- und prozessorientierte Organisationsstruktur mit einem eigens entwickelten Trackingsystem. Sie gliedert sich in drei Bereiche, die Abstimmungsprozesse vereinfachen, Schnittstellen reduzieren und den Kundenservice optimieren. Außerdem wurde ein neues Arbeitsmodell mit einer Beschäftigungsgarantie für die rund 800 MitarbeiterInnen bis 2012 vereinbart, das nach dem Urteil der lokalen Medien Modellcharakter für die Branche hat.

EBRD unterstützt weitere Auslandsexpansion

Unsere Unternehmensstrategie der konsequenten Internationalisierung fand 2007 erneut Unterstützung. Im November erweiterte die European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) die seit 1998 bestehende, bewährte Zusammenarbeit und erhöhte das Rahmenabkommen von bisher 70 Mio. € auf 150 Mio. €. Damit steht neuer finanzieller Spielraum zum Erwerb von Minderheitsbeteiligungen der EBRD an bestehenden UNIQA Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa zur Verfügung.

Nachdem die EBRD sich bisher an UNIQA Konzerngesellschaften in vier ost- und südosteuropäischen Länder beteiligte, stand mit der Unterzeichnung des neuen Rahmenabkommens auch die Übernahme von 20% der UNIQA Osiguranje in Bosnien und Herzegowina auf der Agenda. Dafür hat sich die EBRD nach acht Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit wie geplant aus der tschechischen UNIQA Gesellschaft zurückgezogen.

Standard & Poor's bestätigt hohe Finanzstärke

Die Finanzstärke der UNIQA Gruppe wurde von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's auch 2008 auf „A“-Niveau mit stabilem Ausblick bestätigt. Wesentliche Gründe dafür waren die überzeugende Wettbewerbsposition in Österreich, die starke operative Performance und der wachsende internationale Anteil. Anerkennung fanden auch die erfolgreichen Ergebnisverbesserungsprogramme, mit denen die Profitabilität in den letzten Jahren massiv angehoben wurde und die bis 2010 eine weitere Steigerung des Ergebnisses bringen werden.

MitarbeiterInnen und Partner

Qualität, Flexibilität und Mobilität unserer MitarbeiterInnen und Partner fördern wir durch stetige Aus- und Weiterbildung zur Realisierung unserer ambitionierten Unternehmensziele.

Die Konzernstrategie der konsequenten Internationalisierung und permanenten Verbesserung der Erträge erfordert Human Resources, die hohen Ansprüchen an professionelle Qualität, an Flexibilität und Mobilität genügen. Der Einsatz der richtigen MitarbeiterInnen zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist eine zentrale Aufgabe des operativen Personalmanagements und der gezielten Personalentwicklung.

Go Ahead bringt voran

Für den zügigen Ausbau des internationalen Geschäfts haben wir 2003 das Mobilitätsprogramm Go Ahead ins Leben gerufen und durch neue Elemente zur Verbesserung der Effizienz erweitert. Dieses Programm unterstützt zeitlich befristete Einsätze von österreichischen MitarbeiterInnen in internationalen Konzernunternehmen wie auch ausländischer Kollegen in Österreich oder anderen Ländern.

Kurzprogramm beliebt

2007 wurde das Programm durch das Go Ahead Light Mentoring für Kurzaufenthalte im Ausland ergänzt und dadurch für viele MitarbeiterInnen mit Familie attraktiver gestaltet.

Von den 88 Teilnehmern, die im Jahre 2007 neu am Mobilitätsprogramm teilnahmen, entschieden sich 31 MitarbeiterInnen für die Version Go Ahead Light mit verkürztem Aufenthalt im Ausland und 38 MitarbeiterInnen für einen Einsatz im Rahmen von Go Ahead Mentoring.

**212 Teilnehmer
aus 15 Ländern**

Der sich dabei vollziehende Austausch von unternehmensinternem Know-how und Networking wird von den bisher 212 Teilnehmern aus 15 Ländern sehr positiv bewertet. Zumal die Teilnahme am Go Ahead Programm als Auszeichnung und Vorbereitung für die weitere Karriere in unserer Gruppe gilt.

Bevorzugter Einsatz in Österreich

51 MitarbeiterInnen aus den Schwestergesellschaften leisteten 2007 ihren Einsatz in Österreich, während 37 Kollegen aus Österreich Erfahrungen bei einer Konzerntochter im Ausland gewinnen konnten.

Personalaufgaben in UHRS zusammengefasst

Operatives Personalmanagement und Personalentwicklung haben wir 2007 zur UNIQA Human Resources-Service GmbH (UHRS) zusammengefasst. Deren Ziel ist es, die komplexen Arbeitsabläufe besser aufeinander abzustimmen.

Für die Grundausbildung der Raiffeisen Versicherung wurden 2007 das eLearning auf der Raiffeisenakademie-Plattform sowie Prüfungen und Zertifizierungen implementiert. Die institutionalisierten Mitarbeitergespräche für den Innendienst wurden auch 2007 wieder flächendeckend durchgeführt und die jeweils erforderlichen Entwicklungsschritte vereinbart. Für Führungskräfte in neuen Funktionen wurden 2007 erstmals strukturierte Entwicklungspläne abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse angepasst. Weiters wurde ein eigenes Mitarbeitergespräch für den Außendienst eingeführt.

Innovative Personalrekrutierung von High Potentials

Qualifizierte MitarbeiterInnen für Expertenpositionen und Führungsjobs in den Schwestergesellschaften im Ausland bauen wir mit dem innovativen „Potential Recruiting Project“ auf. Die Realisierung des innovativen Ausbildungsprogramms wurde bei UNIQA Slowakei und UNIQA Polen begonnen und in Ungarn und Italien fortgesetzt.

UNIQA Human Resources-MitarbeiterInnen wählten gemeinsam mit den lokalen Führungskräften und HR-Verantwortlichen Hochschulabsolventen für ein einjähriges Trainee-Programm aus. Danach wurden sie in sechs Monaten in Österreich für künftige Führungsaufgaben im Konzern fit gemacht.



Für den ManagerCircle 2007 kamen die UNIQA Führungskräfte aus allen Ländern in Dubrovnik und in Wien zusammen. Saša Krbavac organisierte die erfolgreiche Veranstaltung in Kroatien, an der mehr als 140 MitarbeiterInnen teilnahmen. Zu den Vortragenden gehörte auch Vorstandsvorsitzender Dr. Konstantin Klien.

Rund 140 UNIQA Führungskräfte aus allen Ländern Zentral- und Osteuropas wurden 2007 in zwei Veranstaltungen des ManagerCircle in Wien und Dubrovnik mit der aktuellen Konzernstrategie und Planungen des Unternehmens vertraut gemacht.

Internationale Lehrlingsausbildung:

Bereits 2006 wurde das Pilotprojekt „Internationale Lehrlingsausbildung im UNIQA Konzern“ gestartet. Die zweijährige Versicherungslehre wird mit einem fünfmonatigen Auslandspraktikum kombiniert, soll die Bereitschaft zu Mobilität fördern und bietet zusätzlich die Chance, schon während der Ausbildungszeit ein Netzwerk aufzubauen, das weit über die normale Arbeitsumgebung hinausgeht. Ab Herbst 2008 wird das Programm in ganz Österreich um eine Lehrlingsausbildung im ExklusivVertrieb erweitert, in der der Lehrling neben fachlichem Wissen bereits erste Vertriebserfahrungen sammeln kann.

Die aktuelle Strategie für den ExklusivVertrieb im Jahre 2007 stand im Zentrum einer Auftaktveranstaltung auf Führungsebene. In Vorträgen und Diskussionen wurden die fünf Schwerpunkte Vollkunde, Vertriebsausbau, Verkaufen statt Verwalten, Standard & Mehr sowie Vorsorge – Jetzt erläutert. Im Hinblick auf die Vollkundenstrategie hat der ExklusivVertrieb mit der QualitätsPartnerschaft einen Meilenstein gesetzt: Über 370.000 Kunden nutzen die Vorteilsleistungen des einzigartigen Versicherungspakets.

Ausbildung von Kundenberatern

2007 begannen 262 Kundenberater mit der Grundausbildung, die teilweise auf eine neue Grundlage gestellt wurde. Die Ausbildung orientiert sich verstärkt an dem Lebensbaummodell „Gestern-Heute-Morgen“. In den aufeinander abgestimmten Ausbildungsbausteinen wird besonders Wert auf die Vermittlung von fachlichem und verkäuferischem Know-how gelegt.

Die Führungs- und Betreuungskräfte im ExklusivVertrieb konnten 2007 im Rahmen des FührungskräfteEntwicklungsForums (FEF) aus einem breiten Seminarangebot wählen. Im Mittelpunkt der Trainingseinheiten stand der Praxisbezug unter Einsatz der neuen und bestehenden Instrumente und Arbeitsmittel zur Unterstützung der fünf Vertriebsschwerpunkte.

Das umfangreiche und anspruchsvolle Seminarprogramm zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung der mit uns verbundenen Partner im Maklervertrieb hat in Qualität und Innovationskraft Maßstäbe gesetzt. Unser MaklerService ist der größte Partner der Makler in Österreich und übernahm oft die Rolle eines Vorreiters bei der Entwicklung von Branchenstandards.

GeneralAgentur Akademie neu ausgerichtet

Die „GeneralAgentur Akademie“ als zentrale Aus- und Weiterbildungsinstitution für unsere selbständigen Vertriebspartner wurde inhaltlich neu ausgerichtet. Aufbauend auf der Grundausbildung, in der neuen General- und PartnerAgenten die wichtigsten UNIQA Vorsorge- und Risikolösungen auf Basis der Vollkundenstrategie vermittelt werden, bieten die weiterbildenden Schulungen potenziellen Interessenten Training und Know-how in den Bereichen „Unternehmer & Führungskraft“, „Produkt & Argumentation“, „Verkauf & Profi“ und „Arbeiten & Technik“ an. Spezielle auf den Aufgabenbereich der Back-Office-Mitarbeiter der GeneralAgentur abgestimmte Seminare runden die breite Palette der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ab.



Als größter Krankenversicherer Österreichs unterstützen wir die „Pink Ribbon“-Kampagne, mit der auf die Gefahren und Vorsorgemöglichkeiten von Brustkrebs aufmerksam gemacht wird. Am 1. Oktober war der UNIQA Tower wie andere Gebäude, Monumente und Sehenswürdigkeiten rund um die Welt in rosa Licht getaucht.

Zehn Jahre Maklerakademie

Ein zentrales Element unseres Erfolgs bei den freien Vermittlern ist die Maklerakademie (MAK), die 2007 das zehnjährige Bestehen feierte. Mehr als 2.000 Teilnehmer haben in dieser Zeit an den Veranstaltungen und Seminaren der MAK teilgenommen. Mit den am meisten gebuchten Seminaren der vergangenen Jahre präsentierte die Maklerakademie 2007 ein Best-of-Program-Angebot. Die Seminarbroschüre mit Themen aus Wirtschaft, Finanzen und Börse bis hin zu persönlicher Fitness und Mentaltrainings wurde an 4.000 Makler verschickt und stieß auf hohe Resonanz.

Die im Rahmen von MAK International veranstalteten Auslandsreisen führten 2007 insgesamt 123 unserer Geschäftspartner auch aus Polen und Tschechien in das Boom-Land Südafrika. Im Mai 2008 steht eine Erkundungstour in die russischen Metropolen Moskau und St. Petersburg auf dem Programm.

Neben attraktiven Seminarangeboten der MAK stellte UNIQA den Partnern im Maklervertrieb erstmals Versicherungsprodukte der neuen Tariflinie „MaklerSelect“ zur Verfügung. Sie zeichnen sich durch ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis, Übersichtlichkeit und einfache Handhabung im Vertrieb aus. Unter der Dachmarke MaklerSelect gibt es inzwischen Tarife für Kfz, Haushalt, Rechtsschutz und Unfall. Mehrvertragskunden von UNIQA, deren Verträge in einem TopConto zusammengefasst sind, haben Anspruch auf einen Sonderrabatt.

Kooperation im Bankenvertrieb intensiviert und erweitert

Beim Auf- und Ausbau des Bankenvertriebs wurde 2007 die Kooperation von UNIQA und der Raiffeisen Bankengruppe in Zentral- und Osteuropa weiter intensiviert. Im Rahmen der Preferred Partnership mit Raiffeisen ist die in Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Rumänien, Bulgarien und der Ukraine bestehende Zusammenarbeit nun auf die Märkte in Albanien und Kosovo ausgedehnt worden.

Servicefreundlichster Versicherer 2007

UNIQA errang in einer Umfrage des Fachmagazins *risControl* unter freien Vermittlern die Top-Position mit dem Prädikat „Servicefreundlichster Versicherer 2007“. Bewertet wurden das Verhalten der Gesellschaften im direkten Geschäftsfall vom Antrag bis zur Ausfertigung der Polizze, bei der Schadenregulierung wie auch bei Service, Betreuung, Information und Kommunikation. Der Sprung an die Spitze ist ein Ergebnis der massiven Anstrengungen von UNIQA, den freien Vermittlern in allen Bereichen partnerschaftlich zu begegnen, sich an ihren Bedürfnissen zu orientieren und in der Zufriedenheit dieser Partner mit unserem Service, der Information und Erreichbarkeit einen Vorsprung vor der Konkurrenz zu sichern. Dieser Erfolg ist uns Ansporn, die Servicequalität im Maklervertrieb auch in den internationalen Konzerngesellschaften weiter zu verbessern. Eine wesentliche Strategie auf diesem Weg stellt die Regionalisierung dar. Dezentralisierungsprojekte, die ganz bewusst auf die Stärke der jeweiligen Regionen setzen, sind bereits angelaufen. Vor allem in Ungarn, Tschechien und der Slowakei konnten diesbezüglich bereits erste Erfolge verzeichnet werden.

In den nunmehr 13 Märkten, in denen diese strategische Partnerschaft mit Raiffeisen aufgebaut wurde, fokussieren wir auf das Angebot kombinierter Bank- und Versicherungsprodukte, auf die Vorbereitung für eine schrittweise Einführung von kapitalbildenden Lebensversicherungsprodukten sowie die Entwicklung von Synergien durch wechselseitige Nutzung der Vertriebswege. Darüber hinaus verleiht uns die Kooperation mit der Veneto Banca Gruppe in Italien vor allem im Bereich der Lebensversicherung



Übergabe des GreenBuilding Zertifikats der EU.

deutliche Impulse. Dabei ist die Raiffeisen Versicherung in der UNIQA Gruppe das Competence Center für den gesamten Bankenvertrieb.

Betriebliche Altersvorsorge forciert

Als gesamtheitlicher Anbieter hat die Raiffeisen Versicherung im Herbst 2007 insbesondere die ergänzende Pensionssicherung durch betriebliche Altersvorsorge thematisiert. Forciert wurde im Rahmen des breiten Angebots optimaler Vorsorgelösungen für Unternehmen vor allem die betriebliche Kollektivversicherung „Meine garantierte Firmenpension“ für MitarbeiterInnen wie auch die Pensions- und Direktzusage für Geschäftsleiter und leitende Angestellte.

Mit der zunehmenden Alterung der Bevölkerung in der Europäischen Union und den Konsequenzen für die Sicherungssysteme befasste sich das mit hochrangigen Fachleuten besetzte 11. Internationale Pensionssymposium der Raiffeisen Versicherung in Lissabon. Eine Erhöhung der Erwerbsquoten der über 55-jährigen durch stärkere Investitionen in das Humankapital sowie eine allmähliche Anhebung des Pensionseintrittsalters könnten nach Meinung der Experten die sich verschärfenden Probleme in der Alters- und Pflegeversicherung mildern helfen.

Die Marktakzeptanz ihres innovativen Frauenvorsorgeprogramms „Womanlife“ sah die Raiffeisen Versicherung durch die jüngste Frauenstudie bestätigt. Danach fühlen sich die Österreicherinnen heute selbstbewusst und deutlich unabhängiger als früher. Bei Entscheidungen zur finanziellen Absicherung im Alter verlassen sich 38% der Frauen auf den Berater der Hausbank und vor allem dessen Fachkompetenz.

Gemeinsame Initiative für Klimaschutz

Zwölf Unternehmen der österreichischen Raiffeisenorganisation haben 2007 aus gesellschaftlicher Verantwortung eine private Initiative gegen den Klimawandel gegründet. Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI) unter der Präsidentschaft des früheren EU-Agrarkommissars Franz Fischler will dazu beitragen, Synergien im Bereich der Energieeffizienz zu wecken und breite Teile der Öffentlichkeit für den Klimaschutz zu sensibilisieren.

Seit Anfang 2008 darf der UNIQA Tower offiziell das EU-Zertifikat „GreenBuilding“ führen. Die Österreichische Energieagentur zeichnete das markante Gebäude in Wien als „Energiebewussten Neubau“ aus. Der UNIQA Tower ist damit der erste Büroneubau in Österreich, für den dieses Zertifikat ausgestellt wurde. Auch für das derzeit in Bau befindliche Hotelprojekt auf der Praterstraße evaluierte UNIQA mögliche energiesparende Maßnahmen auf ihre Kosten und ihren wirtschaftlichen und ökologischen Nutzen.

Ferner leistete UNIQA einen Beitrag für den Erhalt bedrohter Tierarten. Außer einer Transportversicherung für die Überstellung von zwei Pandabären aus China in den Wiener Tiergarten Schönbrunn übernahm UNIQA eine maßgeschneiderte Versicherung während des Aufenthalts der Tiere einschließlich eines neugeborenen Pandababys.

70.000 €

Im Rahmen der Corporate Social Responsibility spendeten UNIQA und Raiffeisen Zentralbank dem Mobilien Hospiz der Caritas für die Pflege und Betreuung schwer und unheilbar Kranker wiederum 70.000 €.

UNIQA Aktie

Die internationalen Aktienbörsen setzten in der ersten Jahreshälfte 2007 zu einem Höhenflug an. Teilweise wurden neue historische Höchststände erreicht. Mit dem offenen Ausbruch der US-Hypothekenkrise, des anhaltenden Liquiditätsengpasses und dem grassierenden Vertrauensverlust der Anleger setzte danach eine volatile Phase ein. Kursrückgänge konnten aber bis zum Jahresende teilweise wettgemacht werden. Die meisten Börsen beendeten 2008 daher mit Gewinnen.

Börsegewinne trotz Finanzmarktkrise

In den USA legten der DOW JONES INDUSTRIAL AVERAGE nach einem Allzeit-Hoch von 14.198,10 per Jahresultimo um 6,4% und die Technologiewerte des NASDAQ COMPOSITE sogar um 9,8% zu. Der für Europa repräsentative DJ EURO STOXX 50 machte 6,8% Plus. Die im DJ EURO STOXX Insurance zusammengefassten Versicherungswerte erlitten dagegen Verluste von 10,1%. Spitzenreiter unter den Börsen in Europa waren der DAX (+22,3%) sowie die Aktienindizes der Ukraine, Sloweniens, Russlands, Tschechiens und Norwegens.

In Fernost glänzte der Shanghai Composite mit einem Jahresgewinn von knapp 97%. Der japanische NIKKEI 225 gab dagegen um rund 11% nach.

Konsolidierung an der Wiener Börse

Die Wiener Börse verzeichnete nach Jahren als Top-Performer in Europa eine Phase der Konsolidierung. Der ATX startete mit Gewinnen und verzeichnete um die Jahresmitte den neuen Rekordstand von 5.010 Punkten. Danach kam es zu massiven Korrekturen. Der ATX schloss zu Ultimo 2007 mit 4.512,98 Punkten oder einem Jahresgewinn von 1,1%.

Trotz der volatilen Marktverfassung wurden 2007 durch sieben IPOs sowie Kapitalerhöhungen mehr als 10 Mrd. € frisches Kapital aufgebracht und der größte Börsengang in der Geschichte der Wiener Börse abgewickelt. Die Marktkapitalisierung an der Wiener Börse nahm kräftig auf 157 Mrd. € zu.

UNIQA Aktie in schwierigem Umfeld

Die UNIQA Aktie startete mit 25,09 € viel versprechend in das Jahr 2007. Dem allgemeinen Börsetrend folgend zog der Börsenkurs vor allem im 2. Quartal deutlich an. Der Kurs erreichte am 25. April mit 28,10 € den Jahreshöchststand.

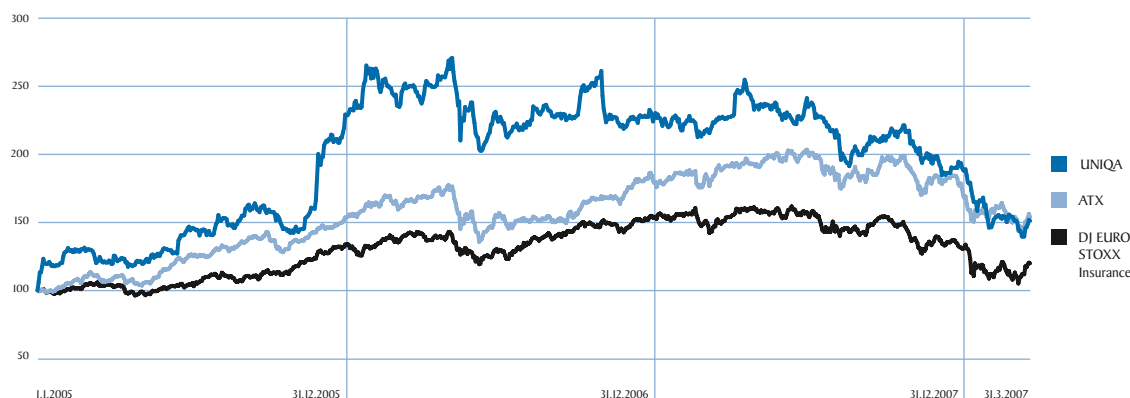
In dem insbesondere für Versicherungstitel schwieriger werdenden Umfeld, das sich im Juli mit den Irritationen an den internationalen Finanzmärkten weiter verschlechterte, geriet die UNIQA Aktie wie auch der DJ EURO STOXX Insurance in einen von zeitweiligen Erholungen unterbrochenen Abwärtstrend. Der Schlusskurs Ende 2007 betrug 20,95 € pro Stück.

Aktienkennzahlen	2007 €	2006 €	2005 €	2004 €
Börsenkurs UNIQA Aktie per 31.12.	20,95	25,09	23,40	10,60
Höchstkurs	28,10	29,86	23,65	11,00
Tiefstkurs	20,36	22,35	10,60	7,85
Durchschnittlicher Börseumsatz/Tag in Mio. €	3,4	4,7	3,1	0,2
Marktkapitalisierung per 31.12. in Mio. €	2.509	3.005	2.803	1.270
Ergebnis je Aktie	2,07	1,27	0,94	0,74
Dividende je Aktie	0,50 ¹⁾	0,35	0,26	0,22

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung.

Entwicklung UNIQA Aktie

in %



Zunehmende Aufmerksamkeit der Analysten

Unsere alle Informationskanäle nutzende Kommunikation mit Analysten und Anlegern hat zu einer erhöhten Aufmerksamkeit der Financial Community an unserer Versicherungsgruppe geführt. Wir nahmen wieder an Roadshows und Investorenkonferenzen teil und nahmen eine Vielzahl von Investorenterminen wahr. Eine steigende Zahl von internationalen Investmentbanken und Analystenteams beobachtet UNIQA und veröffentlicht Empfehlungen für die Financial Community. Diese Empfehlungen sind auf unserer Internetseite jederzeit nachzulesen.

Aktuell befassen sich Investmentfachleute und Analysten folgender Gesellschaften mit unserem Unternehmen:

- Raiffeisen Centrobank
- Erste Bank
- UniCredit
- Morgan Stanley
- Credit Suisse
- CA Cheuvreux
- Société Générale

Stabile Aktionärsstruktur

Unsere Aktionärsstruktur blieb 2007 unverändert. Die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH verfügt über 35,24%, die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. hält 31,95%, die UQ Beteiligung GmbH hält 6,97%, die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH 5,22% und die Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit 3,23% des Aktienkapitals der Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG. Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. und der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit zusammenzuzählen. Ende 2007 betrug der Bestand an eigenen Aktien unverändert 0,29%. Der Free Float lag bei weiterhin 17,10%.

UNIQA weiter im Nachhaltigkeitsindex

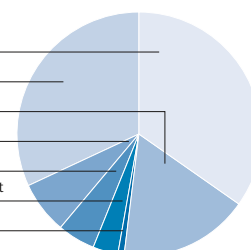
Nach dem Ausscheiden aus dem ATX gehört UNIQA unverändert dem Prime Market der Wiener Börse wie auch dem mit 29 Unternehmen besetzten Nachhaltigkeitsindex VÖNIX an. In diesen 2005 gestarteten Index werden börsnotierte Gesellschaften aufgenommen, die durch Berücksichtigung von ökologischen und gesellschaftlichen Zielen der Nachhaltigkeit als wirtschaftlichem Erfolgsfaktor verpflichtet sind.

Die Performance dieser Unternehmen im VÖNIX zeigt, dass sich Nachhaltigkeit, Corporate Citizenship und Corporate Social Responsibility auch für Anleger lohnen. Bis zum Ende des zweiten Jahres seit Lancierung des Nachhaltigkeitsindex konnte VÖNIX um 79,7% zulegen und den ATXPrime als Benchmark um über 15 Punkte schlagen.

Aktionärsstruktur der UNIQA Versicherungen AG

in %

35,24	Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH
31,95	BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.
17,10	Free Float
6,97	UQ Beteiligung GmbH
5,22	NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH
3,23	Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit
0,29	Eigene Aktien



Informationen zur UNIQA Aktie	
Wertpapierkürzel	UQA
Reuters	UNIQ.VI
Bloomberg	UQA.AV
ISIN	AT0000821103
Marktsegment	Prime Market der Wiener Börse
Handelssegment	Amtlicher Handel
Indizes	ATXPrime, WBI, VÖNIX
Aktienanzahl	119.777.808

Aktuelle Informationen für die Finanzwelt

Unsere Aktionäre und die Finanzwelt haben wir mit den modernen Kommunikationsmitteln der Investor Relations jederzeit über aktuelle Entwicklungen der Gesellschaft informiert. Unsere Geschäfts- und Quartalsberichte wie auch Ad-hoc-Meldungen stellen wir in schriftlicher Form oder online über die Website www.uniqagroup.com zur Verfügung. Über unsere Investor-Relations-Abteilung lassen sich diese Informationen und Berichte jederzeit auch in englischer Sprache anfordern.

Finanzkalender

19. Mai 2008

Ordentliche Hauptversammlung

30. Mai 2008

1. Quartalsbericht 2008, Conference Call

2. Juni 2008

Ex-Dividendentag, Dividendenzahltag

29. August 2008

2. Quartalsbericht 2008, Conference Call

27. November 2008

3. Quartalsbericht 2008, Conference Call

Corporate Governance-Bericht

Die UNIQA Gruppe bekennt sich seit 2004 zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und veröffentlicht die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung sowohl im Konzerngeschäftsbericht als auch auf der Konzern-Website unter www.uniqagroup.com → Investor Relations → Corporate Governance. Die Umsetzung und Einhaltung der einzelnen Regelungen des Kodex werden regelmäßig durch eine unabhängige externe Institution evaluiert. Die Überprüfung erfolgt im Wesentlichen unter Anwendung des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance. Der Bericht über die freiwillige Evaluierung ist ebenfalls auf der UNIQA Konzern-Website einsehbar. UNIQA erklärt sich auch weiterhin bereit, den Österreichischen Corporate Governance Kodex einzuhalten. Die im Kodex angeführten L-Regeln („Legal Requirement“) werden alle dem Gesetz entsprechend eingehalten. Bei nachfolgenden C-Regeln („Comply or Explain“) weicht UNIQA jedoch von den Bestimmungen des Kodex ab und begründet dies wie folgt:

■ Regel 38

Eine gesonderte Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands in der Satzung vorzusehen, wird als nicht zweckmäßig erachtet. Die Bestellung der Vorstandsmitglieder richtet sich ausschließlich nach deren fachlicher und persönlicher Qualifikation.

■ Regel 45

Mag. Markus Mair ist neben seiner Funktion als Aufsichtsrat der UNIQA Versicherungen AG auch Mitglied im Aufsichtsrat der Grazer Wechselseitige Versicherung AG und der GRAWE-Vermögensverwaltung.

■ Regel 49

Aufgrund der gewachsenen Aktionärsstruktur von UNIQA und der Besonderheit des Versicherungsgeschäfts in Bezug auf die Veranlagung von Versicherungswerten besteht eine Reihe von Verträgen mit den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern nahestehenden Unternehmen. Sofern derartige Verträge eine Genehmigungspflicht des Aufsichtsrats gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 AktG (Regel 48) erfordern sollten, können aus geschäftspolitischen und wettbewerbsrechtlichen Gründen die Details dieser Verträge nicht offengelegt werden. Sämtliche Geschäfte werden jedenfalls auf der Grundlage marktkonformer Konditionen abgeschlossen.

■ Regel 52

Der Aufsichtsrat von UNIQA Versicherungen AG besteht aktuell aus zwölf Kapitalvertretern. Diese höhere Zahl ergibt sich aus der gewachsenen Aktionärsstruktur der Gesellschaft.

Ein detaillierter Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat (Regeln 29, 30 und 51) befindet sich im Konzernanhang auf S. 90. Eine detaillierte Aufstellung über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der UNIQA Versicherungen AG und der eingesetzten Ausschüsse, die Unabhängigkeit der einzelnen Mitglieder sowie deren Funktionsperiode und vergleichbare Funktionen in anderen in- und ausländischen börsennotierten Aktiengesellschaften (Regeln 39, 53 und 58) findet sich im Konzernanhang auf S. 58 f. Die Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsrats- und Ausschussmitgliedern sowie die Aufgabenbereiche der einzelnen Ausschüsse sind auf der Konzern-Website abrufbar. Ein umfangreicher Risikobericht (Regel 67) befindet sich im Konzernanhang auf S. 60 ff. Eine Darstellung über die erfolgten Meldungen über Directors' Dealings (Regel 70) ist auf der Konzern-Website einsehbar.

Finanzteil

30 Konzernlagebericht

- 30 Wirtschaftliches Umfeld
- 31 Die UNIQA Gruppe
- 32 Geschäftsverlauf im Konzern
- 34 Geschäftssparten
 - 34 Schaden- und Unfallversicherung
 - 34 Krankenversicherung
 - 35 Lebensversicherung
- 36 Internationale Märkte
- 37 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)
- 37 Ausblick
- 39 Angaben gemäß § 243a UGB
- 39 Gewinnverwendungsvorschlag

5.276 Mio. € Verrechnetes Prämienvolumen

340 Mio. € Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

247 Mio. € Konzernergebnis

2,07 € Ergebnis je Aktie

40 Konzernjahresabschluss

- 40 Konzernbilanz
- 42 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
- 43 Konzerngeldflussrechnung
- 44 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 46 Segmentberichterstattung Konzernbilanz
- 48 Segmentberichterstattung Konzerngewinn- und -verlustrechnung

26,2% Eigenkapitalrendite (ROE), (vor Steuern)

52 Konzernanhang

- 52 Rechnungslegungsvorschriften
- 52 Konsolidierung
- 54 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 56 Wesentliche Unterschiede zwischen den IFRS/IAS und den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften
- 58 Angaben über personelle Verhältnisse
- 60 Risikobericht
- 68 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 85 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung
- 90 Sonstige Angaben

96 Weitere Informationen

- 96 Bestätigungsvermerk
- 97 Bericht des Aufsichtsrats
- 98 Glossar
- 100 Kontaktadressen
- 101 Konzernorganigramm

Konzernlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die vor allem von den globalen Wachstumsmotoren China und Indien getriebene Expansion der Weltwirtschaft hielt 2007 an. In den USA verlangsamte sich die Konjunktur im Vergleich zum Vorjahr etwas, in der Eurozone war das Wachstum hingegen weiterhin sehr robust. Das wirtschaftliche Klima trübte sich in der zweiten Jahreshälfte infolge der Krise des US-Immobilienmarktes und der Turbulenzen an den Finanz- und Aktienmärkten ein. Zudem nahm der Inflationsdruck durch den außerordentlich kräftigen Anstieg der Notierungen für Rohstoffe spürbar zu.

Konjunktur schwächte sich ab

Im Euroraum blieben 2007 Investitionen und der Konsum die Haupttriebkraft. Frühindikatoren wie Geschäftsklima und Verbrauchervertrauen ließen gegen Jahresende indessen eine Abschwächung der konjunkturellen Dynamik erkennen. Die Stärke des Euro konnte die enorme Verteuerung des Erdöls und der Rohstoffe nicht kompensieren. Die Inflation überstieg die von der Europäischen Zentralbank gesetzte Marke von knapp 2%.

Österreichs Wirtschaft blieb 2007 dank des Exportbooms und der regen Investitionstätigkeit auf Wachstumskurs. Das Bruttoinlandsprodukt legte mit 3,4% etwa so stark zu wie im Jahr vorher. Bei weiter steigender Beschäftigung ging die Arbeitslosigkeit erneut zurück. Arbeitslosenquote und Inflationsrate lagen unverändert unter dem EU-Durchschnitt.

Versicherungswirtschaft entwickelte sich verhalten

Österreichs Versicherungswirtschaft war 2007 weiterhin von geringem Wachstum geprägt. Die gesamten Prämieinnahmen stiegen um 1,9% auf knapp 16 Mrd. €. Ohne Einmalerläge expandierte die Assekuranz mit 3,0% etwa im gleichen Tempo wie die Gesamtwirtschaft.

Die Krankenversicherung zeigte 2007 mit einem Plus von 3,2% auf 1,5 Mrd. € die kräftigste Dynamik. Die Lebensversicherung entwickelte sich dagegen schwächer als 2006 und konnte nur um 0,4% auf 7,2 Mrd. € zulegen: das Ergebnis einer Zunahme der laufenden Prämien um 2,8% bei einem weiteren Rückgang der Einmalerläge um 6,6%. Die Schaden- und Unfallversicherung entwickelten sich mit einem Prämienanstieg um 3,1% auf 7,2 Mrd. € stärker als 2006. Zugpferde waren die Allgemeine Haftpflicht, die Haushaltsversicherung und die Rechtsschutzversicherung. Keine Wachstumsimpulse gingen aufgrund des verstärkten Wettbewerbs von der Kfz-Haftpflicht- und -Kaskoversicherung aus.

Schwere Turbulenzen an den Finanzmärkten

Die internationalen Geld- und Finanzmärkte standen in der zweiten Jahreshälfte im Zeichen von Turbulenzen und Unsicherheiten. Auslöser war die Krise auf dem US-Immobilienmarkt. Sie erforderte durch die notwendige Neubewertung der mit amerikanischen Hypotheken unzureichender Bonität (Subprime) besicherten Wertpapiere massive Berichtigungen in den IFRS-Wertansätzen der Bilanzen der Finanzinstitute. Dies führte zu einer Liquiditätsklemme mit starken Irritationen am Geldmarkt.

Die Notenbanken in den USA und im Euroraum stellten den Geschäftsbanken kurzfristig Milliardenbeträge zur Verfügung. Die Europäische Zentralbank verzichtete trotz zunehmenden Inflationsdrucks ferner auf eine bereits signalisierte Erhöhung der Leitzinsen. Sie beließ den im März und Juni um je 25 Basispunkte heraufgesetzten Mindestrefinanzierungssatz bis Ende 2007 bei 4%. Die US-Notenbank dagegen senkte ihren Leitzins im Oktober und Dezember um jeweils 25 Basispunkte auf 4,25%.

Inverse Zinsstrukturkurve

Kreditkrise und Leitzinserhöhungen im Euroraum und der Schweiz trieben die Geldmarktzinsen nach oben. Der 3-Monats-EURIBOR erreichte im Dezember einen Spitzenwert von 95 Punkten über dem Mindestrefinanzierungssatz der Europäischen Zentralbank. Der Interbankenmarkt stand bis zum Jahresende im Zeichen großer Zurückhaltung.

Die Renditen der Staatsanleihen erhöhten sich 2007 in der Eurozone und in der Schweiz, fielen dagegen in den USA und in Japan. Die Renditekurve der langfristigen Euro-Anleihen wurde infolge der Finanzkrise invers gegenüber dem Geldmarkt.

Der Dollar wertete zwischen Juni und Dezember gegenüber Euro und Yen um rund 10% ab. Die Aufwertung des Euro belastete zwar die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Produzenten im Euroraum, dämpfte aber die Verteuerung der in Dollar fakturierten Importe.

Weltbörsen trotz Irritationen im Plus

Die internationalen Aktienbörsen erlebten nach den Rekordständen zur Jahresmitte starke Schwankungen, schlossen zum Jahresresultimo dennoch fast durchwegs mit Kursgewinnen. Der DOW JONES INDUSTRIAL AVERAGE legte um 6,4% zu. Der für Europa repräsentative DJ EURO STOXX 50 machte ein Plus von 6,8%. Um 10% kletterte der Osteuropaindex CECE. Der deutsche Aktienindex DAX schaffte erneut einen zweistelligen Gewinn von 22,3%. Top-Ergebnisse meldeten der chinesische CSI 300 Index (+162%), aber auch das Börsebarometer der Ukraine PFTS (+135%) und Sloweniens (+78%).

Wirtschaftliches Klima kühlt 2008 ab

Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich 2008 stärker als erwartet abschwächen. Konjunkturlokomotiven bleiben China und Indien. Aber auch die meisten ost- und südosteuropäischen Länder expandieren weiter überdurchschnittlich. Die Wirtschaft der Eurozone wächst bei zunehmenden Inflationsrisiken 2008 nur um rund 1,5%.

In Österreich ist mit einem Rückgang des Wirtschaftswachstums auf etwa 2% zu rechnen. Impulse gehen wieder von einer leicht schwächeren Konsumneigung aus. Die Dynamik der Investitionen flaut etwas ab. Das Beschäftigungsniveau bleibt hoch, aber die Verbraucherpreise steigen stärker.

Die Versicherungswirtschaft Österreichs wird 2008 mit einem Prämienwachstum von rund 1,9% in etwa auf dem Niveau des Vorjahres wachsen. Die Krankenversicherung (+3,1%) und die Schaden- und Unfallversicherung (+2,6%) sollten trotz des verstärkten Wettbewerbs in der Kfz- und Industrieversicherung auf einem Aufwärtspfad bleiben. In der Lebensversicherung wird mit einem 1% höheren Aufkommen gerechnet: Während die laufenden Prämien aus heutiger Sicht um 4,6% steigen sollen, wird im Bereich der Einmalerläge wie in 2007 mit einem Rückgang um etwa 10% gerechnet.

Allmähliche Beruhigung an den Finanzmärkten

Insbesondere die langfristigen Renditen auf den europäischen Kapitalmärkten dürften aufgrund des schwächer werdenden Wachstums fallen. Die Geldmarktzinsen sollten im Jahresverlauf in der Eurozone und den USA weiter sinken. Die US-Notenbank dürfte nach den zur Stützung der amerikanischen Konjunktur im Januar 2008 beschlossenen Leitzinssenkungen um insgesamt 125 Basispunkte auf 3,0% trotz wachsender Inflationsrisiken im Jahresverlauf den geldpolitischen Kurs wie auch die Europäische Zentralbank eher weiter lockern.

Die internationalen Aktienbörsen leiden unter der anhaltenden Verunsicherung. Erweisen sich Befürchtungen über eine drastische Abkühlung der amerikanischen Konjunktur, einen weiteren Anstieg des Ölpreises und des Euro-Dollar-Kurses als unbegründet, kann es 2008 in Europa zu einer breiten Erholung kommen.

Die UNIQA Gruppe

Mit einem verrechneten Prämienvolumen inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung von 5.276 Mio. € zählt UNIQA zu den führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa. Die in den Prämien der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 748 Mio. € werden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert. Das Prämienvolumen ohne Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung beträgt 4.528 Mio. €.

UNIQA in Europa

Die UNIQA Gruppe bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Vertriebswege (angestellter Außendienst, GeneralAgenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an. UNIQA ist in allen Versicherungssparten tätig und betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Österreich über die UNIQA Personenversicherung AG, die UNIQA Sachversicherung AG, die Raiffeisen Versicherung AG, die FINANCE LIFE Lebensversicherung AG, die Salzburger Landes-Versicherung AG sowie die CALL DIRECT Versicherung AG.

Die börsennotierte Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG ist für die Konzernsteuerung zuständig, betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft und ist der zentrale Rückversicherer der operativen österreichischen Gesellschaften des Konzerns. Darüber hinaus übernimmt sie zahlreiche Servicefunktionen für die österreichischen und internationalen Versicherungstöchter, um Synergieeffekte in allen Konzerngesellschaften optimal zu nutzen und die langfristige Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen. Die UNIQA Re AG mit Sitz in Zürich ist für die operativen internationalen Konzerngesellschaften als Rückversicherer zuständig. Um maximale Synergieeffekte zu erzielen, werden die internationalen Aktivitäten der UNIQA Gruppe einerseits zentral über Competence Center und die Central Services der Gruppe gesteuert, andererseits ist die UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH neben der laufenden Beobachtung und Analyse der internationalen Zielmärkte für Akquisitionen und deren Integration in die Gruppe verantwortlich.

Anteile in der Ukraine und Bulgarien aufgestockt

Ende 2007 beschloss UNIQA ihren Anteil an der ukrainischen Gesellschaft Credo-Classic von 35,3% auf 61,0% auszubauen und damit die Mehrheit an der Gesellschaft zu übernehmen. Mittelfristig ist der weitere Ausbau der Beteiligung geplant. Credo-Classic ist die sechstgrößte Sachversicherungsgesellschaft in der Ukraine – einem der chancenreichsten und am schnellsten wachsenden Märkte in Osteuropa mit über 45 Mio. Einwohnern. Im Lebensversicherungsgeschäft ist UNIQA in der Ukraine mit UNIQA LIFE aktiv und betreibt im Rahmen der Preferred Partnership eine Kooperation mit der Raiffeisen Bank Aval.

Bereits Anfang 2007 verstärkte UNIQA das Engagement in Bulgarien und erhöhte ihren Anteil an der Vitosha Gruppe auf 62,5%. Zeitgleich wurden die Gesellschaften in UNIQA umbenannt und die Zusammenarbeit mit den Raiffeisenbanken in Bulgarien weiter intensiviert.

Markteintritt in Albanien, Mazedonien und im Kosovo

Im Dezember 2007 beschloss UNIQA 45,6% an der albanischen SIGAL Gruppe zu übernehmen. SIGAL ist mit einem Marktanteil von über 28% die größte Versicherung Albaniens und verfügt mit Tochtergesellschaften und Niederlassungen auch über eine entsprechende Marktpräsenz in Mazedonien und dem Kosovo. UNIQA kooperiert mit SIGAL bereits seit März 2007 und hat sich zeitgleich mit dem Start der Kooperation eine vertraglich fixierte Option auf die Möglichkeit des Mehrheitserwerbs per 2010 gesichert.

Im Rahmen der Zusammenarbeit wurden bereits erste gemeinsame Produktentwicklungen im Bereich der Lebens- und der Krankenversicherung erfolgreich am Markt positioniert. In Zukunft soll der Know-how-Austausch weiter intensiviert werden.

Gründung Sachversicherungsgesellschaft in Serbien

UNIQA vollzog 2007 als erste Versicherung Serbiens die Spartenrennung und gründete für die Sachversicherung eine eigene spezialisierte Gesellschaft. Seit Anfang Juli 2007 bietet UNIQA neživotno osiguranje mit Sitz in Belgrad nun auch Kfz-Versicherungen am serbischen Markt an. Bei der Produktgestaltung, dem Marketing und den Vertriebsmaßnahmen wurde auf die Erfahrungen der gesamten UNIQA Gruppe zurückgegriffen.

Damit erweiterte die UNIQA Gruppe 2007 ihre Präsenz in Ost- und Südosteuropa und ist nun bereits in insgesamt 20 europäischen Versicherungsmärkten aktiv.

In den IFRS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Der Konzernabschluss 2007 der UNIQA Gruppe umfasste inkl. der UNIQA Versicherungen AG 35 inländische und 65 ausländische Unternehmen. 50 verbundene Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unbedeutend war, wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Daneben wurden 14 inländische und zwei ausländische Unternehmen als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Zehn assoziierte Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung; deren Anteile wurden mit den Zeitwerten bilanziert.

Der Konsolidierungskreis der UNIQA Gruppe wurde 2007 im 2. Quartal um die serbische Gesellschaft UNIQA neživotno osiguranje a.d.o. und im 4. Quartal um UNIQA neživotno osiguranje a.d. in Montenegro erweitert, die erstmals voll konsolidiert wurden. Die Anteile an der Versicherungsholding SIGAL Holding s.H.A. in Albanien wurden als sonstige Beteiligung bilanziert.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Konzernanhang. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Änderungen im Konsolidierungskreis sind ebenfalls im Konzernanhang dargestellt.

Risikoberichterstattung

Der ausführliche Risikobericht der UNIQA Gruppe befindet sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss 2007 (vgl. Konzernanhang, S. 60 f.).

Geschäftsentwicklung der UNIQA Gruppe

Die folgenden Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung sind in zwei Bereiche gegliedert. Der Abschnitt „Geschäftsverlauf im Konzern“ beschreibt die Geschäftsentwicklung aus Konzernsicht mit voll konsolidierten Beträgen. Im Rahmen der Berichterstattung über die Entwicklung der Geschäftsparten „Schaden- und Unfallversicherung“, „Lebensversicherung“ sowie „Krankenversicherung“ wird im Konzernlagebericht ebenfalls auf voll konsolidierte Beträge abgestellt.

Geschäftsverlauf im Konzern

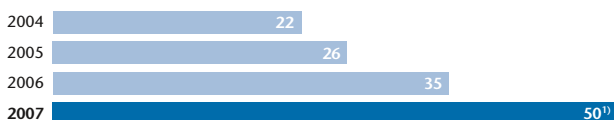
Die UNIQA Gruppe ist in der Lebens- und Krankenversicherung und in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung aktiv. Mit über 13 Mio. verwalteten Versicherungsverträgen, mit einem verrechneten Prämienvolumen (inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) von rund 5,3 Mrd. € (2006: 5,1 Mrd. €) und Kapitalanlagen von mehr als 21,5 Mrd. € (2006: 21,2 Mrd. €) ist UNIQA eine der führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa.

Konzernergebnis vor Steuern erreichte Rekordniveau

Die UNIQA Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2007 das Ergebnis weiter steigern und erzielte ein um 42,7% höheres Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 340 Mio. € (2006: 238 Mio. €). Die Umsatzrentabilität konnte damit auf 8,3% (2006: 5,8%) erhöht werden. Aufgrund dieser Entwicklung wird der Vorstand dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr um 42,9% höheren Dividende von 50 Cent je Aktie vorschlagen.

Dividende

in Cent



¹⁾Vorschlag an die Hauptversammlung.

Prämienentwicklung

Das Gesamtprämienvolumen der UNIQA Gruppe wuchs 2007 unter Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 748 Mio. € (2006: 559 Mio. €) um 3,6% auf 5.276 Mio. € (2006: 5.091 Mio. €). Die konsolidierten verrechneten Gesamtprämien blieben 2007 mit 4.528 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (2006: 4.532 Mio. €). Während sich der Bereich der Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung sehr zufriedenstellend mit einem Wachstum von 4,4% auf 4.602 Mio. € (2006: 4.410 Mio. €) entwickelte, wurde das Einmalerlagsgeschäft um 1,2% auf 673 Mio. € (2006: 681 Mio. €) zurückgenommen. Die abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 695 Mio. € (2006: 499 Mio. €) stiegen um 3,7% auf 4.801 Mio. € (2006: 4.629 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) sank um 0,6% auf 4.106 Mio. € (2006: 4.130 Mio. €).

Verrechnetes Prämienvolumen

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung

in Mio. €



2007 entfielen 41,7% des Prämienvolumens auf die Schaden- und Unfallversicherung (2006: 40,0%), 17,2% auf die Krankenversicherung (2006: 17,5%) und 41,1% auf die Lebensversicherung (2006: 42,5%).

In Österreich legten die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung im Jahr 2007 um 2,8% auf 3.517 Mio. € (2006: 3.420 Mio. €) zu. Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stieg das abgegrenzte Prämienvolumen um 3,4% auf 3.249 Mio. € (2006: 3.143 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) betrug in Österreich 2007 2.885 Mio. € (2006: 2.916 Mio. €).

In den Wachstumsregionen Ost- und Südosteuropas (CEE & EEM) entwickelten sich die Prämien auch 2007 deutlich rasanter. Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erhöhten sich 2007 um 27,6% auf 816 Mio. € (2006: 640 Mio. €). Der Anteil an den Konzernprämien betrug damit in CEE & EEM bereits 15,5% (2006: 12,6%). Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stieg das abgegrenzte Prämienvolumen um 25,0% auf 760 Mio. € (2006: 608 Mio. €). Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) wuchsen um 19,8% auf 627 Mio. € (2006: 523 Mio. €).

In den westeuropäischen Ländern (WEM) sank das verrechnete Prämienvolumen 2007 aufgrund der Rücknahme des Einmalerlagsgeschäfts um 8,7% auf 942 Mio. € (2006: 1.031 Mio. €). Die laufenden Prämieinnahmen zeigten hingegen eine ansprechende Entwicklung und stiegen um 4,5% auf 688 Mio. € (2006: 658 Mio. €). Insgesamt war der Anteil an den Konzernprämien 2007 17,9% (2006: 20,3%). Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung reduzierte sich das abgegrenzte Prämienvolumen um 9,7% auf 793 Mio. € (2006: 878 Mio. €). Die abgegrenzten Prämieinnahmen im Eigenbehalt (nach IFRS) sanken um 13,9% auf 594 Mio. € (2006: 690 Mio. €).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen der UNIQA Gruppe reduzierten sich 2007 vor Rückversicherung um 1,2% auf 3.892 Mio. € (2006: 3.939 Mio. €). Die konsolidierten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt sanken im vergangenen Jahr sogar um 3,2% auf 3.597 Mio. € (2006: 3.716 Mio. €).

Versicherungsleistungen

in Mio. €



Während sich die Versicherungsleistungen in Österreich um 2,4% auf 2.739 Mio. € (2006: 2.807 Mio. €) und in den westeuropäischen Märkten sogar um 15,3% auf 493 Mio. € (2006: 583 Mio. €) verringerten, erhöhten sich in den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) aufgrund des gestiegenen Prämienvolumens auch die Versicherungsleistungen. Sie stiegen jedoch – verglichen mit dem Prämienvolumen – nur sehr moderat um 12,0% auf 365 Mio. € (2006: 326 Mio. €).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (vgl. Konzernanhang Nr. 36) abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben (vgl. Konzernanhang Nr. 32) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2007 um 9,2% auf 1.056 Mio. € (2006: 967 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss vor Veränderung der aktivierten Abschlusskosten stiegen um 6,4% auf 812 Mio. € (2006: 763 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Veränderung

der aktivierten Abschlusskosten, die 2007 einen Mehraufwand von 36 Mio. € gegenüber dem Vorjahr darstellten, wuchsen die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss um 12,0% auf 794 Mio. € (2006: 708 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen erhöhten sich aufgrund der durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen im Rahmen des Ergebnisverbesserungsprogramms nur moderat im Vergleich zum Anstieg des Prämienvolumens um 1,4% auf 262 Mio. € (2006: 258 Mio. €).

Die Kostenquote nach Rückversicherung der UNIQA Gruppe – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung – betrug im abgelaufenen Jahr aufgrund eines erhöhten Aufwands aus der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und niedrigerer erhaltener Rückversicherungsprovisionen 22,0% (2006: 20,9%). Bereinigt um die Veränderung der aktivierten Abschlusskosten stieg die Kostenquote im Jahr 2007 nur leicht auf 22,4% (2006: 22,1%). Die Verwaltungskostenquote sank 2007 auf 5,5% (2006: 5,6%).

Kapitalanlageergebnis

Die gesamten Kapitalanlagen inkl. eigengenutzter Grundstücke und Bauten, als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erhöhten sich 2007 um 1,8% auf 21.544 Mio. € (2006: 21.155 Mio. €).

Kapitalanlagen

in Mio. €



Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzgl. Finanzierungskosten erhöhten sich um 10,4% auf 955 Mio. € (2006: 865 Mio. €). Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen auf zwei Effekte zurückzuführen: Einerseits profitierte UNIQA von einem außerordentlichen Ertrag aus den zwei Kapitalerhöhungen der STRABAG SE im Jahr 2007 und konnte dadurch das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen auf 303 Mio. € (2006: 45 Mio. €) steigern. Andererseits wurde das Kapitalanlageergebnis im 2. Halbjahr durch die Subprime-Krise und die damit einhergehende Ausweitung der Risikoauflage für Refinanzierungen in allen Kreditmärkten und Bonitätsklassen beeinflusst. Die negative Entwicklung an den Kreditmärkten, bei Asset-backed Securities (ABS) und an den Aktienmärkten wurde nur teilweise durch fallende Zinsen an den Rentenmärkten kompensiert. Die negative Performance des ABS-Portfolios wegen der Subprime-Krise und dessen Neubewertung auf Basis „mark-to-market“ aufgrund der drastisch gesunkenen Liquidität belastete das Kapitalanlageergebnis mit rund 127 Mio. € – davon entfielen 101 Mio. € auf den Subprime-Bereich.

Eine Detaildarstellung der Vermögenserträge befindet sich im Konzernanhang (vgl. Konzernanhang Nr. 33).

Eigenmittel und Bilanzsumme

Das Gesamteigenkapital der UNIQA Gruppe erhöhte sich 2007 um 202 Mio. € auf 1.532 Mio. € (31.12.2006: 1.330 Mio. €). Darin enthalten waren Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 196 Mio. € (31.12.2006: 207 Mio. €). Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern – das Verhältnis des EGT zum durchschnittlichen Gesamteigenkapital (ohne Berücksichtigung des enthaltenen Periodenüberschusses 2007) – steigerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich auf 26,2% (2006: 20,8%). Die Konzernbilanzsumme erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,1% und betrug am 31. Dezember 2007 25.589 Mio. € (31.12.2006: 24.587 Mio. €).

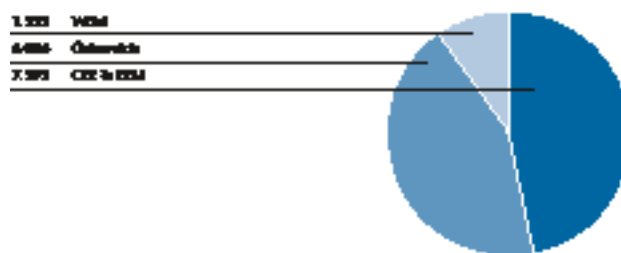
Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 2007 846 Mio. € (2006: 1.237 Mio. €). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit der UNIQA Gruppe belief sich auf –510 Mio. € (2006: –1.280 Mio. €). Aus dem Erwerb von Unternehmen ergab sich ein Cashflow-Abfluss von –53 Mio. € (2006: –160 Mio. €). Der Finanzierungs-Cashflow lag 2007 bei 51 Mio. € (2006: 101 Mio. €). Für die Dividende des Geschäftsjahres 2006 wurden 42 Mio. € aufgewendet. Insgesamt veränderte sich der Fonds liquider Mittel um 384 Mio. € (2006: 71 Mio. €). Ende 2007 standen Finanzmittel in Höhe von 647 Mio. € (2006: 263 Mio. €) zur Verfügung.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in der UNIQA Gruppe erhöhte sich 2007 auf 10.997 (2006: 10.748). Davon waren 4.273 (2006: 3.957) im Vertrieb als angestellter Außendienst und 6.724 (2006: 6.791) in der Verwaltung tätig. In den Eastern Emerging Markets (EEM) hatte UNIQA im Geschäftsjahr 2007 864 Mitarbeiter (2006: 547), 2.987 Personen (2006: 2.930) waren in Central Eastern Europe (CEE) und 982 (2006: 989) in den westeuropäischen Märkten (WEM) beschäftigt. In Österreich waren 6.164 Mitarbeiter angestellt (2006: 6.282). Einschließlich der Mitarbeiter der exklusiv für UNIQA tätigen GeneralAgenturen sind über 15.800 Personen für die UNIQA Gruppe beschäftigt.

Mitarbeiter nach Regionen in % Angehörigen des Gesamtpersonals



Etwas mehr als die Hälfte der in Österreich in der Verwaltung tätigen Mitarbeiter waren 2007 Frauen, 18,2% (2006: 17,6%) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr bei 42 Jahren (2006: 43 Jahre). Insgesamt nahmen 10,5% (2006: 11,1%) der Mitarbeiter als Führungskräfte am UNIQA Erfolgsbezugssystem teil – einem variablen Entlohnungssystem, das sowohl an den Erfolg des Unternehmens als auch an die persönliche Performance gekoppelt ist. Darüber hinaus bietet das neue UNIQA Lehrlingsaustauschprogramm jungen Menschen in der Ausbildung die Möglichkeit, fremde Kulturen kennen zu lernen und internationale Kontakte zu knüpfen.

Geschäftssparten

Schaden- und Unfallversicherung

Prämienentwicklung

Aufgrund einer äußerst positiven Entwicklung im Jahr 2007 konnte die UNIQA Gruppe die verrechneten Prämien um 7,9% auf 2.198 Mio. € (2006: 2.037 Mio. €) steigern. Das Prämienvolumen in Österreich erhöhte sich trotz der teilweise intensiven Wettbewerbssituation insbesondere in den Kfz-Versicherungssparten um 2,8% auf 1.268 Mio. € (2006: 1.234 Mio. €). In den Regionen CEE & EEM setzte sich das rasante Wachstum auch 2007 weiter fort. Die verrechneten Prämien wuchsen um 23,6% auf 528 Mio. € (2006: 427 Mio. €) und trugen damit 24,0% (2006: 21,0%) zu den Konzernprämien in der Schaden- und Unfallversicherung bei. Aber auch auf den westeuropäischen Märkten (vor allem in Italien und in Deutschland) konnte ein beachtliches Wachstum erzielt werden: Die verrechneten Prämien stiegen um 6,9% auf 402 Mio. € (2006: 376 Mio. €). Insgesamt betrug der internationale Anteil an den Konzernprämien in dieser Sparte 42,3% (2006: 39,4%).

Verrechnete Prämien Schaden- und Unfallversicherung

in Mio. €

Jahr	Österreich	CEE & EEM	WEM	Gesamt
2004	1.126	308	221	1.656
2005	1.193	362	378	1.934
2006	1.234	427	376	2.037
2007	1.268	528	402	2.198

■ Österreich
■ CEE & EEM
■ WEM

Eine Detaildarstellung der verrechneten Prämien der wichtigsten Risikosparten findet sich im Konzernanhang (vgl. Konzernanhang Nr. 30).

Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) in der Schaden- und Unfallversicherung betrug zum Jahresende 1.858 Mio. € (2006: 1.716 Mio. €) – das war ein Plus von 8,3%.

Schaden- und Unfallversicherung	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Verrechnete Prämien	2.198	2.037	1.934	1.656
Anteil CEE & EEM	24,0%	21,0%	18,7%	18,6%
Anteil WEM	18,3%	18,5%	19,6%	13,4%
Anteil international	42,3%	39,4%	38,3%	32,0%
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	1.858	1.716	1.628	1.394
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	258	141	131	89
Versicherungsleistungen	-1.251	-1.130	-1.106	-908
Netto-Schadenquote (nach Rückversicherung)	67,3%	65,9%	68,0%	65,1%
Brutto-Schadenquote (vor Rückversicherung)	67,9%	64,1%	66,4%	63,6%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen	-606	-569	-553	-479
Kostenquote (nach Rückversicherung)	32,6%	33,2%	34,0%	34,4%
Verwaltungskostenquote (nach Rückversicherung)	8,6%	9,2%	9,4%	8,4%
Netto-Combined-Ratio (nach Rückversicherung)	99,9%	99,0%	101,9%	99,5%
Brutto-Combined-Ratio (vor Rückversicherung)	98,7%	95,4%	98,2%	95,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	238	129	81	59
Periodenüberschuss	193	104	54	53

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die gesamten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich 2007 auch aufgrund der Sturmschäden und substanzstärkender Maßnahmen im Verlauf des Jahres um 10,7% auf 1.251 Mio. € (2006: 1.130 Mio. €). In Österreich stiegen die Versicherungsleistungen um 7,0% auf 765 Mio. € (2006: 715 Mio. €), in den westeuropäischen Ländern (WEM) aufgrund

einer Häufung von Großschäden in Deutschland um 20,5% auf 215 Mio. € (2006: 178 Mio. €). In den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) erhöhten sich die Versicherungsleistungen – verglichen mit dem gestiegenen Geschäftsvolumen – nur sehr moderat um 14,7% auf 272 Mio. € (2006: 237 Mio. €).

Infolge dieser Entwicklung und trotz der weiterhin konsequent betriebenen Sanierungsmaßnahmen und einer risikoorientierten Annahmepolitik stieg die Netto-Schadenquote (Versicherungsleistungen im Eigenbehalt im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie) um 1,4 Prozentpunkte auf 67,3% (2006: 65,9%). Die Brutto-Schadenquote (vor Rückversicherung) lag zum Jahresende 2007 bei 67,9% (2006: 64,1%). In Österreich betrug die Netto-Schadenquote im abgelaufenen Geschäftsjahr 70,2% (2006: 67,9%) und in Westeuropa 73,1% (2006: 67,2%), während sie in den Regionen CEE & EEM bei 57,3% (2006: 59,7%) lag.

Das Reservierungsniveau in der Schaden- und Unfallversicherung (versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt im Verhältnis zu den abgegrenzten Prämien) erhöhte sich auch 2007 und lag zum Jahresende bei 112,2% (2006: 110,9%).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Combined Ratio

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung – unterproportional im Vergleich zu den Prämien – um 6,5% auf 606 Mio. € (2006: 569 Mio. €). Dabei erhöhten sich die Kosten des Versicherungsabschlusses analog den Prämieinnahmen um 8,1% auf 445 Mio. € (2006: 412 Mio. €), die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen nur sehr moderat um 2,1% auf 160 Mio. € (2006: 157 Mio. €).

Die Kostenquote in der Schaden- und Unfallversicherung sank im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 32,6% (2006: 33,2%). Auch die Verwaltungskostenquote verringerte sich und fiel auf 8,6% (2006: 9,2%). Die Netto-Combined-Ratio erhöhte sich allerdings aufgrund der gestiegenen Schadenquote und lag 2007 bei 99,9% (2006: 99,0%). Die Combined Ratio vor Rückversicherung betrug 98,7% (2006: 95,4%). Bereinigt um die Schäden des Sturms „Kyrill“ lag die Netto-Combined-Ratio bei 99,2% und damit nur leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die bereinigte Combined Ratio vor Rückversicherung betrug 95,9%.

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzgl. Finanzierungskosten stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen bedingt durch die außerordentlichen Erträge aus den Kapitalerhöhungen der STRABAG SE um 83,4% auf 258 Mio. € (2006: 141 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand erhöhte sich in der Schaden- und Unfallversicherung um 7,4% auf 3.590 Mio. € (2006: 3.343 Mio. €).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

Das EGT in der Schaden- und Unfallversicherung stieg 2007 um 85,0% auf 238 Mio. € (2006: 129 Mio. €). Der Periodenüberschuss erhöhte sich um 86,2% auf 193 Mio. € (2006: 104 Mio. €).

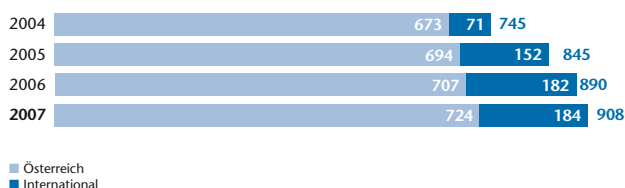
Krankenversicherung

Prämienentwicklung

Die verrechneten Prämieinnahmen in der Krankenversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,0% auf 908 Mio. € (2006: 890 Mio. €). In Österreich, wo UNIQA klarer Marktführer ist, wurde 2007 ein Prämienvolumen von 724 Mio. € (2006: 707 Mio. €) erzielt. Das war eine Steigerung um 2,3%. In der Region WEM blieben die Krankenversicherungsprämien mit 180 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (2006: 180 Mio. €). In den Ländern Ost- und Südosteuropas spielt die private Krankenversicherung mit einem Prämienvolumen von 4 Mio. € (2006: 3 Mio. €) noch eine untergeordnete Rolle. Insgesamt lag der internationale Anteil an den Gesamtprämien im Bereich der Krankenversicherung 2007 bei 20,3% (2006: 20,5%).

Verrechnete Prämien Krankenversicherung

in Mio. €



Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) in der Krankenversicherung stieg 2007 um 2,1% und betrug am Jahresende 906 Mio. € (2006: 887 Mio. €).

Krankenversicherung	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Verrechnete Prämien	908	890	845	745
Anteil international	20,3%	20,5%	17,9%	9,6%
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	906	887	849	742
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	134	114	101	81
Versicherungsleistungen	-811	-806	-773	-675
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen	-129	-137	-131	-119
Kostenquote (nach Rückversicherung)	14,3%	15,4%	15,4%	16,1%
Verwaltungskostenquote (nach Rückversicherung)	4,8%	5,6%	6,2%	7,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	96	54	41	24
Periodenüberschuss	72	35	35	20

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich 2007 trotz des gestiegenen Geschäftsaufkommens nur marginal um 0,7% auf 811 Mio. € (2006: 806 Mio. €). Dadurch sank die Leistungsquote nach Rückversicherung auf 89,6% (2006: 90,9%). In Österreich stiegen die Versicherungsleistungen ebenfalls nur sehr moderat im Vergleich zum Anstieg der Prämien um 0,6% auf 649 Mio. € (2006: 644 Mio. €). Auch in den internationalen Märkten erhöhten sich die Versicherungsleistungen kaum und lagen 2007 bei 163 Mio. € (2006: 161 Mio. €).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben sanken 2007 deutlich um 5,5% auf 129 Mio. € (2006: 137 Mio. €). Die Kosten des Versicherungsabschlusses reduzierten sich dabei um 1,1% auf 86 Mio. € (2006: 87 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken in der Krankenversicherung trotz des gestiegenen Prämienaufkommens noch wesentlich stärker um 13,2% auf 43 Mio. € (2006: 50 Mio. €). Die Kostenquote in der Krankenversicherung verringerte sich aufgrund dieser Entwicklung 2007 auf 14,3% (2006: 15,4%). Die Verwaltungskostenquote reduzierte sich auf 4,8% (2006: 5,6%).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzgl. Finanzierungskosten erhöhten sich 2007 um 17,3% auf 134 Mio. € (2006: 114 Mio. €). In der Krankenversicherung wuchs der Kapitalanlagenbestand um 1,0% auf 2.087 Mio. € (2006: 2.067 Mio. €).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

Das EGT in der Krankenversicherung stieg im Berichtsjahr um 79,7% auf 96 Mio. € (2006: 54 Mio. €). Der Periodenüberschuss erhöhte sich um 107,3% auf 72 Mio. € (2006: 35 Mio. €).

Lebensversicherung

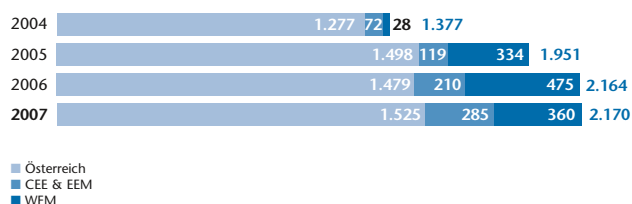
Prämienentwicklung

Die verrechneten Lebensversicherungsprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stiegen 2007 um 0,3% auf 2.170 Mio. € (2006: 2.164 Mio. €). Die Prämien aus Verträgen mit laufender Prämienzahlung erhöhten sich dabei um 0,9% auf 1.497 Mio. € (2006: 1.483 Mio. €). Im Einmalergeschäft reduzierten sich die klassischen Einmalergläge um 39,1% auf 221 Mio. € (2006: 363 Mio. €), während die Einmalergläge im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung um 41,9% auf 452 Mio. € (2006: 318 Mio. €) kletterten. Insgesamt sank das Einmalergeschäft um 1,2% auf 673 Mio. € (2006: 681 Mio. €).

Verrechnete Prämien Lebensversicherung

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung

in Mio. €



Obwohl die Prämienentwicklung in Österreich auch 2007 durch den Wegfall von Prämieinnahmen aus Verträgen mit abgekürzter Zahlungsdauer belastet war, stieg das Prämienvolumen aufgrund des weiteren Wachstums im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherungsprodukte um 3,1% auf 1.525 Mio. € (2006: 1.479 Mio. €). Die Einnahmen aus Verträgen mit laufender Prämienzahlung blieben mit 1.285 Mio. € auf Vorjahresniveau (2006: 1.287 Mio. €). Das Einmalergeschäft stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr – getrieben durch Einmalergläge der fondsgebundenen Lebensversicherung – um 25,7% auf 241 Mio. € (2006: 191 Mio. €). Die Konzerngesellschaften in den zentral- und osteuropäischen Regionen (CEE & EEM) wuchsen in der Lebensversicherung deutlich stärker. Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stiegen um 35,4% auf 285 Mio. € (2006: 210 Mio. €). Der Lebensversicherungsanteil dieser Länder betrug 2007 damit bereits 13,1% (2006: 9,7%). In den westeuropäischen Ländern (WEM) sank das Prämienvolumen dagegen aufgrund des Rückgangs des Einmalergeschäfts in Italien um 24,3% auf 360 Mio. € (2006: 475 Mio. €). Das laufende Prämienvolumen entwickelte sich im Gegensatz dazu mit einem Wachstum von 3,4% auf 106 Mio. € (2006: 103 Mio. €) zufriedenstellend. Insgesamt trug die westeuropäische Region (WEM) 16,6% (2006: 22,0%) zu den gesamten Lebensversicherungsprämien des Konzerns bei.

Der im Konzernabschluss berücksichtigte Risikoprämienanteil der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung betrug 2007 86 Mio. € (2006: 67 Mio. €). Die in den Prämien der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 748 Mio. € (2006: 559 Mio. €) wurden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert.

Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 695 Mio. € (2006: 499 Mio. €) erhöhte sich das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung um 0,5% auf 2.037 Mio. € (2006: 2.027 Mio. €). Die abgegrenzten Prämieinnahmen im Eigenbehalt (nach IFRS) sanken 2007 um 12,1% auf 1.342 Mio. € (2006: 1.527 Mio. €).

Lebensversicherung	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Verrechnete Prämien	1.422	1.605	1.591	1.199
Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	748	559	360	178
Verrechnete Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.170	2.164	1.951	1.377
Anteil CEE & EEM	13,1%	9,7%	6,1%	5,2%
Anteil WEM	16,6%	22,0%	17,1%	2,1%
Anteil international	29,7%	31,7%	23,2%	7,3%
Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	1.342	1.527	1.523	1.166
Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung)	695	499	311	129
Abgegrenzte Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.037	2.027	1.834	1.295
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	563	610	731	580
Versicherungsleistungen	-1.534	-1.780	-1.898	-1.451
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen ohne Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-328	-304	-284	-253
Kostenquote	16,1%	15,0%	15,5%	19,6%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen	-321	-261	-244	-231
Kostenquote (nach Rückversicherung)	15,7%	12,9%	13,3%	17,8%
Verwaltungskostenquote (nach Rückversicherung)	2,9%	2,6%	4,2%	5,6%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5	56	69	39
Periodenüberschuss	4	37	44	29

Entwicklung der Versicherungsleistungen

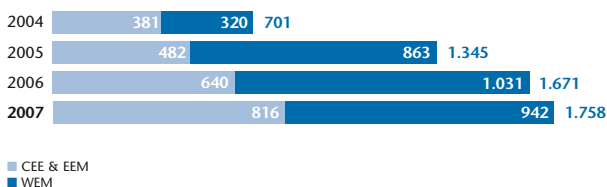
Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt sanken im Berichtsjahr – überproportional stärker als der Rückgang der abgegrenzten Prämien – um 13,8% auf 1.534 Mio. € (2006: 1.780 Mio. €). In Österreich reduzierten sich die Versicherungsleistungen ebenfalls – um 8,5% auf 1.326 Mio. € (2006: 1.448 Mio. €). Während sie in der Region Westeuropa (WEM) sogar um 51,6% auf 118 Mio. € (2006: 244 Mio. €) sanken, stiegen die Versicherungsleistungen in Zentral- und Osteuropa (CEE & EEM) trotz des rasanten Prämienwachstums nur um 3,7% auf 91 Mio. € (2006: 87 Mio. €).

Internationale Märkte

Das internationale Prämienvolumen der UNIQA Gruppe (inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) stieg 2007 vor allem aufgrund des starken organischen Wachstums der Gesellschaften in Ost- und Südosteuropa um 5,2% auf 1.758 Mio. € (2006: 1.671 Mio. €). Damit betrug der internationale Anteil an den Konzernprämien 33,3% (2006: 32,8%).

Verrechnetes Prämienvolumen international

inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung
in Mio. €



Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) erhöhte sich das abgegrenzte Prämienvolumen um 4,5% auf 1.552 Mio. € (2006: 1.486 Mio. €). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich um 0,6% auf 1.221 Mio. € (2006: 1.213 Mio. €).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Lebensversicherung abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben stiegen 2007 um 22,7% auf 321 Mio. € (2006: 261 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss erhöhten sich aufgrund des zufriedenstellenden Neugeschäftsaufkommens um 25,1% auf 262 Mio. € (2006: 210 Mio. €). Darüber hinaus ergab sich 2007 entsprechend der Neugeschäftsentwicklung ein erhöhter Aufwand aus der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten in Höhe von 36 Mio. €. Da sich die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen um 10 Mio. € auf 11 Mio. € (2006: 21 Mio. €) reduzierten, stiegen die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 13,0% auf 58 Mio. € (2006: 52 Mio. €). Infolge dieser Entwicklung stieg die Kostenquote in der Lebensversicherung – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Konzernprämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) – auf 15,7% (2006: 12,9%). Bereinigt um die Veränderung der aktivierten Abschlusskosten betrug die Kostenquote im Jahr 2007 16,1% (2006: 15,0%). Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich leicht auf 2,9% (2006: 2,6%).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen abzgl. Finanzierungskosten sanken im Berichtsjahr – auch bedingt durch die Auswirkungen der Subprime-Krise – um 7,7% auf 563 Mio. € (2006: 610 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand inkl. der Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stieg im Jahr 2007 um 0,8% auf 15.867 Mio. € (2006: 15.745 Mio. €).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Periodenüberschuss

Das EGT in der Lebensversicherung sank 2007 aufgrund der rückläufigen Vermögenserträge und der deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen liegenden Dotierung der Gewinnbeteiligung auf 5 Mio. € (2006: 56 Mio. €). Der Periodenüberschuss reduzierte sich ebenfalls auf 4 Mio. € (2006: 37 Mio. €).

Regionen Zentral- und Osteuropa (CEE & EEM)

Die Länder in Ost- und Südosteuropa erzielten 2007 sehr hohe Wachstumsraten und konnten das verrechnete Prämienvolumen insgesamt um 27,6% auf 816 Mio. € (2006: 640 Mio. €) steigern. Vor allem aufgrund der Dynamisierungsprojekte, die in den meisten dieser Länder durchgeführt werden, um das organische Wachstum zu erhöhen, war das Wachstum 2007 weit über dem jeweiligen Marktwachstum gelegen. In den Eastern Emerging Markets kletterte das Prämienvolumen sogar um 81,0% auf 81 Mio. € (2006: 45 Mio. €). Insgesamt trugen die Regionen CEE & EEM bereits 15,5% (2006: 12,6%) zu den Konzernprämien bei.

Region Westeuropa (WEM)

In Westeuropa war das Jahr 2007 durch die Reduktion des Einmalerslagsgeschäfts in Italien geprägt. Das verrechnete Prämienvolumen ging daher um 8,7% auf 942 Mio. € zurück (2006: 1.031 Mio. €). Das Geschäft gegen laufende Prämienzahlung erhöhte sich in Italien um 4,4% auf 90 Mio. € (2006: 86 Mio. €). Auch in Deutschland war das Wachstum mit 2,8% auf 406 Mio. € (2006: 395 Mio. €) sehr zufriedenstellend. Die Region WEM trug 2007 17,9% (2006: 20,3%) zu den Konzernprämien bei.

Die verrechneten Prämien inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Regionen der UNIQA Gruppe:

UNIQA internationale Märkte	Verrechnete Prämien ¹⁾				Anteil an den Konzernprämien
	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2005 Mio. €	2004 Mio. €	
Central Eastern Europe (CEE)	735	595	482	381	13,9
Eastern Emerging Markets (EEM)	81	45	0	0	1,5
Western European Markets (WEM)	942	1.031	863	320	17,9
Gesamt international	1.758	1.671	1.345	701	33,3

¹⁾ Inkl. der Sparanteile der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung.

Die gesamten Versicherungsleistungen der internationalen Konzerngesellschaften sanken 2007 um 5,5% auf 858 Mio. € (2006: 908 Mio. €). Die konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzgl. Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteilen aus Rückversicherungsabgaben stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 21,1% auf 419 Mio. € (2006: 346 Mio. €).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das die Gesellschaften in den drei Regionen außerhalb Österreichs erwirtschafteten, verringerte sich 2007 vor der Konsolidierung auf Basis geografischer Segmente (siehe Segmentberichterstattung) aufgrund der Belastung des Ergebnisses der UNIQA Re durch die Sturmschäden und der im Aufbau befindlichen Gesellschaften in EEM auf 53 Mio. € (2006: 64 Mio. €). Der Anteil am Konzernergebnis betrug damit 14,2% (2006: 26,2%).

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (Nachtragsbericht)

Am 12. Februar 2008 fand der Abschluss (Closing) zum weiteren Erwerb von 36,0% an der Versicherungsgruppe SIGAL Holding s.H.A. in Albanien statt. Insgesamt hält UNIQA damit 45,6% des Aktienkapitals. Das Closing zur Aufstockung von 35,3% auf 61,0% an der ukrainischen Credo-Classic erfolgte am 19. Februar 2008.

Ausblick

UNIQA Ergebnisverbesserungsprogramm 2007–2010

Nachdem im Jahr 2007 sämtliche Ziele des Ergebnisverbesserungsprogramms (EVP) erfolgreich umgesetzt werden konnten, wird das EVP auch 2008 weiter konsequent in der geplanten Form fortgeführt. Im Vordergrund steht dabei die Erreichung einer mit internationalen Benchmark-Unternehmen vergleichbaren Kosten-, Schaden- und Ergebnisstruktur. Ziel des EVP ist die nachhaltige Steigerung des Konzernergebnisses vor Steuern auf 430 Mio. € im Jahr 2010. Dem EVP liegt eine Vielzahl von Aktionsplänen zugrunde, welche die nachhaltige Erreichung dieses ambitionierten Zieles absichern.

Schaden- und Unfallversicherung

Auch im Geschäftsjahr 2008 wird UNIQA den eingeschlagenen Weg zur weiteren Verbesserung der technischen Ergebnisse konsequent fortführen. Ziel ist die nachhaltige Ergebnisverbesserung durch Stabilisierung der Schadenquoten auf niedrigem Niveau. Ein Fokus wird auf den sich in den letzten Jahren häufenden Wetterextremen liegen. Hauptaugenmerk im Bereich der Elementarversicherung ist die Berücksichtigung der Gefährdungszonen nach dem Österreichischen Hochwasserrisikozonierungssystem (HORA), betreffend Hochwasser und Erdbeben. Ein zu beobachtender Bereich ist die Entwicklung der Schadenquoten in der Einbruchdiebstahl- und Leitungswasserversicherung. Die Kriminalitätsentwicklung hat sich leicht entspannt, von einer Trendwende kann jedoch noch nicht gesprochen werden. Bei genauerer Betrachtung lässt sich feststellen, dass die Anzahl der Einbrüche rückläufig ist, die Höhe des Durchschnittsschadens jedoch zunimmt. Die Schäden durch die Stürme „Paula“ und „Emma“ im 1. Quartal 2008 werden das Ergebnis 2008 voraussichtlich mit etwa 30 Mio. € belasten.

Im Bereich der Prämiengestaltung liegt das Augenmerk im Ausbau und in der Verfeinerung von Scoring-Modellen, um eine individuelle und risikogerechte Prämiengestaltung zu erreichen. Diese erfolgreich eingeführte Strategie im Privatbereich wird ab 2008 auch im Betriebsbereich umgesetzt. In der Rechtsschutzversicherung rechnet UNIQA auch 2008 mit einer Fortführung des deutlich über dem Markt liegenden, ertragreichen Wachstums. Die Raiffeisen Versicherung wird 2008 im Rahmen der Frühjahrskampagne die Kfz-, Eigenheim- und Wohnungsversicherungsprodukte forcieren und ihren Vorteilskunden im Rahmen von „Mein sicherer Vorteil“ 2008 auch zusätzlich die bereits erfolgreiche Unwetterwarnung anbieten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie für 2008 wird in der Verringerung der Komplexität liegen. Dies beinhaltet im Wesentlichen zwei Komponenten – die Fortführung der Standardisierung der Produktwelt sowie die Optimierung der Ablaufprozesse.

Im Firmenkundengeschäft setzt UNIQA bewusst auf qualitativ hochwertigen Versicherungsschutz und innovative Produktideen, um dem in diesem Segment besonders unmittelbar spürbaren Preisdruck entgegenzuwirken. So haben wir bereits 2007 einen Rahmenvertrag mit dem Fachverband der Immobilienreuhändler abgeschlossen, um das Haftungsrisiko dieser Berufsgruppe, für die im 1. Halbjahr 2008 eine Pflichtversicherung gesetzlich vorgesehen wird, entsprechend professionell versichern zu können.

Den bei uns versicherten Spitälern bietet UNIQA ein Riskomanagement gegen Legionellen an, um hier neue Standards zu setzen und unseren Versicherungsnehmern die höchste Qualität des Versicherungsschutzes zu bieten. Im Bereich der alternativen Energie plant UNIQA in 2008 die Entwicklung eines kombinierten Sachversicherungs- und Haftpflichtversicherungsprodukts, um in diesem Bereich einfache und maßgeschneiderte Versicherungslösungen für diese Zukunftstechnologie anzubieten.

Im Firmenkundengeschäft wird die ErfolgsPartnerschaft, ein Kundenvorteilsprogramm mit einem Bündel von Zusatzleistungen für Freiberufler, Landwirte und Klein- und Mittelbetriebe, stark forciert. Die Erwartung liegt für das erste volle Jahr bei mehr als 7.000 neuen Partnerschaften. Mit diesem Service- und Kundenbindungsinstrument soll durch Förderung der Kundenloyalität die Stornoquote gesenkt und durch den schadenabhängigen Erfolgsbonus die Kunden stärker an UNIQA gebunden werden. Mit zusätzlichen Schulungen und zentral unterstützten Kampagnen wird das Cross-Selling im Firmengeschäft stark ausgebaut.

Krankenversicherung

Das abgelaufene Jahr 2007 stand in seinen letzten Monaten ganz im Zeichen der Umsetzung der Unisex-Richtlinie. Nahezu die gesamte Produktpalette wurde neu kalkuliert, um der Anforderung, bei Vertragsabschlüssen ab dem 1. Dezember 2007 die mit Schwangerschaft verbundenen Kosten zu gleichen Teilen auf Frauen und Männer zu verteilen, gerecht zu werden. Die Neugestaltung wurde zum Anlass für einige Produktverbesserungen genommen, die im Jahr 2008 wirksam werden. Das Schutz- und Servicekonzept des Kernprodukts „Sonderklasseversicherung“ wurde durch folgende Neuerungen erweitert:

- UNIQA organisiert und bezahlt auf Wunsch des Kunden eine „Second Opinion“ vor geplanten Operationen, die dem Patienten die Sicherheit geben soll, dass der vorgesehene Eingriff auch tatsächlich medizinisch indiziert ist.
- Bei überraschendem Tod eines nahen Angehörigen oder bei Erhalt einer dramatischen Diagnose (z. B. Krebs) besteht Anspruch auf eine therapeutische Krisenintervention. Das Vorliegen der Diagnose Krebs bewirkt zusätzlich zur Abdeckung der Heilungskosten die Auszahlung eines Pauschalbetrages.

Der Idee, die Krankenversicherung entsprechend den durchaus unterschiedlichen Bedürfnissen des Lebenszyklus mitwachsen zu lassen, wurde mit dem Produkt „FirstCare“ Rechnung getragen. Der Bogen spannt sich hier von der Begleitkostenversicherung für Kleinkinder über die Abdeckung von Unfallheilkosten bei Jugendlichen bis zur Absicherung von schweren Erkrankungen bei Erwachsenen, verbunden mit der Option auf den begünstigten Umstieg in eine volle Sonderklasseversicherung. Die Weiterentwicklung des Lebenszykluskonzepts und eine damit verbundene Flexibilisierung des Krankenversicherungsschutzes wird einen Schwerpunkt des laufenden Jahres bilden.

Das wird auch eine der Antworten der zur UNIQA Gruppe gehörenden Mannheimer Krankenversicherung AG auf die heuer umzusetzende Gesundheitsreform in Deutschland sein. Die Mannheimer Krankenversicherung wird somit ihren Weg als innovativer Leistungsversicherer im Premium-Segment konsequent fortsetzen.

Für die gesamte UNIQA Gruppe von Bedeutung ist das plangemäß im abgelaufenen Jahr entwickelte und nunmehr zur Verfügung stehende Produktkonzept für „Expatriates“. Damit können maßgeschneiderte Versicherungslösungen für vorübergehende, aber länger als ein Jahr dauernde Auslandsaufenthalte angeboten werden, die auf Wunsch auch die entsprechende Anschlussversicherung nach Beendigung des Aufenthalts vorsehen. Insbesondere für jemanden, der schon zuvor bei UNIQA versichert war, ist die Möglichkeit, wieder ohne Nachteile in diese Versicherung zurückkehren zu können, von großer Wichtigkeit. Hervorzuheben ist die Möglichkeit für österreichische Unternehmen, auch ihre im Ausland beschäftigten nichtösterreichischen Arbeitnehmer zu versichern. Insbesondere im gehobenen Management ist die optimale Abdeckung gegen den Krankheitsfall ein stark nachgefragter „fringe benefit“ und ein entscheidender Wettbewerbsvorteil am zentral- und osteuropäischen Arbeitsmarkt.

Der große Durchbruch in Richtung eines entwickelten privaten Krankenversicherungsmarktes in Ost- und Südosteuropa ist auch 2008 noch nicht in Sicht. Unabhängig davon prüft UNIQA aber in ausgewählten Märkten die Umsetzung eines Produktkonzepts, das in Zusammenarbeit mit Anbietern von Gesundheitsleistungen bzw. auch mit zu gründenden Einrichtungen Services und Versicherungsschutz auf unterschiedlichen Niveaus kombiniert.

Lebensversicherung

Die UNIQA Gruppe bietet eine umfangreiche Produktpalette an klassischer und fondsgebundener Lebensversicherung sowie die private Pflegeversicherung an.

Ein Schwerpunkt der UNIQA Vertriebs- und Marketingaktivitäten 2008 wird auf das – im Rahmen der neuen Vorsorgeplattform umgesetzte – innovative Produkt FlexSolution gerichtet sein, das die Vorteile von klassischer und fondsgebundener Lebensversicherung in einem Vertrag kombiniert. Die Vorsorgelösung ist lebensbegleitend und kann jederzeit flexibel an geänderte Lebensumstände und Kundenerfordernisse angepasst werden und stellt damit eine optimale Lösung dar, um auf Lebenszyklen oder ein bestimmtes Börseumfeld aktiv zu reagieren.

Auch private Pensionsversicherungen und die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge werden 2008 eine hohe Bedeutung haben. UNIQA ist immer „am Puls der Zeit“ und entwickelt neue Produkte bzw. Produktfeatures:

- Der Ausbau der Vorsorgeplattform mit zusätzlichen Produktbausteinen für alle Vertriebswege wird 2008 im Vordergrund stehen.
- In der Tarifierung der Risikoablebensversicherung wird unter anderem die Unterscheidung in Raucher und Nichtraucher ein prämienerbestimmender Faktor.
- Die Pflegeversicherung wird ab Jahresmitte in einer Variante mit konstanter Prämiendynamik angeboten, d. h., die Einstiegsprämie ist niedriger und steigt bis zum 65. Lebensjahr um fixe Werte. Dies bedeutet besonders für junge Kunden eine günstige Einstiegsprämie.

Die als Bankversicherer für die österreichischen Raiffeisenbanken operierende Raiffeisen Versicherung wird Anfang März 2008 den Raiffeisen PersonenSchutz wieder einführen. Dieses als Innovation am österreichischen Versicherungsmarkt 1983 eingeführte Produkt kombiniert eine Lebensversicherung mit einer Unfallversicherung mit speziellen Vorteilen. Der Raiffeisen PersonenSchutz ist speziell für jene Zielgruppen gedacht, die ihren Kredit absichern und gleichzeitig vorsorgen wollen.

Im Lebensversicherungsbereich sind auch einige flexible und kundenorientierte Angebote innerhalb der umfangreichen Produktpalette geplant. Dazu zählen die Dynamisierung von Kapitalversicherungsverträgen mit einem beliebigen Prozentsatz und zu beliebigen Jahren sowie die Möglichkeit eines flexibel wählbaren Er- und Ablebensschutzes. Diese Variante ist vor allem für die Zielgruppe der 20- bis 40-Jährigen gedacht, die Kredite absichern und vorsorgen wollen. Die Vorsorge kann somit laufend den individuellen Lebensverhältnissen angepasst werden.

Ende des 1. Halbjahres 2008 ist bei der Raiffeisen Versicherung eine Lebensversicherungsvariante mit fixer Auszahlungssumme bzw. Rente geplant. Ein Angebot an jene Kunden, die sich auf eine fixierte Mindestauszahlungssumme für ihre Planungen oder Finanzierungsabdeckung bei Vertragsende verlassen wollen.

International wird die UNIQA Gruppe 2008 die Kooperation mit der Raiffeisen Bankengruppe in Ost- und Südosteuropa weiter intensivieren. Der Schwerpunkt im Produktbereich wird weiterhin bei kombinierten Bank- und Versicherungsprodukten sowie auf die Vorbereitung für die schrittweise Einführung kapitalbildender Lebensversicherungen liegen. In Albanien wird nach dem Erwerb von 45,6% an der SIGAL und ersten erfolgreich am Markt platzierten Produktentwicklungen im Bereich der Lebensversicherung der Know-how-Transfer verstärkt werden.

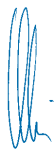
Angaben gemäß § 243a UGB

1. Das Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG beträgt 119.777.808 € und setzt sich aus 119.777.808 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Infolge von Stimmrechtsbindungen sind die Anteile der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. und der Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit zusammenzuzählen, wechselseitige Vorkaufsrechte sind vereinbart.
3. Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH hält 35,24% des Grundkapitals der UNIQA Versicherungen AG und die BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. 31,95%.
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Es bestehen keine Mitarbeiterkapitalbeteiligungsmodelle.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, welches das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.
7. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2005 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis einschließlich 30. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt 50 Mio. € zu erhöhen. Weiters hat der Vorstand am 28. April 2004 den Beschluss gefasst, dass UNIQA bereits erworbene eigene Aktien wieder veräußert. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 29. April 2004 den Beschluss des Vorstands bestätigt. Das Wiederveräußerungsprogramm trat am 6. Mai 2004 in Kraft.
8. Hinsichtlich der Beteiligungsgesellschaft STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Beteiligungsgesellschaft.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach UGB aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG weist für das Geschäftsjahr 2007 einen Bilanzgewinn in Höhe von 60.036.789,70 € (2006: 42.036.959,37 €) aus. Der Vorstand wird daher der Hauptversammlung am 19. Mai 2008 vorschlagen, diesen Bilanzgewinn für eine Dividende von 50 Cent auf jede der 119.777.808 zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 7. April 2008



Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands



Dr. Andreas Brandstetter
Mitglied des Vorstands



Karl Unger
Mitglied des Vorstands



Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2007

Aktiva	Nr. im Anhang	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
A. Sachanlagen			
I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	1	227.187	233.997
II. Sonstige Sachanlagen	2	138.030	111.113
		365.218	345.110
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	3	1.014.259	927.456
C. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aktivierte Abschlusskosten	4	873.462	863.430
II. Geschäfts- oder Firmenwert	5	293.458	253.064
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	6	39.273	47.167
		1.206.193	1.163.661
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	7	506.654	371.998
E. Kapitalanlagen			
I. Nicht festverzinsliche Wertpapiere			
1. Jederzeit veräußerbar	8	3.969.512	3.462.337
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet		975.953	1.025.332
		4.945.465	4.487.668
II. Festverzinsliche Wertpapiere			
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit		0	0
2. Jederzeit veräußerbar	8	10.072.617	10.634.769
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet		496.638	508.599
		10.569.255	11.143.369
III. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen			
1. Ausleihungen	10	982.480	1.034.044
2. Guthaben bei Kreditinstituten	11	649.313	802.106
3. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	11	118.908	105.678
		1.750.700	1.941.827
IV. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)			
1. Nicht festverzinslich	9	17.977	41.144
2. Festverzinslich	9	42.252	54.826
		60.228	95.970
		17.325.648	17.668.834
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	23	2.470.340	1.952.897
G. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen			
I. Prämienüberträge	18	7.902	31.031
II. Deckungsrückstellung	19	408.653	384.279
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20	351.617	322.567
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	21	365	315
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	21	100	100
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		3.029	2.656
	22	771.666	740.947
H. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	23	346.868	305.580
I. Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	12		
I. Rückversicherungsforderungen		67.795	36.298
II. Sonstige Forderungen		695.198	634.784
III. Übrige Aktiva		43.383	37.150
		806.377	708.233
J. Forderungen aus Ertragsteuern	13	51.253	54.249
K. Aktive Steuerabgrenzung	14	77.055	85.000
L. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		647.133	263.164
Summe der Aktiva		25.588.664	24.587.131

Passiva	Nr. im Anhang	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
A. Eigenkapital gesamt			
I. Eigenkapital	15		
1. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		206.305	206.305
2. Gewinnrücklage		885.532	692.161
3. Neubewertungsrücklage		184.506	181.982
4. Konzerngewinn		60.037	42.037
		1.336.380	1.122.485
II. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	16	195.843	207.299
		1.532.223	1.329.784
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	17	575.000	475.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Prämienüberträge	18	429.985	389.987
II. Deckungsrückstellung	19	15.166.700	14.942.474
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20	2.191.671	2.022.881
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	21	48.231	48.027
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	21	389.796	752.647
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		38.492	43.461
	22	18.264.874	18.199.478
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	23	2.412.937	1.911.516
E. Finanzverbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus Ausleihungen	24	185.900	193.526
II. Derivative Finanzinstrumente	9	12.342	1.209
		198.242	194.734
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25	509.541	542.418
II. Sonstige Rückstellungen	26	194.272	179.900
		703.813	722.319
G. Verbindlichkeiten und übrige Passiva	27		
I. Rückversicherungsverbindlichkeiten		796.780	724.329
II. Sonstige Verbindlichkeiten		720.778	655.096
III. Übrige Passiva		9.483	8.232
		1.527.041	1.387.657
H. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	28	41.618	66.754
I. Passive Steuerabgrenzung	29	332.916	299.889
Summe der Passiva		25.588.664	24.587.131

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2007

	Nr. im Anhang	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
1. Verrechnete Prämien (im Eigenbehalt)	30		
a) Gesamtrechnung		4.527.889	4.532.137
b) Anteil der Rückversicherer		-388.449	-372.366
		4.139.440	4.159.771
2. Veränderung durch Prämienabgrenzung (im Eigenbehalt)			
a) Gesamtrechnung		-38.243	-31.152
b) Anteil der Rückversicherer		5.180	1.048
		-33.063	-30.104
3. Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	31		
a) Gesamtrechnung		4.489.647	4.500.985
b) Anteil der Rückversicherer		-383.269	-371.318
		4.106.377	4.129.666
4. Gebühren und Provisionserträge	32		
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		71.426	80.865
5. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	33	993.005	890.342
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		303.075	45.017
6. Sonstige Erträge	34	37.131	41.884
Summe Erträge		5.207.939	5.142.757
7. Versicherungsleistungen	35		
a) Gesamtrechnung		-3.891.922	-3.938.925
b) Anteil der Rückversicherer		294.897	223.290
		-3.597.024	-3.715.635
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	36		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-793.661	-708.444
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-333.443	-339.361
		-1.127.104	-1.047.805
9. Sonstige Aufwendungen	37	-86.569	-107.024
10. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		-19.095	-8.448
Summe Aufwendungen		-4.829.792	-4.878.912
11. Operatives Ergebnis		378.147	263.845
12. Finanzierungskosten		-37.891	-25.359
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		340.256	238.487
14. Steuern	38	-71.263	-63.422
15. Periodenüberschuss		268.993	175.065
davon Konzernergebnis		247.103	151.900
davon auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile		21.889	23.165
Ergebnis je Aktie¹⁾ in €	15	2,07	1,27
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		119.427.808	119.427.808

¹⁾ Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Ermittelt auf Basis des Konzernergebnisses.

Konzerngeldflussrechnung

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2007

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Periodenüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		
Periodenüberschuss	268.993	175.065
davon Zins- und Dividendenzahlungen	3.378	54.651
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-21.889	-23.165
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen netto	494.741	1.372.731
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-10.032	-55.965
Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	58.399	53.830
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-61.491	121.029
Veränderung bei erfolgswirksam bewerteten Wertpapieren	97.082	-184.484
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-144.154	-468.225
Abschreibungen/Zuschreibungen übrige Kapitalanlagen	185.077	211.661
Veränderung Pensions- und Abfertigungsrückstellung	-32.878	19.291
Veränderung der aktivischen/passivischen Steuerabgrenzung	37.881	13.542
Veränderung sonstiger Bilanzposten	465	-5.714
Veränderung Goodwill und immaterielle Vermögensgegenstände	-32.078	1.737
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	6.067	5.638
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	846.183	1.236.972
davon Cashflow aus Ertragsteuern	-45.599	-115.688
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	207.869	59.807
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-53.403	-159.821
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	12.125.000	9.488.763
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-12.272.398	-10.208.539
Veränderung von Posten der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung	-517.443	-460.656
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-510.375	-1.280.446
Veränderung Bestand eigene Aktien	0	0
Dividendenzahlungen	-41.800	-31.051
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	92.375	131.794
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	50.575	100.743
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	386.384	57.268
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Währungskursänderungen	-2.666	911
Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Zu-/Verkäufen konsolidierter Tochterunternehmen	252	12.961
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	263.164	192.024
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	647.133	263.164
davon Cashflow aus Ertragsteuern	-45.599	-115.688

Der Finanzmittelfonds entspricht der Position L. der Aktiva: Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen	Neubewertungs- rücklage	Gewinnrücklagen inkl. Rücklage für eigene Aktien
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2005	206.305	116.433	578.950
Veränderung wegen:			
Währungsumrechnung			4.962
Änderung des Konsolidierungskreises			
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Bewertung at Equity			
Dividende an Aktionäre			
Eigene Aktien			
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		65.549	
Periodenüberschuss			
Veränderung der Gewinnrücklagen			109.661
Veränderung der Kapitalrücklagen			
Sonstiges			1.149
Stand am 31.12.2006	206.305	181.982	694.722
Veränderung wegen:			
Währungsumrechnung			3.771
Änderung des Konsolidierungskreises			
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Bewertung at Equity			1.894
Dividende an Aktionäre			
Eigene Aktien			
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		2.524	
Periodenüberschuss			
Veränderung der Gewinnrücklagen			187.304
Veränderung der Kapitalrücklagen			
Sonstiges			402
Stand am 31.12.2007	206.305	184.506	888.093

Bestand eigene Aktien	Gewinnvortrag und Periodenüberschuss	Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital gesamt
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-2.561	31.321	930.449	203.226	1.133.674
		4.962		4.962
			4.975	4.975
	-31.051	-31.051	-9.848	-40.899
		65.549	-14.218	51.331
	151.900	151.900	23.165	175.065
	-109.661			
	-473	676		676
-2.561	42.037	1.122.485	207.299	1.329.784
		3.771		3.771
			-5.355	-5.355
		1.894	244	2.137
	-41.800	-41.800	-10.304	-52.104
		2.524	-17.930	-15.406
	247.103	247.103	21.889	268.993
	-187.304			
		402		402
-2.561	60.037	1.336.380	195.843	1.532.223

Segmentberichterstattung Konzernbilanz

Gliederung nach Geschäftsbereichen

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Aktiva				
A. Sachanlagen	220.276	202.477	15.727	15.993
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	329.023	334.423	179.540	181.204
C. Immaterielle Vermögensgegenstände	323.265	284.162	215.600	215.067
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	367.836	270.794	59.048	19.929
E. Kapitalanlagen	2.848.992	2.707.690	1.854.097	1.877.779
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
G. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	350.810	346.393	2.482	2.681
H. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
I. Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	610.462	682.119	201.110	174.445
J. Forderungen aus Ertragsteuern	21.108	26.853	3.108	1.019
K. Aktive Steuerabgrenzung	70.848	74.770	3.210	6.310
L. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	105.935	95.637	157.909	15.873
Summe Segmentaktiva	5.248.556	5.025.318	2.691.832	2.510.300
Passiva				
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	335.000	235.000	0	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	2.435.552	2.250.311	2.348.345	2.223.393
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0	0	0
E. Finanzverbindlichkeiten	169.000	185.419	1.386	0
F. Andere Rückstellungen	665.029	681.973	8.833	8.195
G. Verbindlichkeiten und übrige Passiva	898.741	835.028	30.103	89.747
H. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	31.472	42.667	4.614	10.414
I. Passive Steuerabgrenzung	233.629	200.188	64.226	44.871
Summe Segmentpassiva	4.768.424	4.430.587	2.457.506	2.376.621

Lebensversicherung		Konsolidierung		Konzern	
31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
129.215	126.641	0	0	365.218	345.110
505.697	411.829	0	0	1.014.259	927.456
667.328	664.432	0	0	1.206.193	1.163.661
79.770	81.275	0	0	506.654	371.998
12.792.992	13.294.902	-170.433	-211.537	17.325.648	17.668.834
2.470.340	1.952.897	0	0	2.470.340	1.952.897
418.374	391.873	0	0	771.666	740.947
346.868	305.580	0	0	346.868	305.580
431.821	417.502	-437.017	-565.834	806.377	708.233
27.036	26.377	0	0	51.253	54.249
2.997	3.921	0	0	77.055	85.000
383.289	151.653	0	0	647.133	263.164
18.255.725	17.828.884	-607.449	-777.372	25.588.664	24.587.131
270.000	270.000	-30.000	-30.000	575.000	475.000
13.485.296	13.726.250	-4.319	-476	18.264.874	18.199.478
2.412.937	1.911.516	0	0	2.412.937	1.911.516
49.222	51.930	-21.366	-42.615	198.242	194.734
29.952	32.150	0	0	703.813	722.319
1.148.799	1.166.519	-550.602	-703.637	1.527.041	1.387.657
5.532	13.673	0	0	41.618	66.754
35.060	54.829	0	0	332.916	299.889
17.436.798	17.226.866	-606.287	-776.728	24.056.441	23.257.347
Eigenkapital Konzern und Anteile anderer Gesellschafter				1.532.223	1.329.784
Summe Passiva				25.588.664	24.587.131

Die zu jedem Geschäftssegment angegebenen Beträge wurden um die aus segmentinternen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.

Segmentberichterstattung

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Gliederung nach Geschäftsbereichen

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
1. a) Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung)	2.199.785	2.039.463	907.761	889.801
1. Verrechnete Prämien (im Eigenbehalt)	1.887.344	1.742.395	906.356	887.825
2. Veränderung durch Prämienabgrenzung (im Eigenbehalt)	-32.238	-27.561	-736	-2.008
3. Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)	1.855.105	1.714.834	905.620	885.817
4. Gebühren- und Provisionserträge	63.482	60.440	106	414
5. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	278.876	148.292	137.181	115.804
6. Sonstige Erträge	29.961	38.120	1.047	1.336
7. Versicherungsleistungen	-1.253.528	-1.132.322	-811.254	-804.974
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-667.457	-632.131	-127.892	-136.602
9. Sonstige Aufwendungen	-45.970	-60.985	-3.285	-5.671
10. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-4.688	0	0	0
11. Operatives Ergebnis	255.780	136.247	101.522	56.125
12. Finanzierungskosten	-23.276	-10.774	0	0
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	232.504	125.474	101.522	56.125
14. Steuern	-45.386	-25.191	-24.425	-18.919
15. Periodenüberschuss	187.118	100.282	77.097	37.206
davon Konzernergebnis	179.418	93.641	55.813	27.490
davon auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile	7.700	6.641	21.284	9.716

Impairment für Segmente

	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Geschäfts- oder Firmenwert				
Veränderung Impairment laufendes Jahr	-4.689	0	0	0
davon Neudotierung erfolgswirksam	-4.689	0	0	0
Kapitalanlagen				
Veränderung Impairment laufendes Jahr	-50.359	-21.105	-17.063	-11.424
davon Neudotierung/Wertaufholung erfolgswirksam	-50.359	-21.105	-17.063	-11.424

Lebensversicherung		Konsolidierung		Konzern	
2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
1.422.398	1.605.224	-2.054	-2.351	4.527.889	4.532.137
1.342.880	1.527.607	2.861	1.944	4.139.440	4.159.771
-480	-200	391	-335	-33.063	-30.104
1.342.401	1.527.407	3.252	1.609	4.106.377	4.129.666
11.484	22.088	-3.646	-2.078	71.426	80.865
579.318	626.283	-2.369	-38	993.005	890.342
7.283	7.156	-1.160	-4.728	37.131	41.884
-1.534.497	-1.779.823	2.255	1.484	-3.597.024	-3.715.635
-332.376	-284.125	622	5.052	-1.127.104	-1.047.805
-37.792	-39.123	479	-1.244	-86.569	-107.024
-14.407	-8.448	0	0	-19.095	-8.448
21.412	71.415	-567	58	378.147	263.845
-14.615	-14.585	0	0	-37.891	-25.359
6.797	56.830	-567	58	340.256	238.487
-1.452	-19.311	0	0	-71.263	-63.422
5.345	37.518	-567	58	268.993	175.065
12.440	30.711	-567	58	247.103	151.900
-7.095	6.807	0	0	21.889	23.165

Lebensversicherung		Konsolidierung		Konzern	
2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
0	0	0	0	-4.689	0
0	0	0	0	-4.689	0
-138.422	-102.607	0	0	-205.844	-135.136
-138.422	-102.607	0	0	-205.844	-135.136

Gliederung nach Regionen

	Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt)		Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	
	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Österreich	2.889.769	2.919.866	863.864	763.497
Restliches Europa	1.213.356	1.208.191	138.176	133.331
Westeuropa	797.053	852.153	90.754	93.249
Italien	193.335	306.581	48.817	47.240
Deutschland	288.006	272.000	29.188	36.439
Schweiz	311.286	266.707	9.612	6.173
Liechtenstein	4.426	6.864	3.026	3.397
Niederlande	0	0	110	0
Osteuropa	416.303	356.039	47.422	40.082
Polen	139.939	134.495	12.844	11.005
Ungarn	86.788	71.077	20.953	18.704
Tschechien	77.084	64.345	5.176	5.049
Bulgarien	40.086	35.764	1.408	639
Slowakei	37.643	29.945	2.986	2.119
Kroatien	11.815	9.117	995	797
Bosnien und Herzegowina	9.800	8.519	799	550
Sonstige	13.147	2.776	2.260	1.218
Summe vor Konsolidierung	4.103.125	4.128.058	1.002.039	896.828
Konsolidierung (auf Basis geografischer Segmente)	3.252	1.609	-9.035	-6.486
Im Konzernabschluss	4.106.377	4.129.666	993.005	890.342

Die Darstellung der Kapitalerträge und des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Regionen erfolgt bereinigt um die in den Kapitalerträgen enthaltenen Effekte aus der Kapitalkonsolidierung. Dementsprechend umfasst die Konsolidierung auf Basis geografischer Segmente die Aufwands- und Ertragskonsolidierung aus operativen Geschäftsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften.

	Versicherungsleistungen		Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	
	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
	-2.725.751	-2.813.002	-671.928	-665.495	323.012	181.531
	-844.771	-904.118	-575.905	-483.890	53.399	64.461
	-598.276	-681.971	-332.512	-293.222	11.767	25.885
	-160.667	-275.827	-78.653	-72.833	4.400	13.691
	-222.918	-221.314	-127.864	-115.844	4.024	8.960
	-209.950	-177.073	-123.622	-102.099	3.021	3.339
	-4.741	-7.757	-2.374	-2.446	212	-104
	0	0	0	0	110	0
	-246.495	-222.146	-243.393	-190.668	41.632	38.575
	-102.632	-98.310	-59.877	-56.083	7.817	8.376
	-34.682	-34.889	-66.732	-48.479	20.314	19.375
	-40.445	-35.531	-45.000	-37.548	13.086	9.145
	-25.676	-22.482	-24.670	-15.072	-2.259	-602
	-19.981	-17.429	-23.821	-19.322	7.341	3.873
	-7.767	-5.845	-8.772	-7.360	-99	-140
	-5.997	-5.657	-4.687	-4.613	146	-1.002
	-9.314	-2.004	-9.834	-2.190	-4.714	-449
	-3.570.521	-3.717.119	-1.247.833	-1.149.385	376.412	245.992
	-26.503	1.484	120.729	101.580	-36.156	-7.505
	-3.597.024	-3.715.635	-1.127.104	-1.047.805	340.256	238.487

Konzernanhang

Rechnungslegungsvorschriften

Als börsennotiertes Unternehmen ist UNIQA verpflichtet einen Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungsgrundsätzen aufzustellen. Die Gesellschaft stellt den Konzernabschluss gemäß § 245a UGB ausschließlich in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, auf. Eine vorzeitige Anwendung geänderter Standards erfolgte nicht.

Den in 2004 veröffentlichten IFRS 4 für Versicherungsverträge wendet UNIQA Versicherungen AG seit 2005 an. Der Standard verlangt die weitestgehende Beibehaltung der bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der versicherungstechnischen Positionen.

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden daher wie bisher in Übereinstimmung mit IFRS 4 die Bestimmungen der US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) herangezogen. Für die Bilanzierung und Bewertung versicherungsspezifischer Posten der Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung wurde FAS 120 beachtet; bei geschäftstypischen Abschlussposten der Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung FAS 60 und im Bereich der Rückversicherung FAS 113. Die fondsgebundene Lebensversicherung, bei der der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird in Anlehnung an FAS 97 bilanziert.

Die ab 1. Jänner 2007 erforderlichen Angaben gemäß IFRS 7 sind erstmals in diesem Bericht enthalten. Neben der bereits in den Vorjahren erfolgten Darstellung der Wertpapiere in „Gehalten bis zur Endfälligkeit“, „Jederzeit veräußerbar“, „Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ und „Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)“ werden zusätzliche Angaben für jederzeit veräußerbare Wertpapiere für folgende Anlageklassen dargestellt, welche für die interne Risikoberichterstattung herangezogen werden:

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Aktien
- Aktienfonds
- Anleihen, nicht kapitalgarantiert
- andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Beteiligungen und andere Kapitalanlagen
- festverzinsliche Wertpapiere

Bei der Forderung inklusive Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gibt es zusätzliche Angaben zu überfälligen, noch nicht wertberechtigten Forderungen.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind – neben dem Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG – grundsätzlich die Jahresabschlüsse aller in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. 50 verbundene Unternehmen bildeten keinen Bestandteil des Konsolidierungskreises. Sie waren für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auch insgesamt nur

von untergeordneter Bedeutung. Daher umfasste der Konsolidierungskreis – neben der UNIQA Versicherungen AG – 34 inländische und 65 ausländische Tochtergesellschaften, an denen der UNIQA Versicherungen AG die Mehrheit der Stimmrechte zustand.

Im Berichtsjahr wurde der Konsolidierungskreis um folgende Gesellschaften erweitert:

	Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung	Periodenüberschuss Mio. € ¹⁾	Erworbene Anteile %	Anschaffungskosten Mio. €	Goodwill Mio. €
UNIQA životno osiguranje a.d. (vormals Zepter osiguranje a.d.), Podgorica	1.1.2007	-0,1	100,0	0,0	0,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.o., Belgrad	1.4.2007	-1,3	100,0	5,0	0,0
UNIQA Real Estate Inlandsholding GmbH, Wien	1.7.2007	0,0	100,0	0,0	0,0
UNIQA Real Estate Dritte Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	1.7.2007	-0,2	100,0	0,0	0,0
UNIQA Real Estate Vierte Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	1.7.2007	0,0	100,0	0,0	0,0
UNIQA Real Estate Bulgaria EOOD, Sofia	1.7.2007	0,0	100,0	0,0	0,0
UNIQA Real Estate BH nekretnine, d.o.o., Sarajevo	1.7.2007	0,0	100,0	0,0	0,0
IPM International Property Management Kft., Budapest	1.7.2007	0,4	100,0	13,6	0,0
UNIQA Real Estate Polska Sp.z.o.o., Warschau	1.7.2007	0,0	100,0	0,0	0,0
UNIQA Real III, spol.s.r.o., Bratislava	1.7.2007	1,3	100,0	0,0	0,0
Austria Hotels Betriebs CZ r.o., Prag	1.10.2007	-0,4	100,0	0,0	0,0
UNIQA Real Estate d.o.o., Laibach	1.10.2007	0,0	100,0	0,0	0,0
UNIQA Real Estate BV, Hoofddorp	1.10.2007	0,1	100,0	0,0	0,0
„Hotel am Bahnhof“ Errichtungs GmbH&Co KG, Wien	1.10.2007	0,6	100,0	0,0	0,0
UNIQA Real Estate Bulgaria Alpha EOOD, Sofia	1.10.2007	0,0	100,0	0,0	0,0
UNIQA Real Estate P. Volfova d.o.o., Laibach	1.10.2007	0,0	100,0	0,0	0,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d., Podgorica	31.12.2007	0,0	99,99	2,3	0,0

¹⁾ In den Konzernabschluss einbezogener Periodenüberschuss.

Im 2. Quartal 2007 wurde in Serbien die Nichtlebensversicherung UNIQA neživotno osiguranje a.d.o. gegründet, im 4. Quartal 2007 in Montenegro die Nichtlebensversicherung UNIQA neživotno osiguranje a.d. Beide Gesellschaften werden voll konsolidiert.

Weiters wurden im Berichtsjahr 9,62% Anteile an der Versicherungsholding SIGAL Holding s.H.A. in Albanien erworben. Diese Anteile werden unter sonstige Beteiligungen in der Bilanz ausgewiesen.

Die Auswirkungen auf die wesentlichen Vermögens- und Schuldenpositionen durch die Veränderung des Konsolidierungskreises sind unter Nr. 5 des Konzernanhangs ersichtlich.

Bei den assoziierten Gesellschaften handelte es sich um 14 inländische und zwei ausländische Unternehmen, welche wir für die Konzernrechnungslegung nach der Equity-Methode berücksichtigten, zehn Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung und wurden mit den Zeitwerten bilanziert.

In Anwendung von IAS 39 und im Sinne der zu diesem Statement vorliegenden Interpretation des IASB (SIC 12) werden voll beherrschte Investmentfonds in die Konsolidierung miteinbezogen, soweit deren Fondsvolumen einzeln und in Summe betrachtet nicht von untergeordneter Bedeutung ist.

Veränderungen im 1. Quartal 2008

Die UNIQA hat ihren Anteil an der ukrainischen Gesellschaft Credo-Classic von 35,5% auf 61,0% aufgestockt und damit die Mehrheit an der Gesellschaft übernommen. Mittelfristig ist der weitere Ausbau der Beteiligung geplant. Credo-Classic ist die sechstgrößte Sachversicherungsgesellschaft der Ukraine. Weiters wurde im Quartal 2008 der Anteil an der albanischen SIGAL Gruppe auf 45,6% aufgestockt. SIGAL ist mit einem Marktanteil von über 28% die größte Versicherung Albanien und verfügt über Tochtergesellschaften und Niederlassungen auch über eine entsprechende Marktpräsenz in Mazedonien und dem Kosovo.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen an Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens, das zuvor neu bewertet wurde, verrechnet. Bei der Erstkonsolidierung finden grundsätzlich die Verhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an dem konsolidierten Tochterunternehmen Berücksichtigung. Soweit andere (konzernfremde) Gesellschafter am Bilanzstichtag über einen Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens verfügen, ordnen wir ihn dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zu.

Erfolgte der Anteilserwerb vor dem 1. Jänner 1995, so wurde aufgrund der Übergangsvorschriften eine Verrechnung der Unterschiedsbeträge mit dem Gewinnvortrag vorgenommen.

In Anwendung von IFRS 3 unterliegt der Goodwill keiner planmäßigen Abschreibung. Die Werthaltigkeit bestehender Goodwills aus Anteils-erwerben wird im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests überprüft. Soweit erforderlich wird eine Wertminderung erfasst. Dabei wird in diskontinuierlicher Betrachtungsweise unter Anwendung eines risikoadäquaten Zinssatzes der Barwert aller zukünftigen Ergebnisbeiträge aus den wirtschaftlichen Einheiten dem aktivierten Goodwill zuzüglich des anteiligen Eigenkapitals gegenübergestellt.

Als wirtschaftliche Einheit wird dabei nicht das einzelne Unternehmen, sondern die zusammengehörige Unternehmensgruppe eines Landes betrachtet. Zu einem Impairment kommt es daher nur, wenn auf dieser Ebene ein Abschreibungsbedarf ermittelt wird.

Negative Unterschiedsbeträge, die aus Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 31. März 2004 resultieren, sind nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir grundsätzlich nach der Equity-Methode mit dem konzernanteiligen Eigenkapital. Die Ermittlung von Unterschiedsbeträgen erfolgt nach den Grundsätzen für die Kapitalkonsolidierung und ist Bestandteil der Anteile an assoziierten Unternehmen. Die Fortschreibung der Entwicklung der assoziierten Unternehmen wird auf Grundlage der letztverfügbaren Abschlüsse vorgenommen.

Bei der Feststellung des Wertes von Anteilen an assoziierten Unternehmen wird in der Regel ein IFRS-Abschluss eingefordert. Soweit keine IFRS-Abschlüsse vorgelegt werden, muss mangels vorliegender Bewertungsgrundlagen auf die Anpassung der Jahresabschlussposten dieser Gesellschaften an die konzerneinheitlichen Bewertungsmaßstäbe verzichtet werden; es ergibt sich jedoch daraus keine wesentliche Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Zur Schuldenkonsolidierung werden die Forderungen an Konzerngesellschaften mit den Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen aufgerechnet. Differenzbeträge sind in der Regel erfolgswirksam. Zwischen-ergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen eliminieren wir, wenn sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen ent-

sprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine untergeordnete Bedeutung haben. Erlöse und sonstige Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden mit den sie betreffenden Aufwendungen verrechnet.

Ausweis und Ergebnisdarstellung

Die Rechnungslegung nach IFRS erlaubt ein verkürztes Gliederungsschema der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Zusammenfassung vieler Einzelposten zu Einheiten verstärkt die Aussagekraft des Jahresabschlusses. Erläuternde Angaben zu diesen Posten enthält der Konzernanhang. Durch die Formatierung auf Tsd. € können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Segmentberichterstattung

In der primären Segmentberichterstattung werden die Hauptgeschäftsfelder Schaden- und Unfallversicherung, Lebensversicherung und Krankenversicherung dargestellt. Dabei werden die Konsolidierungsgrundsätze auf Geschäftsvorfälle innerhalb eines Segmentes angewendet. Daneben werden die Hauptpositionen der Gewinn- und Verlustrechnung auch nach regionalen Gesichtspunkten aufgliedert.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der UNIQA Versicherungen AG ist Euro. Sämtliche Jahresabschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, die nicht in Euro berichten, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag nach folgenden Richtlinien umgerechnet:

- Aktiva, Passiva und Überleitung des Periodenüberschuss/-fehlbetrags zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag
- Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs
- Eigenkapital (außer Periodenüberschuss/-fehlbetrag) zum historischen Kurs

Sich dabei ergebende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Wesentliche Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

€-Stichtagskurse	2007	2006
Schweizer Franken CHF	1,6547	1,6069
Slowakische Kronen SKK	33,5830	34,4350
Tschechische Kronen CZK	26,6280	27,4850
Ungarische Forint HUF	253,7300	251,7700
Kroatische Kuna HRK	7,3308	7,3504
Polnische Zloty PLN	3,5935	3,8310
Bosnisch-Herzegowinische konvertible Mark BAM	1,9517	1,9581
Rumänische Lei (neu) RON	3,6080	3,3840
Bulgarische Lew (neu) BGN	1,9558	1,9558
Ukrainische Hrywnja UAH	7,3633	6,6631
Serbische Dinar RSD	78,7950	79,8438

Schätzungen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist es bei verschiedenen Positionen notwendig, Annahmen für die Zukunft zu treffen. Diese Schätzungen können den Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden am Bilanzstichtag sowie die Höhe von Aufwendungen und Erträgen im Geschäftsjahr wesentlich beeinflussen. Die folgenden Positionen beinhalten ein nicht unerhebliches Risiko, dass es im Folgejahr zu wesentlichen Anpassungen von Vermögenswerten oder Schulden kommen kann:

- aktivierte Abschlusskosten
- Geschäfts- oder Firmenwert
- Anteile an assoziierten Unternehmen/Kapitalanlagen – soweit die Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt
- versicherungstechnische Rückstellungen
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen erfolgt überwiegend zum Bilanzstichtag der UNIQA Versicherungen AG, dem 31. Dezember. Für die Erfassung im Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse der UNIQA Versicherungen AG und der einbezogenen Tochterunternehmen einheitlich nach den Bilanzierungs- sowie Bewertungsgrundsätzen der IFRS/IAS bzw. hinsichtlich der versicherungstechnischen Rückstellungen, Abschlusskosten und versicherungstechnischen Aufwendungen sowie Erträge nach den Bestimmungen der US-GAAP modifiziert.

Wertpapiertransaktionen werden grundsätzlich mit dem „Settlement Date“ erfasst. Die beizulegenden Werte leiten sich in der Regel von einem aktiven Markt ab.

Immaterielle Vermögensgegenstände

betreffen Goodwill, aktivierte Abschlusskosten, Bestandswert aus Lebens- sowie Schaden- und Unfallversicherungsverträgen und sonstige Posten.

Als Goodwill gilt der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis des Anteils am Tochterunternehmen und dem konzernanteiligen Eigenkapital nach der Aufdeckung stiller Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Aktivierte Abschlusskosten im Versicherungsbereich, die einen unmittelbaren Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen haben und mit diesem variieren, werden aktiviert und während der Laufzeit der sie betreffenden Versicherungsverträge abgeschrieben. Beziehen sie sich auf Schaden- und Unfallversicherungen, so erfolgt die Abschreibung nach der wahrscheinlichen Vertragsdauer und über längstens fünf Jahre. In der Lebensversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit in dem Verhältnis getilgt, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse in jedem einzelnen Jahr zum insgesamt aus den Verträgen prognostizierten Überschuss stehen. Die Abschreibung der Abschlusskosten für langfristige Krankenversicherungen erfolgt mit dem Anteil, den die verdienten Prämien am Barwert der zukünftig zu erwartenden Prämien haben. Die Veränderungen der aktivierten Abschlusskosten werden als Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ausgewiesen.

In Bezug auf das Lebensversicherungsgeschäft erfolgt die Fortschreibung des Bestandswertes entsprechend dem Verlauf der erwarteten Gewinnspannen (Estimated Gross Margins).

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, die entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über den Zeitraum von zwei bis fünf Jahren abgeschrieben wird.

Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken,

die als langfristige Kapitalanlagen gehalten werden, sind gemäß IAS 40 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die Beträge planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (IAS 16 – Benchmark-Methode) bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen generell der Nutzungsdauer von längstens 80 Jahren. Die Abschreibung der Immobilien erfolgt zeitabhängig.

Angaben zu den Marktwerten finden sich im Anhang unter Nr. 1 und 3.

Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen

Soweit die Jahresabschlüsse verbundener und assoziierter Unternehmen wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert bzw. „at Equity“ einbezogen sind, werden diese gemäß IAS 39 als „Available for Sale“ bewertet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen werden mit Ausnahme der Hypothekendarlehen und der übrigen Darlehen mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert, dieser wird durch Ermittlung eines Marktwerts oder Börsenkurses festgestellt. Handelt es sich um Kapitalanlagen, für die kein Marktwert ermittelt werden kann, erfolgt die Bestimmung des Zeitwertes durch interne Bewertungsmodelle, externe Gutachten oder aufgrund von Einschätzungen, welche Beträge unter den gegenwärtigen Marktbedingungen bei ordnungsgemäßer Verwertung erzielt werden können.

Hypothekendarlehen und übrige Darlehen

Maßstab für deren bilanziellen Ausweis bilden die „Amortized Costs“. Das heißt, die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag verändert ergebniswirksam – zeitanteilig bzw. kapitalanteilig – den Buchwert. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene Posten werden mit dem Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen ausgewiesen.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

setzen wir im Jahresabschluss mit dem Marktwert am Bilanzstichtag an. Unterschiedsbeträge zwischen Marktwert und historischen Anschaffungskosten sind nach Abzug von Rückstellungen für latente Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung und für latente Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Nur im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wird eine erfolgswirksame Abschreibung (Impairment) durchgeführt. Dabei werden die Marktwertschwankungen über die letzten neun Monate sowie die absolute Differenz zwischen Anschaffungskosten und Marktwert zum Bilanzstichtag als Grundlage für die Beurteilung eines notwendigen Impairments herangezogen. Für nicht festverzinsliche Wertpapiere wird dann von einer nachhaltigen Wertminderung ausgegangen, wenn die höchste Kursnotiz innerhalb der letzten neun Monate unter den Anschaffungskosten liegt oder die Differenz Anschaffungskosten abzüglich Marktwert größer als 20% ist. Für festverzinsliche Wertpapiere werden diese beiden Auswahlkriterien ebenfalls herangezogen, um für die so ermittelten Bestände eine genaue bonitätsbezogene Prüfung einer nachhaltigen Wertminderung pro Wertpapier vorzunehmen. Darüber hinaus werden Fremdwährungsdifferenzen aus festverzinslichen Wertpapieren erfolgswirksam erfasst. Für nicht festverzinsliche Wertpapiere werden Fremdwährungsdifferenzen, soweit sie nicht Wertpapiere betreffen, deren Wertminderung durch Impairment erfasst wird, ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Der Zeitwert sonstiger Beteiligungen basiert zum Teil auf externen und internen Unternehmensbewertungen.

Kapitalanlagen – Handelsbestand (Trading)

Derivate werden zwecks Absicherung von Kapitalanlagen und zur Ertragsmehrung im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen eingesetzt. Sämtliche Wertschwankungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kapitalanlagen – erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet (Fair Value Option)

Strukturierte Produkte werden nicht in das Grundgeschäft und das Derivat zerlegt, sondern werden als Einheit bilanziert. Der Ausweis der strukturierten Produkte erfolgt daher zur Gänze innerhalb der Bilanzposition „Erfolgswirksam bewertete Finanzinstrumente“. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In den Wertpapierpositionen erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden gemäß IAS 39 (11A) ABS-Anleihen, strukturierte Anleihen, Hedge-Fonds sowie ein spezieller Rentenfonds mit hohem Derivatanteil ausgewiesen.

Einlagen bei Kreditinstituten und andere Kapitalanlagen werden mit dem Marktwert bilanziert.

Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Kapitalanlagen betreffen Lebensversicherungsverträge, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt, also die fonds- oder die indexgebundene Lebensversicherung. Die betreffenden Kapitalanlagen werden in Anlagestücken zusammengefasst, mit dem Zeitwert bilanziert und separat von den übrigen Kapitalanlagen der Gesellschaften geführt. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die insgesamt erzielten Erträge aus diesen Anlagen. Die Höhe der bilanzierten Kapitalanlagen entspricht grundsätzlich den versicherungstechnischen Rückstellungen (vor Rückversicherungsabgabe) im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Zeitwertschwankungen der Anlagestücke werden somit durch entsprechende Veränderungen dieser Rückstellungen ergebnismäßig ausgewiesen.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

werden unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge auf der Aktivseite ausgewiesen.

Forderungen

Ihr Bilanzansatz entspricht dem jeweiligen Nennwert, und zwar unter Berücksichtigung geleisteter Tilgungen sowie angemessener Wertberichtigungen.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand bewerten wir zum Nennbetrag.

Sonstige Sachanlagen

In diesem Bilanzposten erfasste Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Sachanlagen werden während ihrer Nutzungsdauer (bis maximal zehn Jahre) zeitabhängig abgeschrieben.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem rechnerischen Nennwert je Aktie, der bei der Emission der Aktien erreicht wurde.

Die Kapitalrücklage stellt den Betrag dar, der bei der Ausgabe der Aktien über den rechnerischen Nennwert hinaus eingenommen wurde.

Die Neubewertungsrücklage enthält nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung jederzeit veräußerbarer Wertpapiere.

Zu den Gewinnrücklagen gehören der einbehaltene Gewinn des UNIQA Konzerns und Ergebnisse aus Transaktionen in eigenen Aktien.

Der Bestand eigener Aktien wird vom Eigenkapital (Gewinnrücklagen) abgezogen.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital stellen die proportionalen Minderheitenanteile am Eigenkapital dar.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Prämienüberträge

ermitteln wir grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag und taggenau. Stammen sie aus dem Lebensversicherungsgeschäft, so zählen sie zur Deckungsrückstellung.

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen werden in den Sparten Sach-, Lebens- und Krankenversicherung gebildet. Ihr Bilanzansatz ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen des Versicherers abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien. Berechnet wird die Deckungsrückstellung des Lebensversicherers unter Berücksichtigung vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen.

Für Verträge mit überwiegend Investmentcharakter (z. B. fondsgebundene Lebensversicherung) werden für die Bewertung der Deckungsrückstellung die Vorschriften des Statement of Financial Accounting Standards Nr. 97 (FAS 97) verwendet. Die Deckungsrückstellung ergibt sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zugrunde liegenden Kapitalanlagen und den vertragsgemäßen Entnahmen.

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung, bei der der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko mit den entsprechenden Chancen, aber auch den Verlustmöglichkeiten trägt, wird die Deckungsrückstellung in dem separaten Passivposten „Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung“ ausgewiesen.

Die Deckungsrückstellung für Krankenversicherungen berechnen wir mittels Rechnungsgrundlagen, die der besten Einschätzung unter Beachtung von Sicherheitsmargen entsprechen. Einmal festgelegte Rechnungsgrundlagen sind grundsätzlich für die gesamte Laufzeit des entsprechenden Teilbestandes anzuwenden („Locked-in Principle“).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung in der Sachversicherung enthält die durch realistische Schätzung mit anerkannten statistischen Verfahren unter Berücksichtigung aktueller bzw. erwarteter Rechnungsgrößen ermittelten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen einschließlich des dazugehörigen Schadenregulierungsaufwandes. Dies gilt sowohl für bereits gemeldete als auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. In Bereichen, wo die Vergangenheitswerte keine Anwendung statistischer Verfahren zulassen, werden Einzelschadenreservierungen vorgenommen.

In der Lebensversicherung wird mit Ausnahme der Spätschadenrückstellung einzelvertraglich gerechnet.

In der Krankenversicherung wird die Schadenrückstellung aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung des bekannten Leistungsrückstandes geschätzt.

Die Rückstellung für das übernommene Geschäft entspricht im Allgemeinen den Angaben der Vorversicherer.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Die Rückstellung für Prämienrückerstattung enthält zum einen die den Versicherungsnehmern gemäß gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen zustehenden Beträge für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Gewinnbeteiligung sowie zum anderen den Betrag, der sich aus der von den handelsrechtlichen Vorschriften abweichenden Bewertung der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der Lebensversicherer ergibt. Die Zuführung zur Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung beträgt überwiegend 85% der Bewertungsdifferenzen vor Steuern.

Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung für übernommenes Rückversicherungsgeschäft sowie eine Rückstellung für zu erwartende Storni und Prämienausfälle.

Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Position betrifft die Deckungsrückstellung und die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt oder bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Bewertung korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung.

Andere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme der UNIQA Gruppe werden Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter aufgebaut. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aufgrund geänderter Parameter werden zur Gänze erfolgswirksam erfasst. Der Berechnung liegen aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, erwartete Gehalts-, Anwartschafts- und Rentensteigerungen sowie ein realitätsnaher Rechnungszinssatz zugrunde. Der marktgerecht und stichtagsbezogen festgelegte Rechnungszins entspricht der Markttrendite von langfristig hochwertigen Industrieanleihen oder von Staatsanleihen.

Der Betrag der **sonstigen Rückstellungen** richtet sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Rückstellungen.

Verbindlichkeiten und **übrige Passiva** sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstandes oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich zahlungswirksame Steuerbelastungen bzw. -entlastungen, welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

Wertberichtigungen (Impairment)

Grundsätzlich wird mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung des bilanzierten Betrags von Aktiva hinsichtlich drohender Wertminderung vorgenommen. Wertpapiere, deren Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft eingestuft wird, werden erfolgswirksam abgeschrieben. Der gesamte Immobilienbestand wird wiederkehrend durch externe Gutachten von gerichtlich beideten Sachverständigen einer Bewertung unterzogen. Besteht voraussichtlich dauerhafte Wertminderung von Vermögensgegenständen, so verringert sich deren Bilanzwert.

Prämien

Von den verrechneten Prämien im Bereich der fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherung werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Prämien ausgewiesen.

Betriebene Versicherungsweige

(selbst abgeschlossen und teilweise in Rückdeckung übernommen)

- Lebensversicherung
- Fondsgebundene und indexgebundene Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeug- und Insassenunfallversicherung
- See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserschadenversicherung
- Glasbruchversicherung
- Sturmschadenversicherung
- Haushaltsversicherung
- Hagelversicherung
- Tierversicherung
- Maschinen- und Maschinenbetriebsunterbrechungsversicherung
- Bauwesenversicherung
- Kreditversicherung
- Sonstige Versicherungen

Wesentliche Unterschiede zwischen den IFRS/IAS und den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Im Falle einer nachhaltigen Wertminderung (Impairment) werden alle Goodwills auf den werthaltigen Teil abgeschrieben. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich unter Anwendung eines Bewertungsmodells (Impairment-Test). Eine laufende Abschreibung von Goodwills erfolgt nicht.

Immaterielle Vermögenswerte

Für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände besteht nach IFRS grundsätzlich eine Aktivierungspflicht, nach UGB gilt das Aktivierungsverbot.

Grundstücke und Bauten

Der Ansatz der Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt gemäß IAS 16 und bei entsprechender Wahlrechtsausübung auch gemäß IAS 40 zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Diese orientieren sich an der tatsächlichen Nutzungsdauer, nach UGB werden sie meist auch von steuerrechtlichen Regelungen beeinflusst.

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen

Für verbundene und assoziierte Unternehmen, welche aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht voll bzw. „at Equity“ konsolidiert werden, erfolgt der Wertansatz mit dem Marktwert (Fair Value).

Beteiligungen sind grundsätzlich mit dem anteiligen Eigenkapital („at Equity“) zu bewerten, sofern für das Unternehmen die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Dies wird bei einem Anteil zwischen 20% und 50% grundsätzlich angenommen, auf die tatsächliche Ausübung des maßgeblichen Einflusses kommt es nicht an.

Finanzanlagen

Für Finanzanlagen gilt gemäß IAS 39 eine andere Gliederungssystematik. Danach werden die sonstigen Wertpapiere in folgende Kategorien eingeteilt: gehalten bis zur Endfälligkeit (Held to Maturity), jederzeit veräußerbar (Available for Sale), erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet (FVTPL) und Handelsbestand (derivative Finanzinstrumente). Als wesentlicher Bewertungsunterschied ergibt sich für die jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapiere, die den weitaus überwiegenden Teil der Finanzanlagen ausmachen, und die als erfolgswirksam erfassten Finanzanlagen der Ansatz zum Marktwert (Fair Value) am Bilanzstichtag. Im UGB bilden die Anschaffungskosten die Bewertungsobergrenze.

Der Unterschied zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Marktwert wird bei den jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapieren erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet, während er bei den als erfolgswirksam bewerteten Finanzanlagen voll ergebniswirksam wird. Im Gegensatz dazu werden im unternehmensrechtlichen Abschluss bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips Abschreibungen auch bei nur vorübergehender Wertminderung und Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot ergebniswirksam eingestellt. Bei Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips kann im Falle einer vorübergehenden Wertminderung von einer Abschreibung abgesehen werden. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden sowohl nach IFRS wie auch nach UGB ergebniswirksam als Abschreibungen gebucht.

Rückversicherung

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden gemäß IFRS 4 auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Abschlusskosten

Provisionen sowie übrige variable Kosten, die unmittelbar mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Versicherungsverträgen im Zusammenhang stehen, werden aktiviert und über die Laufzeit der Versicherungsverträge bzw. die Dauer der Prämienzahlung verteilt. Die aktivierten Abschlusskosten ersetzen auch die nach VAG in der Schaden- und Unfallversicherung beim Prämienübertrag in Abzug gebrachten Verwaltungskostenabschläge.

Deckungsrückstellung

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung in der Lebens- und Krankenversicherung gelten vom österreichischen Recht abweichende Regelungen, die sich neben Bewertungsunterschieden auch auf die Zuordnung zwischen Deckungsrückstellung und Rückstellung für Prämienrückerstattung auswirken. Bei der Lebensversicherung betrifft dies vor allem den Entfall der Zillmerung der Abschlusskosten sowie die Eingliederung der umbewerteten Prämienüberträge und echter Schlussgewinnanteile.

In der Krankenversicherung wirken sich im Wesentlichen der abweichende Rechnungszins sowie die Verwendung von neuesten Rechnungsgrundlagen inklusive Sicherheitsmargen aus.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Im Bereich der Lebensversicherung ist aufgrund der unterschiedlichen Wertansätze der Aktiva und Passiva eine Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung zu bilden, die entsprechend der nationalen gesetzlichen oder vertraglich geregelten Gewinnbeteiligung zugunsten der Versicherungsnehmer bemessen wird. Die Einstellung und Auflösung des erfolgswirksam gebildeten Anteils dieser Position kompensiert einen Großteil der Umbewertungsauswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und damit im Jahresergebnis.

Schadenrückstellungen

Schadenrückstellungen in der Sachversicherung werden analog US-GAAP grundsätzlich nicht mehr nach dem Vorsichtsprinzip und auf Einzel-schadenbasis gebildet, sondern mittels mathematischer Verfahren auf der Grundlage der wahrscheinlichen künftigen Erfüllungsbeträge.

Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen

Die Bildung von Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen ist nach den IFRS- bzw. US-GAAP-Vorschriften unzulässig, da sie zum Bilanzstichtag keine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten darstellen. Zuführungen bzw. Auflösungen beeinflussen demnach das Jahresergebnis nicht.

Pensionsverpflichtungen

Nach IFRS gelten für die Ermittlung der Pensionsrückstellung andere Rechnungsgrundlagen als nach UGB, die im IAS 19 ausführlich dargestellt sind. Die einzelnen Unterschiede führen insgesamt zu einem höheren Ausweis als nach UGB. Dies resultiert vor allem aus dem angewendeten Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Methode“) unter Vorwegnahme künftiger demographischer und ökonomischer Entwicklungen.

Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstandes oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede), welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Nach österreichischem Unternehmensrecht sind Steuerabgrenzungen nur zulässig als Folge von zeitlich befristeten Unterschieden zwischen dem handelsbilanziellen Ergebnis und dem nach steuerlichen Vorschriften zu ermittelnden Gewinn.

Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

Angaben über personelle Verhältnisse

Vorstand

Vorsitzender

Generaldirektor **Dr. Konstantin Klien**, Wien

Mitglieder

Direktor **Mag. Hannes Bogner**, Wien

Direktor **Dr. Andreas Brandstetter**, Wien

Direktor **Karl Unger**, Teesdorf

Direktor **Dr. Gottfried Wanitschek**, St. Margarethen

Sämtliche Mitglieder des Vorstands sind bis 30. September 2010 bestellt.

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Präsident Generalanwalt Ökonomierat **Dr. Christian Konrad**, Wien

Bestellt seit 29. Juni 1990 bis zur 12. o. HV (2011)

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der BAYWA AG, München
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim

1. Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident Komm.-Rat **Herbert Schimetschek**, Wien

Bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 9. o. HV (2008)

- Mitglied des Verwaltungsrats der SCOR, Paris

2. Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor **Dr. Walter Rothensteiner**, Wien

Bestellt seit 3. Juli 1995 bis zur 12. o. HV (2011)

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien

3. Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident **Dr. Heinz Kessler**, Wien

Bestellt seit 17. September 1999 bis zur 10. o. HV (2009)

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Rath Aktiengesellschaft, Wien

4. Vorsitzender-Stellvertreter

Direktor **Dr. Karl Waltle**, Bregenz

Bestellt vom 25. Juni 1996 bis 18. Dezember 1996 und seit 17. September 1999 bis zur 12. o. HV (2011)

5. Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor Hofrat **Dr. Ewald Wetscherek**, Wien

Bestellt seit 17. September 1999 bis zur 12. o. HV (2011)

Mitglieder

Generaldirektor i. R. o. Univ.-Prof. **Dkfm. Dr. Konrad Fuchs**,

Maria Enzersdorf

Bestellt seit 17. September 1999 bis zur 10. o. HV (2009)

Generaldirektor **Mag. Erwin Hameseder**, Wien

Bestellt seit 21. Mai 2007 bis zur 12. o. HV (2011)

- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der STRABAG SE, Villach
- Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der VK Mühlen Aktiengesellschaft, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Flughafen Wien Aktiengesellschaft, Wien
- Mitglied des Aufsichtsrats der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim

Dr. Christian Kuhn, Wien

Bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 12. o. HV (2011)

Generaldirektor **Mag. Markus Mair**, Graz

Bestellt seit 15. Mai 2006 bis zur 12. o. HV (2011)

Generaldirektor **Dkfm. Peter Püspök**, Perchtoldsdorf

Bestellt seit 17. September 1999 bis 21. Mai 2007

- Mitglied des Aufsichtsrats der Österreichische Elektrizitätswirtschafts-Aktiengesellschaft, Wien

Generaldirektor **Mag. Dr. Günther Reibersdorfer**, Salzburg

Bestellt seit 23. Mai 2005 bis zur 12. o. HV (2011)

Rektor o. Univ.-Prof. **Dr. Georg Winckler**, Wien

Bestellt seit 17. September 1999 bis zur 12. o. HV (2011)

- 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien

Vom Zentralbetriebsrat entsandt

Bezirksdisponent **Johann-Anton Auer**, Ruprechtshofen
(ab 18. Februar 2008)

Doris Böhm, Strasshof

Bezirksdirektor **Hans Hahnen**, Absam

Bezirksdisponent **Franz Michael Koller**, Graz

Bezirksdisponent **Friedrich Lehner**, Gunskirchen

Disponent **Walter Vock**, Gumpoldskirchen

(bis 18. Februar 2008)

Kammerrat **Walter Zwiauer**, Wien

Sämtliche gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex erklärt. Angeführt sind die Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

Dr. Christian Konrad (Vorsitzender)
Herbert Schimetschek
Dr. Walter Rothensteiner
Dr. Heinz Kessler

Arbeitsausschuss

Dr. Christian Konrad (Vorsitzender)
Herbert Schimetschek
Dr. Walter Rothensteiner
Dr. Heinz Kessler
Dr. Karl Waltle
Dr. Ewald Wetscherek

Doris Böhm (vom Zentralbetriebsrat entsandt)
Franz Michael Koller (vom Zentralbetriebsrat entsandt)
Walter Zwiauer (vom Zentralbetriebsrat entsandt)

Prüfungsausschuss

Dr. Christian Konrad (Vorsitzender)
Herbert Schimetschek
Dr. Walter Rothensteiner
Dr. Heinz Kessler
Dr. Karl Waltle
Dr. Ewald Wetscherek

Doris Böhm (vom Zentralbetriebsrat entsandt)
Franz Michael Koller (vom Zentralbetriebsrat entsandt)
Walter Zwiauer (vom Zentralbetriebsrat entsandt)

Veranlagungsausschuss

Dkfm. Peter Püspök (Vorsitzender bis 21. Mai 2007)
Mag. Erwin Hameseder (Vorsitzender ab 21. Mai 2007)
Dkfm. Dr. Konrad Fuchs (Vorsitzender-Stellvertreter)
Dr. Karl Waltle
Dr. Georg Winckler

Doris Böhm (vom Zentralbetriebsrat entsandt)
Walter Zwiauer (vom Zentralbetriebsrat entsandt)

Risikobericht

Das Wesen einer Versicherungsgesellschaft ist, Risiken gegen Erhalt von Prämien zu übernehmen. Diese Risiken aus dem Versicherungsgeschäft sind jedoch nur ein Teil der Risiken, die in einem Versicherungsunternehmen entstehen können. Neben allgemeinen versicherungstechnischen Risiken existieren noch Finanzrisiken, operationale Risiken sowie Managementrisiken. Unter externen Risiken werden jene Risiken verstanden, die von der Versicherungsgesellschaft nicht beeinflussbar sind.

Um sämtliche Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern, wurde ein UNIQA Risikomanagementsystem geschaffen, das in sämtlichen operativen österreichischen Gesellschaften betrieben wird. Mit Jahresende 2007 wurden alle Konzerngesellschaften, bei denen UNIQA eine Beteiligung größer 50% innehat, in diesen Risikomanagementprozess integriert.

Der Risikomanagementprozess wird zentral gesteuert und von den Aktuariatsabteilungen betrieben. Diese sind für die Dokumentation sämtlicher Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder das Versicherungsgeschäft in einem wesentlichen Ausmaß beeinflussen könnten, zuständig. Sie berichten weiters halbjährlich an den Vorstand über die Risikolage der Gesellschaft. Darüber hinaus sind soweit erforderlich Ad-hoc-Informationen vorgesehen. In der Lebensversicherung wird unterjährig ein Asset-Liability-Management betrieben und quartalsweise werden die Stresstest-Analysen in die Berichterstattung miteinbezogen.

Promotoren, die als Bereichsverantwortliche bezeichnet werden können, sind dafür verantwortlich, dass sämtliche Risiken, die ihren Bereich betreffen, dokumentiert werden. Die eigentliche Bewertung der Risiken erfolgt durch sogenannte Bewerter. Im Anschluss an die Bewertung erfolgt die Überprüfung sowohl durch den Promotor als auch durch das Risikomanagement.

Zu den einzelnen Risiken werden unter anderem die Risikohöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit dokumentiert. Die Multiplikation dieser beiden Werte ergibt das Risikopotenzial. Jenes Szenario, das dem höchsten Risikopotenzial entspricht, wird bei der Bewertung des Risikos hinterlegt.

Weiters ist das Risikopotenzial eine Kennzahl, die Risiken vergleichbar macht. Dadurch wird gewährleistet, dass sowohl Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit als auch Risiken mit großer Risikohöhe als Großrisiken betrachtet werden.

Management von versicherungstechnischen und Finanzrisiken

1 Versicherungstechnische Risiken

Das Risiko eines Versicherungsvertrags ist der Eintritt des versicherten Ereignisses. Per Definition ist der Eintritt dieses Risikos zufällig und daher unvorhersehbar. Aufgrund des Gesetzes der großen Zahl wird das Risiko für ein ausreichend großes Versicherungs-Portefeuille kalkulierbar. Je größer das Portefeuille ist, welches aus ähnlichen Versicherungsverträgen besteht, desto besser ist das Ergebnis (der Schaden) abschätzbar. Aus diesem Grund streben Versicherungen nach Wachstum.

Abgegrenzte Prämien (Gesamtrechnung)	Tsd. €
2007	4.489.647
2006	4.500.985
2005	4.354.341
2004	3.613.794
2003	3.016.185
2002	2.636.938
2001	2.636.777

Das Prinzip der Versicherung baut auf dem Gesetz der großen Zahl auf: Von vielen Bedrohten sind nur wenige wirklich von einem Schaden betroffen. Für den Einzelnen ist der Schadeneintritt ungewiss, für das Kollektiv aber weitgehend bestimmt. In der Theorie gleichen sich daher schadenbelastende und schadenfreie Risiken aus. Das versicherungstechnische Risiko besteht nun in der Gefahr, dass der effektive Schadenbedarf einer bestimmten Periode vom erwarteten Bedarf abweicht. Es lässt sich in das Zufallsrisiko, das Änderungsrisiko und das Irrtumsrisiko unterteilen.

Zufallsrisiko bedeutet, dass bedingt durch den reinen Zufall mehr Schäden als erwartet eintreten. Unter dem Änderungsrisiko versteht man, dass sich nicht vorhergesehene Änderungen in den Risikofaktoren auf die tatsächlichen Schadenzahlungen auswirken. Das Irrtumsrisiko kommt dadurch zustande, dass sich durch die falsche Beurteilung der Risikofaktoren Abweichungen ergeben.

1.1 Sachversicherung

Die im Vorjahr begonnene Betrachtung des Geschäftes aus einer Gesamtkundensichtweise wurde dieses Jahr weiter intensiviert und stellt nun eine weitere Steuerungsdimension des Unternehmens dar. Diese Gesamtkundensichtweise, die durch aktuarielle Berechnungen erhalten wird, wird bei vertrieblichen Schwerpunktaktionen eingesetzt.

Die Höhe der Rabattvergabe für Haushalt/Eigenheim, Unfall sowie Kfz-Haftpflicht und Kfz-Kasko wird seit April 2007 an Risikokriterien und Kundenkriterien gekoppelt. Damit soll erreicht werden, dass außertarifliche Rabatte der Risikosituation angepasst und risikogerecht vergeben werden.

Rückversicherungsverträge verringern den Eigenbehalt des Erstversicherers und führen zu einer Glättung der Ergebnisse. Einerseits können sie zu einer Reduktion der Schadenquote im Eigenbehalt führen, wenn außerordentliche Ereignisse auftreten, andererseits kann ein guter Schadenverlauf die Schadenquote im Eigenbehalt auch verschlechtern. Ziel einer optimalen Rückversicherungsstrategie ist es, eine Konstruktion unter Berücksichtigung dieser Punkte zu finden.

Schadenquote (Gesamtrechnung)	%
2007	68,1
2006	64,3
2005	66,7
2004	64,1
2003	68,9
2002	77,3
2001	73,7

Im Risikomanagement werden bezüglich unerwarteter Schäden Bewertungen zu Elementar-, Groß- und Kumulschäden in den Bereichen Sturm, Hochwasser und Erdbeben angestellt, die auf angenommenen Szenarien beruhen. Dabei verringern Rückversicherungsverträge die möglichen Schadeneintrittshöhen erheblich. Aufgrund der Möglichkeit des Ausfalls von Rückversicherern wird nachfolgend die Rückversicherungsstruktur der UNIQA Gruppe erläutert.

Für die exakte Bestimmung des Reserven- und Prämienrisikos wurde ein internes Modell implementiert, welches das Risiko aufgrund der zugrundeliegenden Portefeuille-Struktur, des aktuellen Rückversicherungsprogramms und zukünftiger Entwicklungen angibt. Basisinformationen sind dabei detaillierte Angaben hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von Masse-, Groß- und Katastrophenschäden, welche aufgrund von zugrundeliegenden historischen Daten berechnet werden. Dies ermöglicht es, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen (Gestaltung von Prämien und Deckungsumfängen, Adaptierung von Rückversicherungen) das Risiko zu minimieren und das Ergebnis zu steuern.

Exkurs: Rückversicherung

Der gesamte obligatorische Rückversicherungsbedarf der operativen UNIQA Gesellschaften wird mit Rückversicherungsverträgen bei UNIQA Versicherungen AG bzw. UNIQA Re abgedeckt. Der Rückversicherer der österreichischen UNIQA Gesellschaften ist zu 100% die UNIQA Versicherungen AG in Wien, für die internationalen UNIQA Gesellschaften fungiert die UNIQA Re in Zürich zu 100% als Risikoträger.

Im Rahmen dieser Rückversicherungsverträge werden zwischen 50% und 60% des gesamten Bestands in Deckung gegeben. Dabei werden Quotenabgaben, deren Ausmaß in Abhängigkeit von der Volatilität des jeweiligen Versicherungszweigs von 25% bis 90% reicht, durch Schadenexzedentenverträge ergänzt. Weiters bestehen zwei Kumul-Schadenexzedentenverträge, die versicherungszweigübergreifende Großschäden aufgrund von Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmung, Hochwasser, Sturm usw.) abdecken sollen („Umbrella“).

Im Jahr 2004 wurde zusätzlich für alle Konzerngesellschaften gemeinsam eine eigene Rückversicherungslinie auf nicht proportionaler Basis für das große Industriegeschäft aufgelegt. Dabei werden nach genauen Einbringungsgrenzen Großrisiken in diversen Industrieversicherungszweigen einschließlich der allgemeinen Haftpflicht einbezogen.

Die UNIQA Versicherungen AG und die UNIQA Re poolen das von den Konzerngesellschaften übernommene Geschäft nach Versicherungszweigen und geben Brutto-Schadenexzedentenverträge, die durch Nettoquoten ergänzt werden, als „Bouquet“ an internationale Rückversicherer weiter. Für beide Gesellschaften gilt, dass die Rückversicherungsstruktur, die Konditionen, die Anteile und alle Rückversicherungspartner in diesem „Bouquet“ ident sind. Der Rückversicherungsvertrag ist zu 100% platziert. Die Quotenverträge sind mit 31. Dezember 2007 ausgelaufen.

Die Auswirkung des Rückversicherungsprogramms auf die Schadenquote im Eigenbehalt ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Schadenquote (Eigenbehalt)	%
2007	67,6
2006	66,0
2005	68,0
2004	65,6
2003	69,8
2002	76,0
2001	73,0

Nachstehend sind die Rückversicherungsforderungen für ausständige Schäden und Spätschäden gereiht nach Ratings angegeben. Es handelt sich dabei um die Rückversicherungsabgabe der inländischen Konzerntöchter sowie der UNIQA Re aus den Sachversicherungssparten an konzernfremde Gesellschaften. Nicht enthalten sind die Abgabe der internationalen Konzerntöchter sowie der IWD-Teil aus der Mitversicherung.

Rating	31.12.2007 Tsd. €
AAA	4.199
AA	119.830
A	87.341
Nicht geratet	791

Nicht zuletzt aufgrund der langen Dauer der Schadenabwicklung im Bereich der Allgemeinen Haftpflicht- und der Kfz-Haftpflichtversicherung ist die Bonität der Rückversicherer sehr wichtig.

Der Fristenproblematik in der Rückversicherung – Erstversicherungsverträge werden meist mehrjährig, Rückversicherungsverträge hingegen nur einjährig abgeschlossen – wird vor allem durch das Rückversicherungsteam, welches dieses Risiko steuert, im Rahmen gehalten. Zur Beurteilung der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen kommen systematische Analysen mit Hilfe aktueller Methoden zum Einsatz.

Das Sach-Kommerzgeschäft umfasst neben den Elementarsparten die Haftpflicht und die technischen Versicherungen. Es wird in der UNIQA Gruppe in drei Bereiche unterteilt:

- standardisierte Bündelverträge für das kleine Gewerbegebiet
- individuell gestaltete Verträge für mittlere Unternehmungen, bei denen der Deckungsumfang und das Exposure jedoch so sind, dass sie dezentral in den österreichischen Regionen und internationalen Tochtergesellschaften angenommen werden können
- Großverträge oder solche mit kompliziertem Deckungsumfang werden sowohl in Österreich als auch für die internationalen Konzerntöchter zentral entschieden und gestaltet. Die Auswahl dieser Verträge erfolgt sowohl nach quantitativen Kriterien (z. B. 2 Mio. € Versicherungssumme in der Sachversicherung) als auch nach inhaltlichen, qualitativen Kriterien (z. B. Vermögensschadendeckungen in der Haftpflicht)

Die Spitzenrisiken (z. B. über 10,9 Mio. € Probable Maximum Loss in der Sachversicherung) werden seit 2004 in einem eigenen nicht proportionalen Rückversicherungsvertrag außerhalb der obligatorischen Rückversicherung abgedeckt. Über die Einbringung in diesen Vertrag entscheidet ein Expertenteam des International Desk in Wien für die gesamte Gruppe.

Im Sachbereich werden Großrisiken vor Annahme und danach in regelmäßigen Abständen risikogerecht evaluiert und in Survey Reports dokumentiert. In der Haftpflichtsparte wird das Portefeuille für Risiken mit hohem Gefährdungsgrad einem permanenten Monitoring unterzogen (z. B. Planungsrisiken und Haftpflicht im medizinischen Bereich).

Die Industriebestände der internationalen Gesellschaften werden auf ihr Exposure und ihre Zusammensetzung (Risiko-Mix) regelmäßig analysiert und Survey Reports zu den exponierten Risiken angefertigt.

1.2 Lebensversicherung

Das Risiko eines einzelnen Versicherungsvertrags liegt darin, dass das versicherte Ereignis eintritt. Der Eintritt wird als zufällig und daher nicht vorhersehbar angesehen. Das Versicherungsunternehmen übernimmt dieses Risiko gegen eine entsprechende Prämie. Zur Kalkulation der Prämien stützt sich der Aktuar auf folgende vorsichtig gewählte Rechnungsgrundlagen:

- Zins: Der Rechnungszins wird so niedrig angesetzt, dass dieser in jedem Jahr mit Sicherheit erwirtschaftet werden kann
- Sterblichkeit: Die Sterbewahrscheinlichkeiten werden je nach Versicherungsart bewusst vorsichtig kalkuliert
- Kosten: Diese werden so kalkuliert, dass die auf den Vertrag entfallenden Kosten dauerhaft aus der Kostenprämie abgedeckt werden können

Durch die vorsichtige Wahl der Rechnungsgrundlagen entstehen planmäßig Gewinne, die den Versicherungsnehmern im Wege der Gewinnbeteiligung entsprechend dem Gewinnplan in angemessener Höhe gutgeschrieben werden.

Die Kalkulation der Prämien stützt sich weiters auf die Annahme eines großen homogenen Bestands von unabhängigen Risiken, sodass die Zufälligkeit, die einem einzelnen Versicherungsvertrag innewohnt, durch das Gesetz der großen Zahl ausgeglichen wird.

Folgende Risiken bestehen für ein Lebensversicherungsunternehmen:

- Die Rechnungsgrundlagen erweisen sich trotz vorsichtiger Wahl als unzureichend
- Zufällige Schwankungen wirken sich nachteilig für den Versicherer aus
- Der Versicherungsnehmer übt gewisse implizite Optionen zu seinem Vorteil aus

Die Risiken des Versicherers lassen sich in versicherungstechnische und finanzielle Risiken einteilen.

Kapital- und Risikoversicherungen

Das Portefeuille von UNIQA besteht größtenteils aus langfristigen Versicherungsverträgen. Kurzfristige Todesfallversicherungen spielen eine untergeordnete Rolle.

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der Versicherungsverträge nach Tarifgruppen und Versicherungssummen aufgeteilt, wobei die Gesellschaften UNIQA Personenversicherung AG, Raiffeisen Versicherung AG, Salzburger Landes-Versicherung und CALL DIRECT Versicherung AG berücksichtigt sind.

Anzahl der Versicherungsverträge per 31.12.2007 Kategorie ¹⁾	Kapitalversicherung	Rentenversicherung	Risikoversicherung
0 bis 20.000 €	871.108	79.447	157.914
20.000 bis 40.000 €	167.974	30.322	37.062
40.000 bis 100.000 €	67.247	17.011	128.641
100.000 bis 200.000 €	7.780	3.308	65.988
> 200.000 €	1.787	1.130	9.043

¹⁾ Bei Kapital- und Risikoversicherungen wird die Versicherungssumme zugrunde gelegt, bei aufgeschobenen Rentenversicherungen wird das Ablösekapital zu Beginn der Rentenzahlungsphase herangezogen, bei flüssigen Rentenversicherungen bezieht sich die Kategorie auf die Jahresrente.

Sterblichkeit

Bei Versicherungen mit Todesfallcharakter wird implizit ein Sicherheitszuschlag auf die Risikoprämien eingerechnet, indem der Prämienkalkulation eine Periodentafel (AöSt 1990/92 bzw. AöSt 2000/02) zugrunde gelegt wird.

Durch Risikoselektion (Gesundheitsprüfung) lässt sich erreichen, dass die Sterbewahrscheinlichkeiten des Bestands stets kleiner sind als die der gesamten Bevölkerung, weiters bewirkt der Sterblichkeitsfortschritt, dass die realen Sterbewahrscheinlichkeiten stets kleiner sind als die in der Periodentafel ausgewiesenen Werte.

Homogenität und Unabhängigkeit der versicherten Risiken

Ein Versicherungsunternehmen ist bestrebt, sein Portefeuille aus möglichst homogenen unabhängigen Risiken zusammenzustellen, entsprechend dem klassischen deterministischen Ansatz der Prämienkalkulation. Da dies in der Praxis aber kaum möglich ist, resultiert daraus für den Versicherer ein nicht zu unterschätzendes Risiko durch zufällige Schwankungen, insbesondere durch Ausbruch epidemischer Erkrankungen, da sich hier nicht nur die kalkulatorischen Sterbewahrscheinlichkeiten als zu niedrig erweisen können, sondern auch die Voraussetzung der Unabhängigkeit der Risiken nicht mehr gegeben ist.

Im Portefeuille enthaltene Kumulrisiken können durch Rückversicherungsverträge gemindert werden. Als erster Rückversicherer fungiert die UNIQA Versicherungen AG mit einem Selbstbehalt von 200.000 € pro versichertes Leben; die Exzedenten sind im Wesentlichen bei Swiss Re, Münchener Rück und Gen Re in Rückdeckung. Mit Swiss Re existiert weiters ein Katastrophenexzedenten-Vertrag (CAT-XL), bei dem allerdings Schäden infolge von Epidemien ausgeschlossen sind.

Antiselektion

In den Portefeuilles der Raiffeisen Versicherung AG und der UNIQA Personenversicherung AG befinden sich große Bestände von Risikoversicherungen mit Prämienanpassungsklauseln. Diese erlauben dem Versicherer, die Prämien im Falle einer (wenig wahrscheinlichen) Verschlechterung des Sterblichkeitsverhaltens anzuheben. Dabei ist allerdings die Gefahr einer möglichen Antiselektion gegeben: Gute Risiken würden eher kündigen und schlechtere weiter im Bestand verbleiben.

Rentenversicherungen

Sterblichkeit

Eine große Unsicherheit bedeutet die Verringerung der Sterbewahrscheinlichkeiten für die Rentenversicherung: Der Sterblichkeitsfortschritt infolge des medizinischen Fortschritts und infolge geänderter Lebensgewohnheiten ist kaum extrapolierbar.

Versuche einer Vorhersage dieses Effekts wurden bei der Erstellung der Generationentafeln unternommen, allerdings existieren solche Tafeln nur für die österreichische Bevölkerung. Diese Daten sind nicht auf andere Länder anwendbar. Darüber hinaus hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass diese Änderungen in ihrer Auswirkung jeweils stark unterschätzt wurden, sodass für Rentenversicherungsverträge stets Nachreservierungen vorgenommen werden mussten.

Antiselektion

Das Rentenwahlrecht bei aufgeschobenen Rentenversicherungen führt ebenfalls zu einer Antiselektion: Nur diejenigen Versicherungsnehmer, die sich sehr gesund fühlen, wählen die Rentenzahlung, alle anderen wählen die teilweise oder vollständige Kapitalzahlung; auf diese Weise setzt sich der Rentenbestand tendenziell aus wesentlich gesünderen Personen, d. h. schlechteren Risiken, zusammen, als es dem Mittel der Bevölkerung entspricht.

Diesem Phänomen lässt sich durch entsprechende Modifikationen der Rentnersterbetafeln begegnen. Eine weitere Möglichkeit besteht in der Forderung, dass die Ausübung des Rentenwahlrechts spätestens ein Jahr vor Ablauf im Voraus angekündigt werden muss.

Finanzielle Risiken

Der Rechnungszins, der bei der Zeichnung von Neugeschäft der Kalkulation zugrunde gelegt werden darf, richtet sich nach der Höchstzinssatzverordnung und beträgt derzeit 1,75% p. a. (Lebensaktie, Zukunftsplan) bzw. 2,25% p. a. (sonstige Lebensversicherungen). Im Bestand befinden sich jedoch auch ältere Verträge mit Rechnungszinssätzen bis zu 4,0% p. a.; der mittlere Rechnungszinssatz im Bestand beträgt 2,86%.

Da diese Zinssätze vom Versicherungsunternehmen garantiert werden, besteht das finanzielle Risiko gerade darin, dass diese Renditen nicht erwirtschaftet werden können. Da in der klassischen Lebensversicherung überwiegend in zinstragende Titel (Anleihen, Darlehen usw.) investiert wird, stellt die Unvorhersehbarkeit der langfristigen Zinsentwicklung das bedeutendste finanzielle Risiko eines Lebensversicherungsunternehmens dar. Besonders schwer wiegt das Zinsrisiko bei Rentenversicherungen, da es sich hier um sehr langfristige Verträge handelt.

Das Zinsrisiko wirkt auf folgende Arten:

Anlage- und Wiederanlagerisiko

Prämien, die in der Zukunft eingehen, müssen zu einem bei Abschluss garantierten Zinssatz angelegt werden, es ist aber durchaus möglich, dass zur Zeit des Prämieingangs keine entsprechenden Titel erhältlich sind. Ebenso müssen künftige Erträge zumindest zum Rechnungszins wieder-erhalten werden.

Verhältnis Assets zu Liabilities

Aus praktischen Gründen ist das Ziel der Fristenkongruenz (Duration Matching) auf Anlage- und Forderungsseite nicht vollständig zu realisieren: Die Duration der „Assets“ beträgt zwischen fünf und sechs Jahren, die der „Liabilities“ ist jedoch wesentlich länger. Hier öffnet sich ein sogenannter Duration Gap, der bewirkt, dass sich im Falle sinkender Zinsen das Verhältnis Assets zu Liabilities verringert.

Wert impliziter Optionen

Lebensversicherungsverträge enthalten implizite Optionen, die vom Versicherungsnehmer ausgeübt werden können. Die Möglichkeiten des teilweisen oder vollständigen Rückkaufs bzw. der teilweisen oder vollständigen Prämienfreistellung sind zwar Finanzoptionen; diese Optionen werden jedoch nicht unbedingt infolge korrekter finanzrationaler Entscheidungen ausgeübt. Das bedeutet jedoch im Falle eines Massenrückkaufs (z. B. als Folge einer wirtschaftlichen Krise) ein erhebliches Risiko für das Versicherungsunternehmen.

Die Frage, ob ein Kapital- bzw. ein Rentenwahlrecht ausgeübt werden soll, ist neben subjektiven Motiven des Versicherungsnehmers auch von finanzrationalen Überlegungen geprägt; je nach dem bei Ablauf gültigen Zinsniveau wird ein Versicherungsnehmer sich für das Kapital bzw. die Rente entscheiden, sodass diese Optionen einen wesentlichen (Geld-)Wert für den Versicherungsnehmer und somit ein entsprechendes Risiko für den Versicherer darstellen.

Ein weiteres finanzielles Risiko ist die Garantie eines Verrentungsfaktors. Hier garantiert das Versicherungsunternehmen, eine im Voraus nicht bekannte Summe (nämlich den Wert der Fondsanteile bei Ablauf bzw. bei der KLV den Wert der VS einschließlich GB) gemäß einem bei Abschluss festgesetzten Zinssatz und einer bei Abschluss festgelegten Sterbetafel (es handelt sich hierbei um ein nicht ausschließlich finanzielles Risiko) zu verrenten.

Neben diesen versicherungstechnischen bzw. finanziellen Risiken muss noch das Kostenrisiko genannt werden: Der Versicherer garantiert, während der gesamten Laufzeit des Vertrags nur gerade die kalkulierten Kosten zu entnehmen. Hier besteht das unternehmerische Risiko, dass die Kostenprämien nicht ausreichen (z. B. durch Inflation hervorgerufene Kostensteigerungen).

1.3 Krankenversicherung

Die Krankenversicherung ist eine Schadenversicherung, die in ihren Rechengrundlagen biometrische Risiken berücksichtigt und in Österreich nach „Art der Lebensversicherung“ betrieben wird. Kündigungen durch den Versicherer sind außer wegen Obliegenheitsverletzungen des Versicherten nicht möglich. Die Kalkulation der Prämien ist daher so durchzuführen, dass diese bei gleichbleibenden Wahrscheinlichkeiten ausreichen, um die in der Regel mit dem Alter steigenden Versicherungsleistungen zu decken. Die Wahrscheinlichkeiten und Kostenstrukturen können sich im Lauf der Zeit häufig ändern. Aus diesem Grund gibt es für die Krankenversicherung die Möglichkeit, die Prämien immer wieder den veränderten Rechnungsgrundlagen anzupassen.

Bei der Übernahme der Risiken wird auch das vorhandene Risiko der Personen überprüft. Wird dabei festgestellt, dass eine Erkrankung bereits vorhanden ist, die ein höheres Kostenrisiko als beim kalkulierten Bestand erwarten lässt, so wird entweder diese Erkrankung aus der Erstattung ausgeschlossen, ein adäquater Risikozuschlag verlangt oder das Risiko nicht gezeichnet.

Durch die Kalkulation nach „Art der Lebensversicherung“ wird in der Krankenversicherung ein Deckungskapital („Alterungsrückstellung“) aufgebaut, das in späteren Jahren wieder abgebaut wird, da daraus ein immer größerer Teil der mit dem Alter steigenden Leistungen finanziert wird.

Der Rechnungszinssatz für diese Deckungsrückstellung beträgt vorsichtige 3%, sodass das Veranlagungsrisiko der Krankenversicherung in Österreich relativ gering ist. Sollte zu erwarten sein, dass 3% in Zukunft nicht mehr zu erreichen wären, müsste diese Tatsache für die zukünftigen Leistungen berücksichtigt und in die Prämienanpassung einbezogen werden.

Die operationalen Risiken sind im Wesentlichen durch die IT-Architektur und durch Fehler, die aus den Geschäftsprozessen (Vertragsgestaltung, Risikoprüfung und Leistungsabrechnung) entstehen können, bestimmt. Durch ein Risikomanagement sollen diese Risiken sehr klein gehalten werden.

Die gesetzlichen Risiken sind vor allem dadurch gegeben, dass durch gesetzliche Änderungen Einfluss auf das bestehende Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung genommen wird. Darunter fallen insbesondere Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, durch welche die derzeitigen Möglichkeiten der Anpassung an veränderte Gegebenheiten erschwert oder unmöglich gemacht würden bzw. die Ertragsmöglichkeiten stark verringert würden. Hier werden die Entwicklungen im Rahmen des Versicherungsverbands beobachtet und gegebenenfalls versucht, auf Fehlentwicklungen aus Sicht der privaten Krankenversicherer einzuwirken.

Im letzten Quartal 2007 wurde die EU-Richtlinie bezüglich der Gleichbehandlung von Männern und Frauen in der Versicherung, in Österreich durch das Versicherungsänderungsgesetz 2006 (VersRÄG 2006) umgesetzt, auch in der Prämienkalkulation berücksichtigt. Da die Unterschiede zwischen Männern und Frauen nachgewiesen werden können, mussten nur die Entbindungskosten zwischen Männern und Frauen aufgeteilt werden, die explizit in EU-Richtlinie und VersRÄG als Ausnahme der risikogerechten Kalkulation definiert wurden. Da die Auswirkungen nicht sehr groß waren und diese Änderungen für alle Unternehmen gelten, sollte aus dieser Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen nur geringe negative Auswirkungen dadurch entstehen, dass solo versicherte Frauen der jüngeren Altersstufen auf die neuen Tarife umsteigen wollen.

2 Finanzrisiken

Bei zahlreichen Versicherungsprodukten wird ein kalkulatorischer Zins für den Veranlagungszeitraum zwischen erwarteter Einzahlung und erwarteter Auszahlung berücksichtigt. Das Risiko besteht somit in einem Abweichen der erwarteten bzw. kalkulierten Verzinsung und der tatsächlich am Kapitalmarkt erzielten Kapitalerträge. Die wesentlichsten Bestandteile dieser Kapitalmarktrisiken sind:

- Zinsänderungsrisiko: mögliche Verluste durch die Veränderung von Höhe und Fristigkeitsstruktur von Zinsen
- Aktienrisiko: mögliche Verluste durch Kursentwicklungen auf den Aktienmärkten aufgrund makroökonomischer und unternehmensbezogener Veränderungen
- Kreditrisiko: mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit oder der Bonitätsverschlechterung von Schuldnern oder Vertragspartnern
- Währungsrisiko: mögliche Verluste durch Veränderung von Wechselkursen
- Liquiditätsrisiko: die Gefahr, im Zeitpunkt der geplanten Auszahlung nicht über ausreichende liquide Mittel zu verfügen

Die Finanzrisiken sind je nach Kapitalanlagenstruktur unterschiedlich gewichtet und verschieden stark ausgeprägt. Die Auswirkungen der Finanzrisiken auf den Wert der Kapitalanlagen beeinflussen jedoch auch teilweise die Höhe der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Es besteht somit teilweise eine Abhängigkeit zwischen der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden aus den Versicherungsverträgen. UNIQA beobachtet die Ertragserwartungen und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen im Rahmen eines Asset-Liability-Management-Prozesses (ALM). Ziel ist es, mit möglichst hoher Sicherheit einen Kapitalertrag zu erzielen, der nachhaltig höher ist als die Fortschreibung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden in unterschiedlichen Abrechnungskreisen geführt.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Abrechnungskreise, welche sich aus den verschiedenen Produktkategorien ergeben.

Kapitalanlagen	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	13.779.745	13.943.506
Langfristige Verträge der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.470.340	1.952.897
Langfristige Krankenversicherungsverträge	2.245.370	2.083.161
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	3.695.766	3.438.782
Summe	22.191.221	21.418.346

Diese Werte beziehen sich auf folgende Bilanzpositionen:

- A.I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten
- B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
- D. Anteile an assoziierten Unternehmen
- E. Kapitalanlagen
- F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung
- L. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

Versicherungstechnische Rückstellungen und Verbindlichkeiten (im Eigenbehalt)	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	13.463.170	13.713.127
Langfristige Verträge der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.412.937	1.911.516
Langfristige Krankenversicherungsverträge	2.347.571	2.224.055
Kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	2.097.404	1.918.533
Summe	20.321.082	19.767.231

Diese Werte beziehen sich auf folgende Bilanzpositionen:

- C. Versicherungstechnische Rückstellungen
- D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung
- G.I. Rückversicherungsverbindlichkeiten (nur Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft)
- G. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen (Aktiva)
- H. Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung (Aktiva)

2.1 Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Veranlagungsstruktur und des hohen Anteils an zinstragenden Titeln ist das Zinsrisiko ein sehr wesentlicher Bestandteil der Finanzrisiken. Die folgende Tabelle zeigt die zinstragenden Wertpapiere und die durchschnittlichen Zinskupons nach den wichtigsten Kapitalanlagekategorien und deren durchschnittliche Kuponverzinsung zum Bilanzstichtag.

Durchschnittlicher Zinskupon	€		USD		Andere	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Festverzinsliche Wertpapiere						
High-Grade-Anleihen	4,05	4,05	5,22	4,95	5,31	5,06
Bank-/Unternehmensanleihen	4,74	4,75	7,75	7,50	3,80	3,97
Emerging-Markets-Anleihen	7,06	7,61	6,29	7,82	7,87	8,17
High-Yield-Anleihen	6,68	6,30	8,71	8,07	7,92	6,51
Sonstige Veranlagungen	3,87	4,08	-	-	7,90	3,19
Festverzinsliche Passiva						
Nachrangige Verbindlichkeiten	5,34	5,34				
Garantiezins Lebensversicherung	2,86	2,92				
Begebene Anleihen	4,00	4,00				

Langfristige Verträge und Verträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung

Die Versicherungsverträge mit Zinsgarantie und zusätzlicher Gewinnbeteiligung beinhalten das Risiko, dass über einen nachhaltigen Zeitraum nicht der garantierte Zinssatz erwirtschaftet wird. Ein über den garantierten Zinssatz hinaus erwirtschafteter Kapitalertrag wird zwischen dem Versicherungsnehmer und dem Versicherer geteilt, wobei der Versicherungsnehmer einen angemessenen Anteil am Überschuss erhält. Folgende Tabelle zeigt die Gegenüberstellung von Vermögenswerten und Schulden bei solchen Versicherungsverträgen.

Kapitalanlagen für langfristige Lebensversicherungsverträge mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Renten	9.931.822	10.213.018
Aktien	1.170.286	1.164.251
Alternatives	867.749	810.089
Beteiligungen	82.040	82.711
Darlehen	232.801	302.187
Immobilien	686.939	642.796
Liquidität	701.803	635.751
Depotforderungen	106.306	92.702
Summe	13.779.745	13.943.506
Unterschiedsbetrag der Immobilien zwischen Buchwert und Marktwert	168.648	163.867

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus langfristigen Lebensversicherungsverträgen mit Garantieverzinsung und Gewinnbeteiligung	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Deckungsrückstellung	12.614.575	12.541.017
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	75	13
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	323.478	687.165
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	18.004	15.239
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	106.159	90.982
Depotverbindlichkeiten	400.879	378.712
Summe	13.463.170	13.713.127

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Restlaufzeiten von zinstragenden Wertpapieren und Darlehen.

Restlaufzeit	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
≤ 1 Jahr	828.204	688.828
> 1 Jahr bis ≤ 3 Jahre	1.226.330	1.546.677
> 3 Jahre bis ≤ 5 Jahre	1.154.581	1.400.020
> 5 Jahre bis ≤ 7 Jahre	1.629.882	1.923.959
> 7 Jahre bis ≤ 10 Jahre	2.228.364	1.786.409
> 10 Jahre bis ≤ 15 Jahre	1.063.760	1.392.811
> 15 Jahre	2.033.502	1.774.369
Summe	10.164.623	10.513.073

Die kapitalgewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten liegt im Bereich von rund 8,3 Jahren (2006: 8,5 Jahre).

Langfristige fonds- und indexgebundene Lebensversicherungsverträge

Im Bereich der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung werden der Zinsertrag und sämtliche Wertschwankungen der gewidmeten Kapitalanlagen in den versicherungstechnischen Rückstellungen abgebildet. Somit besteht kein Finanzrisiko aus der Sicht des Versicherers. Folgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur der Finanzanlagen, welche zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen aus fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen dienen.

Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Aktienfonds	825.456	672.620
Rentenfonds	1.551.188	1.236.337
Liquidität	92.882	43.939
Andere Kapitalanlagen	814	1
Summe	2.470.340	1.952.897

Langfristige Versicherungsverträge in der Krankenversicherung

Der Rechnungszinssatz für die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung, welche nach Art der Lebensversicherung betrieben wird, beträgt 3%. Dieser Rechnungszinssatz ist jedoch nicht garantiert und kann unter Nachweis gegenüber der Versicherungsaufsicht auf einen geringeren zu erwartenden Kapitalertrag reduziert werden. Die folgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur, welche zur Deckung der Verbindlichkeiten vorhanden ist.

Kapitalanlagen für langfristige Krankenversicherungsverträge	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Renten	1.130.606	1.154.135
Aktien	191.601	133.201
Alternatives	111.703	96.335
Beteiligungen	65.812	27.476
Darlehen	332.223	303.746
Immobilien	193.687	195.770
Liquidität	219.737	172.499
Summe	2.245.370	2.083.161
Unterschiedsbetrag der Immobilien zwischen Buchwert und Marktwert	259.996	231.861

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus langfristigen Krankenversicherungsverträgen	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Deckungsrückstellung	2.098.989	1.972.628
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	22.199	20.793
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	58.904	57.191
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	694	5.916
Rückstellung für Prämienüberträge	13.395	14.959
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	151.683	150.725
Depotverbindlichkeiten	1.708	1.842
Summe	2.347.571	2.224.055

Schaden- und Unfall-Versicherungsverträge

Die meisten Schaden- und Unfall-Versicherungsverträge sind kurzfristig. Aufgrund des kurzfristigen Veranlagungszeitraums besteht naturgemäß ein geringeres Risiko aus Finanzrisiken. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nicht abgezinst, sodass kein kalkulatorischer Zins für die kurzfristige Veranlagung vorgegeben ist. Die durchschnittliche Laufzeit der zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen veranlagten zinstragenden Wertpapiere und Darlehen wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Restlaufzeit	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
≤ 1 Jahr	162.102	203.409
> 1 Jahr bis ≤ 3 Jahre	276.714	261.545
> 3 Jahre bis ≤ 5 Jahre	223.488	304.229
> 5 Jahre bis ≤ 7 Jahre	521.462	509.274
> 7 Jahre bis ≤ 10 Jahre	298.433	471.467
> 10 Jahre bis ≤ 15 Jahre	128.853	163.883
> 15 Jahre	157.516	163.397
Summe	1.768.569	2.077.205

Die Kapitalanlagenstruktur im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung stellt sich wie folgt dar.

Kapitalanlagen für kurzfristige Verträge der Schaden- und Unfallversicherung	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Renten	1.351.113	1.426.894
Aktien	179.428	166.185
Alternatives	67.429	80.184
Beteiligungen	866.147	624.072
Darlehen	417.456	428.111
Immobilien	426.685	441.872
Liquidität	374.906	258.489
Depotforderungen	12.602	12.975
Summe	3.695.766	3.438.782
Unterschiedsbetrag der Immobilien zwischen Buchwert und Marktwert	180.553	150.996

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Verträgen der Schaden- und Unfallversicherung	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Rückstellung für Prämienüberträge	408.688	343.997
Deckungsrückstellung	44.482	44.550
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsverträge	1.582.211	1.458.607
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	25.591	26.907
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung	7.315	8.191
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	16.765	19.651
Depotverbindlichkeiten	12.351	16.630
Summe	2.097.404	1.918.533

Die durchschnittliche Vertragszeit in der Schaden- und Unfallversicherung liegt zwischen drei und fünf Jahren.

2.2 Aktienrisiko

Bei der Veranlagung in Aktienmärkten wird das Risiko durch verschiedene Managementstile (Total-Return-Ansatz, benchmarkorientierter Ansatz und Value-Growth-Ansatz sowie branchen- und regionenspezifische bzw. fundamentale Titelselektion) diversifiziert. Die effektive Investitionsquote wird über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken gesteuert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kapitalanlagenstruktur des Aktienportfolios nach Asset-Klassen.

Zusammensetzung Aktienportfolio	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Aktien Europa	623.775	649.588
Aktien Amerika	65.374	85.456
Aktien Asien	187.428	128.591
Aktien international ¹⁾	3.089	1.401
Aktien Emerging Markets	127.480	142.316
Aktien Total Return ²⁾	496.507	401.580
Sonstige Aktien	37.662	56.200
Summe	1.541.315	1.465.133

¹⁾ Aktienfonds mit weltweit diversifizierten Veranlagungen.

²⁾ Aktienfonds mit dem Managementziel der Erzielung eines „Absolute Return“ durch Beimischung von weniger risikoreichen Veranlagungen (Liquidität, Bonds) in schwierigen Marktphasen.

Zu den Aktienpositionen bestand über weite Teile des Geschäftsjahres 2007 eine Absicherung auf Höhe von 10% unter dem Marktniveau zu Jahresbeginn. Der größte Teil dieser Absicherungsposition ist im Dezember 2007 abgelaufen.

2.3 Kreditrisiko

Bei der Veranlagung von Wertpapieren wird – unter Abwägung der Ertragschancen und Risiken – in Schuldverschreibungen unterschiedlichster Bonität investiert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bonitätsstruktur der festverzinstlichen Kapitalanlagen.

Rating	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
AAA	3.345.244	3.603.331
AA	3.600.801	3.603.847
A	2.852.518	3.110.333
BBB	975.652	1.029.342
BB	976.920	1.082.315
B	424.227	381.519
CCC	30.366	51.308
Nicht geratet	207.813	150.871
Summe	12.413.541	13.012.867

2.4 Währungsrisiko

Die UNIQA Gruppe veranlagt in Wertpapieren unterschiedlichster Währungen. Obwohl das Versicherungsgeschäft in verschiedenen Ländern betrieben wird, korrespondieren die Fremdwährungsrisiken der Kapitalanlagen nicht immer mit den Währungsrisiken der versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Das dabei wesentlichste Währungsrisiko liegt in USD. Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Aufriss der Vermögenswerte und Schulden nach Währungen.

31.12.2007 Tsd. €	€	USD	Andere	Summe
Aktiva				
Kapitalanlagen	20.133.079	233.523	1.824.619	22.191.221
Sonstige Sachanlagen	125.686		12.345	138.030
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.123.946		82.246	1.206.193
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	1.044.013		74.521	1.118.534
Übrige Aktiva	771.964		162.721	934.685
Summe	23.198.688	233.523	2.156.452	25.588.664

Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	575.000			575.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.552.675		1.125.136	20.677.811
Sonstige Rückstellungen	679.162		24.651	703.813
Verbindlichkeiten	1.966.855		132.962	2.099.817
Summe	22.773.693		1.282.748	24.056.441

31.12.2006 Tsd. €	€	USD	Andere	Summe
Aktiva				
Kapitalanlagen	19.622.362	101.067	1.694.917	21.418.346
Sonstige Sachanlagen	100.264		10.849	111.113
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.097.655		66.006	1.163.661
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	953.174		93.353	1.046.527
Übrige Aktiva	733.552		113.931	847.483
Summe	22.507.007	101.067	1.979.056	24.587.131

Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	475.000			475.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	19.176.359		934.634	20.110.993
Sonstige Rückstellungen	708.052		14.267	722.319
Verbindlichkeiten	1.831.926		117.108	1.949.035
Summe	22.191.337		1.066.009	23.257.347

Der Marktwert der Wertpapierveranlagungen in USD betrug zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2007 2.048 Mio. €. Das Wechselkursrisiko wurde durch derivative Finanzinstrumente auf 234 Mio. € reduziert, die Absicherungsquote betrug 88,6%. Die Absicherung wurde während des Geschäftsjahres in einer Bandbreite zwischen 83% und 93% aufrechterhalten.

2.5 Liquiditätsrisiko

Die UNIQA Gruppe hat täglich ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Aus diesem Grund wird eine genaue Liquiditätsplanung für die unmittelbar folgenden Monate geführt und weiters seitens des Vorstands ein Minimum-Liquiditätsbestand definiert, welcher als Barmittel-Reserve auf täglicher Basis zur Verfügung steht. Darüber hinaus ist ein Großteil des Wertpapierbestandes auf liquiden Märkten börsennotiert und im Falle von Liquiditätsbelastungen kurzfristig realisierbar.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 229,3 Mio. €. Aus Multitranch-Anleihen resultieren Verpflichtungen von 60,0 Mio. €.

2.6 Sensitivitäten

Das Risikomanagement für Kapitalanlagen erfolgt in einem strukturierten Kapitalanlageprozess, in dem die verschiedenen Marktrisiken auf Ebene der Auswahl einer strategischen Asset-Allocation, der taktischen Gewichtung der einzelnen Asset-Klassen in Abhängigkeit von der Marktmeinung und in Form von Timing- und Selektionsentscheidungen gesteuert werden. Als Kennzahlen werden insbesondere Stresstests und Sensitivitätsanalysen eingesetzt, um das Risiko zu messen, zu beobachten und aktiv zu steuern.

Im Folgenden werden die wichtigsten Marktrisiken in Form von Sensitivitätskennzahlen dargestellt, wobei es sich bei den Angaben um eine Stichtagsbetrachtung handelt und somit nur grobe Anhaltspunkte für zukünftige Marktwertverluste gezeigt werden können. Die Kennzahlen werden auf Basis finanzmathematischer Grundlagen theoretisch berechnet und berücksichtigen keine Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Marktrisiken bzw. gegensteuernden Maßnahmen, die in verschiedenen Marktszenarien getroffen werden.

Zinsänderungsrisiko		31.12.2007		31.12.2006	
		+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Tsd. €					
High-Grade-Anleihen		-235.989	248.409	-244.381	244.381
Bank-/Unternehmensanleihen		-120.139	126.462	-159.067	159.067
Emerging-Markets-Anleihen		-42.859	45.114	-41.857	41.857
High-Yield-Anleihen		-2.862	3.013	-2.027	2.027
Summe		-401.849	422.998	-447.332	447.332

Aktienrisiko		31.12.2007		31.12.2006	
		+10%	-10%	+10%	-10%
Tsd. €					
Aktien Europa		57.295	-57.295	60.895	-60.895
Aktien Amerika		8.717	-8.717	8.509	-8.509
Aktien Asien		19.770	-19.770	12.468	-12.468
Aktien international		3.579	-3.579	27	-27
Aktien Emerging Markets		12.848	-12.848	13.875	-13.875
Aktien Total Return		47.879	-47.879	39.967	-39.967
Derivative Finanzinstrumente und sonstige Aktien		2.729	-2.084	-18.851	34.151
Summe		152.817	-152.172	116.890	-101.590

Währungsrisiko		31.12.2007		31.12.2006	
		+10%	-10%	+10%	-10%
Tsd. €					
€		0	0	0	0
USD		23.837	-23.837	9.569	-9.569
Andere		153.465	-153.465	141.597	-141.597
Summe		177.302	-177.302	151.166	-151.166

Bonitätsrisiko		31.12.2007		31.12.2006	
		+	-	+	-
Tsd. €	Spread-Veränderung				
AAA	0 Basispunkte	0	0	0	0
AA	25 Basispunkte	-38.845	38.845	-41.493	41.493
A	50 Basispunkte	-68.413	68.413	-64.780	64.780
BBB	75 Basispunkte	-45.329	45.329	-65.987	65.987
BB	100 Basispunkte	-46.665	46.665	-67.275	67.275
B	125 Basispunkte	-24.830	24.830	-21.536	21.536
CCC	150 Basispunkte	-1.376	1.376	-5.156	5.156
Nicht geratet	100 Basispunkte	-15.243	15.243	-7.222	7.222
Summe		-240.701	240.701	-273.448	273.448

2.7 Value at Risk (VaR)

Das übergreifende Marktrisiko des Kapitalanlagenportfolios wird auf Basis des VaR-Ansatzes ermittelt. Die Kennzahl wird für ein Konfidenzintervall von 95% und eine Haltedauer von einem Jahr berechnet. Als Basisdaten werden historische Zahlen des letzten Kalenderjahres und eine Gleichgewichtung der einzelnen Werte (Decay-Faktor 1) zugrunde gelegt.

In der folgenden Tabelle werden die VaR-Kennzahlen des letzten Geschäftsjahres als Stichtags-, Jahresdurchschnitts-, Jahreshöchst- und Jahrestiefstwerte dargestellt.

Value at Risk	VaR gesamt Tsd. €	Aktien- risiko Tsd. €	Währungs- risiko Tsd. €	Zins- risiko Tsd. €	Diversi- fikation Tsd. €
31.12.2007	522.197	311.935	97.538	470.240	-357.516
31.12.2006	514.686	194.216	61.579	432.430	-173.539
Tiefstwert	485.879	175.006	50.325	409.177	-164.519
Mittelwert	521.393	230.136	79.765	452.085	-240.593
Höchstwert	546.148	311.935	97.538	477.235	-357.516

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Entwicklung der Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Währungskurs- differenz Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Nicht realisierte Gewinne und Verluste Tsd. €
A. Sachanlagen				
I. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	233.997	861	1.555	0
II. Sonstige Sachanlagen				
1. Sachanlagen	44.608	176	15.373	0
2. Vorräte	4.844		0	
3. Andere Vermögensgegenstände	61.661		28.676	
Summe A.II.	111.113	176	44.049	0
Summe A.	345.110	1.038	45.604	0
B. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	927.456	-674	141.922	0
C. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Aktivierte Abschlusskosten	863.430	1.291	208.173	0
II. Geschäfts- oder Firmenwert				
1. Positiver Goodwill	190.545	0	40.776	0
2. Bestandswert Versicherungsverträge	62.519	-8	8.620	0
Summe C.II.	253.064	-8	49.396	0
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst erstellte Software	7.909	0	0	0
2. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	39.258	140	18.495	0
Summe C.III.	47.167	140	18.495	0
Summe C.	1.163.661	1.423	276.064	0
D. Anteile an assoziierten Unternehmen	371.998	0	30.064	3.417
E. Kapitalanlagen				
I. Nicht festverzinsliche Wertpapiere				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, einschließlich Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	3.462.337	717	3.854.420	113.125
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	1.025.332	0	1.335.487	0
Summe E.I.	4.487.668	717	5.189.906	113.125
II. Festverzinsliche Wertpapiere				
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.634.769	7.972	8.133.629	-386.855
2. Erfolgswirksam bewertet	508.599	0	175.711	0
Summe E.II.	11.143.369	7.972	8.309.340	-386.855
III. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen				
1. Ausleihungen				
a) Schuldverschreibungen von und Darlehen an verbundene Unternehmen	80	1	14.213	0
b) Schuldverschreibungen von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	792	0	0	0
c) Hypothekenforderungen	178.956	0	14.098	0
d) Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	15.400	-2	3.964	0
e) Sonstige Darlehensforderungen und Namensschuldverschreibungen	838.814	-474	155.893	-4.237
Summe E.III. 1.	1.034.044	-475	188.167	-4.237
2. Guthaben bei Kreditinstituten	802.106	2.974	100	0
3. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	105.678	-6	15.281	0
Summe E.III.	1.941.827	2.492	203.548	-4.237
IV. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)	95.970	0	52.167	0
Summe E.	17.668.834	11.181	13.754.961	-277.967
F. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.952.897	-528	1.724.254	-33.854
Summe insgesamt	22.429.957	12.439	15.972.869	-308.404

Amortisation	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Buchwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	-1.976	236	0	7.015	227.187
0	67	2.076	87	14.810	43.425
		575			4.269
		0			90.336
0	67	2.651	87	14.810	138.030
0	-1.909	2.887	87	21.824	365.218
0	1.910	2.104	0	54.251	1.014.259
0	-10.126	0	0	189.307	873.462
0	0	0	0	4.689	226.632
0	10.126	0	0	14.431	66.826
0	10.126	0	0	19.119	293.458
0	0	135	0	3.978	3.796
0	0	10.954	31	11.493	35.477
0	0	11.089	31	15.471	39.273
0	0	11.089	31	223.897	1.206.193
0	0	127.225	232.098	3.697	506.654
0	-94	3.375.108	8.178	94.062	3.969.512
0	0	1.385.638	98.996	98.223	975.953
0	-94	4.760.746	107.174	192.285	4.945.465
-7.671	-809	8.047.320	66.618	327.718	10.072.617
-350	0	165.970	9.233	30.585	496.638
-8.021	-809	8.213.290	75.851	358.303	10.569.255
0	240	39	0	0	14.495
0	-240	0	0	0	552
0	-1.427	16.468	0	2.375	172.784
0	0	5.088	0	0	14.274
0	1.427	209.179	0	1.870	780.374
0	0	230.774	0	4.245	982.480
0	-110	147.758	171	8.169	649.313
0	0	2.045	0	0	118.908
0	-110	380.577	171	12.414	1.750.700
0	0	103.401	71.625	56.133	60.228
-8.021	-1.012	13.458.013	254.821	619.135	17.325.648
141	1.012	1.161.720	4.751	16.612	2.470.340
-7.880	0	14.763.039	491.787	939.418	22.888.312

1 | Eigengenutzte Grundstücke und Bauten

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Buchwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	95.344	104.338
Lebensversicherung	118.568	116.025
Krankenversicherung	13.276	13.635
	227.187	233.997
Marktwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	123.217	132.918
Lebensversicherung	140.332	124.789
Krankenversicherung	17.870	18.338
	281.419	276.045
Anschaffungswerte	323.285	323.175
Kumulierte Abschreibungen	-96.098	-89.177
Buchwerte	227.187	233.997
Nutzungsdauer Grundstücke und Bauten	10–80 Jahre	10–80 Jahre
Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Eigengenutzte Grundstücke und Bauten	0	2.087

Die Marktwerte werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet.

2 | Sonstige Sachanlagen

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Sachanlagen	43.425	44.608
Vorräte	4.269	4.844
Andere Vermögensgegenstände	90.336	61.661
Summe	138.030	111.113

Sachanlagen Entwicklung im Geschäftsjahr	Tsd. €
Anschaffungswerte per 31.12.2006	159.825
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2006	-115.216
Buchwerte per 31.12.2006	44.608
Veränderungen aus Währungsumrechnung	176
Zugänge	15.373
Abgänge	-2.076
Umbuchungen	67
Zu- und Abschreibungen	-14.723
Buchwerte per 31.12.2007	43.425
Anschaffungswerte per 31.12.2007	159.608
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2007	-116.183
Buchwerte per 31.12.2007	43.425

Als Sachanlagen sind im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Für ihre Abschreibung gilt eine Nutzungsdauer zwischen vier und zehn Jahren. Die Beträge der Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Vornahme der Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Sachanlagen	56	1.081

3 | Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	31.12.2007 Summe Konzern Tsd. €	31.12.2006 Summe Konzern Tsd. €
Buchwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	329.023	334.423
Krankenversicherung	179.540	181.204
Lebensversicherung	505.697	411.829
	1.014.259	927.456
Marktwerte im Bereich der		
Schaden- und Unfallversicherung	481.703	456.839
Krankenversicherung	434.941	408.361
Lebensversicherung	652.581	566.932
	1.569.225	1.432.132
Anschaffungswerte	1.398.800	1.257.256
Kumulierte Abschreibungen	-384.541	-329.800
Buchwerte	1.014.259	927.456
Nutzungsdauer Grundstücke und Bauten	10–80 Jahre	10–80 Jahre
Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	42.879	52.667

Die Marktwerte werden aus Sachverständigengutachten abgeleitet.

	31.12.2007 Tsd. €
Veränderung Impairment laufendes Jahr	25.000
davon Neudotierung	25.000

4 | Aktivierte Abschlusskosten

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Stand am 1.1.	110.050	97.131
Veränderungen aus Währungsumrechnung	1.030	352
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	168
Aktivierung	60.583	57.065
Abschreibung	-49.992	-44.665
Stand am 31.12.	121.671	110.050
Krankenversicherung		
Stand am 1.1.	213.952	214.008
Veränderungen aus Währungsumrechnung	1	1
Aktivierung	14.924	14.371
Zinszuschlag	9.182	9.166
Abschreibung	-23.395	-23.593
Stand am 31.12.	214.665	213.952
Lebensversicherung		
Stand am 1.1.	539.428	496.159
Veränderungen aus Währungsumrechnung	259	268
Aktivierung	104.734	105.867
Zinszuschlag	18.750	22.778
Umbuchung	-10.126	0
Abschreibung	-115.920	-85.643
Stand am 31.12.	537.126	539.428
Im Konzernabschluss		
Stand am 1.1.	863.430	807.297
Veränderungen aus Währungsumrechnung	1.291	620
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	168
Aktivierung	180.241	177.302
Zinszuschlag	27.932	31.944
Umbuchung	-10.126	0
Abschreibung	-189.307	-153.901
Stand am 31.12.	873.462	863.430

5 | Geschäfts- oder Firmenwert

	Tsd. €
Anschaffungswerte per 31.12.2006	353.975
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2006	-100.911
Buchwerte per 31.12.2006	253.064
Anschaffungswerte per 31.12.2007	415.774
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2007	-122.316
Buchwerte per 31.12.2007	293.458

Wesentliche Zugänge: UNIQA Insurance plc., Bulgarien, UNIQA a.d.o., Serbien und UNIQA pojišťovna, Tschechien.

	Tsd. €
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2007	122.316
davon Impairment	21.337
davon laufende Abschreibung	100.979
	31.12.2007 Tsd. €
Veränderung Impairment laufendes Jahr	4.689
davon Neudotierung	4.689

Die o. a. Werte beinhalten neben dem Goodwill den für einen übernommenen Versicherungsbestand gezahlten Kaufpreis.

Unternehmenserwerbe 2007	Zum Erwerbszeitpunkt angesetzte Beträge Tsd. €	Buchwerte der übernommenen Unternehmen Tsd. €
Aktiva	50.955	50.955
Sachanlagen	56	56
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	42.879	42.879
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0
Kapitalanlagen	100	100
Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0
Rückversicherungsanteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0
Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	2.530	2.530
Forderungen aus Ertragsteuern	0	0
Aktive Steuerabgrenzung	0	0
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	5.389	5.389
Passiva	50.955	50.955
Eigenkapital gesamt	31.512	31.512
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	71	71
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	0	0
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Andere Rückstellungen	5	5
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	16.268	16.268
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	0
Passive Steuerabgrenzung	3.099	3.099

6 | Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

	Selbst erstellte Software Tsd. €	Erworbene immaterielle Vermögens- gegenstände Tsd. €
Anschaffungswerte per 31.12.2006	40.003	149.972
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2006	-32.094	-110.714
Buchwerte per 31.12.2006	7.909	39.258
Anschaffungswerte per 31.12.2007	35.536	154.575
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2007	-31.740	-119.098
Buchwerte per 31.12.2007	3.796	35.477

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Computer-Software	34.361	40.034
Copyrights	30	0
Lizenzen	1.844	2.438
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.039	4.695
	39.273	47.167

Nutzungsdauer	Jahre	Jahre
Selbst erstellte Software	2-5	2-5
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	2-5	2-5

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen entgeltlich erworbene und selbst erstellte EDV-Software, Lizenzen sowie Copyrights.

Die Abschreibungen der übrigen immateriellen Vermögensgegenstände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nach erfolgter Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die Abschreibungsmethode bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt zeitabhängig.

Zugänge aus Unternehmenserwerb	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Selbst erstellte Software	0	0
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	1	1.496

	31.12.2007 Tsd. €
Forschungs- und Entwicklungsausgaben, die während der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden	4.462

7 | Anteile an verbundenen und „at Equity“ bewerteten Unternehmen

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Zeitwerte für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ¹⁾	20.044	18.804
Anteile an assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	17.326	26.722
Buchwerte für		
Anteile an assoziierten Unternehmen, die „at Equity“ bewertet werden	489.328	345.276
Eigenkapital für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	13.303	13.919
Periodenüberschuss/-fehlbetrag für		
Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung	936	-4.019

¹⁾ Die Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung werden in der Bilanz unter den jederzeit veräußerbaren nicht festverzinslichen Wertpapieren (Aktiva E. I. 1.) ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen	31.12.2007 Tsd. €
Zeitwert für assoziierte Unternehmen, die an einer öffentlichen Börse notieren	735.488
Periodengewinne/-verluste	18.288
Nicht erfasster anteiliger Verlust, laufend, wenn Verlustanteile nicht mehr erfasst werden	0
Nicht erfasster anteiliger Verlust, kumuliert, wenn Verlustanteile nicht mehr erfasst werden	0

Der Buchwert der STRABAG SE erhöhte sich 2007 um 132.108 Tsd. €. Darin enthalten sind Agiogewinne in Höhe von 211.416 Tsd. € bzw. ein Buchwertabgang von 79.604 Tsd. € aus Verkäufen.

8 | Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

Kapitalanlagegruppe	Anschaffungskosten		Erfolgsneutrale kumulierte Wertschwankung		Kumulierte Wertberichtigungen		Erfolgswirksame Wechselkursdifferenzen		Marktwerte	
	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	20.044	18.804	0	0	0	0	0	0	20.044	18.804
Aktien	869.012	901.955	26.810	38.249	-29.449	-26.771	0	0	866.373	913.433
Aktienfonds	825.940	467.114	-28.623	32.194	-7.869	0	0	0	789.449	499.309
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	648.635	700.879	35.675	40.131	0	0	-38.612	-12.681	645.699	728.329
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.139.130	864.862	-40.257	3.639	0	-2.229	0	0	1.098.873	866.272
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	249.205	241.096	316.570	209.174	-16.700	-14.080	0	0	549.075	436.190
Festverzinsliche Wertpapiere	10.765.259	10.793.413	-325.920	33.575	-235.797	-129.260	-130.926	-62.959	10.072.617	10.634.769
Summe	14.517.225	13.988.124	-15.745	356.963	-289.815	-172.341	-169.538	-75.640	14.042.129	14.097.106

In der Marktwertangabe zu Beteiligungen sind Beteiligungsbewertungen aufgrund interner Berechnungen enthalten, woraus eine Zuschreibung im Jahr 2007 in Höhe von 117.877 Tsd. € resultiert. In 2006 hat die Anwendung dieser Bewertungsmethode eine Zuschreibung von 153.145 Tsd. € zur Folge gehabt.

Kapitalanlagegruppe	Kumulierte Wertberichtigungen		davon kumulierte Vorjahre		davon laufendes Jahr	
	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Anteile verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Aktien	-29.449	-26.771	4.534	-10.550	-33.982	-16.221
Aktienfonds	-7.869	0	-2.442	0	-5.427	0
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	0	0	0	0	0	0
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	-2.229	-2.254	0	2.254	-2.229
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	-16.700	-14.080	-13.023	0	-3.677	-14.080
Festverzinsliche Wertpapiere	-235.797	-129.260	-95.785	-38.106	-140.012	-91.154
Summe	-289.815	-172.341	-108.970	-48.656	-180.844	-123.684

Kapitalanlagegruppe	Veränderung Wertberichtigung lfd. Jahr	davon Wertminderung/ Wertaufholung erfolgswirksam	davon Veränderungen durch Abgang		Wertaufholung Eigenkapital
			31.12.2007 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	
Anteile verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0
Aktien	-2.678	-33.982	31.305		0
Aktienfonds	-7.869	-5.427	-2.442		0
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	0	0	0		0
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.229	2.254	-25		0
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	-2.620	-3.677	1.057		0
Festverzinsliche Wertpapiere	-106.537	-140.012	33.476		0
Summe	-117.474	-180.844	63.370		0

Veränderung des Eigenkapitals zum 31.12.2007	Erfolgsneutrale Einstellung		Erfolgswirksame Entnahme ¹⁾ wegen Verkäufen		Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	
	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Sonstige Wertpapiere – jederzeit veräußerbar						
Brutto	-277.967	114.816	-94.982	-207.873	-372.949	-93.057
Latente Steuer	52.640	-32.029	-43.667	22.673	8.973	-9.356
Latente Gewinnbeteiligung	70.182	29.150	278.388	124.594	348.570	153.744
Anteil Minderheiten	2.656	3.909	15.274	10.309	17.930	14.218
Netto	-152.488	115.846	155.013	-50.297	2.524	65.549

¹⁾ Erfolgswirksame Entnahme aufgrund von Abgängen und Wertberichtigungen (Impairment).

Vertragliche Restlaufzeit	Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Nicht terminiert	24.002	46.558	24.637	47.347
Bis zu 1 Jahr	2.702.664	657.301	2.499.159	656.151
Von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	3.185.270	3.942.155	3.090.701	3.922.674
Von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	4.554.791	4.212.410	4.389.110	4.156.568
Von mehr als 10 Jahren	2.086.297	3.500.730	1.813.582	3.446.630
Summe	12.553.024	12.359.154	11.817.188	12.229.370

Die vertraglichen Restlaufzeiten beziehen sich auf festverzinsliche Wertpapiere, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und nicht kapitalgarantierte Anleihen.

Ausfallrisiko Rating	31.12.2007 Tsd. €
Rentenwertpapiere	
Rating AAA	3.140.147
Rating AA	2.804.301
Rating A	3.210.010
Rating BBB	1.151.185
Rating < BBB	1.194.994
Nicht zugeordnet	316.551
Rating Summe festverzinsliche Wertpapiere	11.817.188
Emittenten-Länder	
Aktienwertpapiere	
IE, NL, UK, US	351.279
AT, BE, CH, DE, DK, FR, IT	582.844
ES, FI, NO, SE	44.627
Rest EU	463.974
Andere Länder	313.615
Emittenten-Länder Summe Aktienwertpapiere	1.756.339
Sonstige Beteiligungen	448.557
Summe nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.204.897

9 | Derivative Finanzinstrumente

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Marktwerte		
Aktienrisiko	14.793	42.278
Zinsänderungsrisiko	536	6.045
Währungsrisiko	38.847	27.790
Strukturiertes Risiko	-6.289	18.648
Summe	47.887	94.761
Strukturiertes Risiko – davon:		
Aktienrisiko	6.903	18.925
Zinsänderungsrisiko	-15.612	-12.108
Währungsrisiko	2.420	10.428
Kreditrisiko	0	1.404
Bilanzausweis		
Kapitalanlagen	60.228	95.970
Finanzverbindlichkeiten	-12.342	-1.209

10 | Ausleihungen

	Buchwerte	
	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
1. Darlehen an verbundene Unternehmen	14.495	80
2. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	792
3. Hypothekendarlehen	172.784	178.956
4. Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	14.274	15.400
5. Sonstige Ausleihungen	529.874	613.566
6. Namensschuldverschreibungen	250.500	225.248
Summe	982.480	1.034.044

Vertragliche Restlaufzeit	Buchwerte	
	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Nicht terminiert	1.683	2.184
Bis zu 1 Jahr	61.906	204.544
Von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	224.772	188.968
Von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	476.410	431.477
Von mehr als 10 Jahren	217.709	206.870
Summe	982.480	1.034.044

	Marktwerte	
	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
1. Darlehen an verbundene Unternehmen	14.495	80
2. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	792
3. Hypothekendarlehen	172.784	178.956
4. Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	14.274	15.400
5. Sonstige Ausleihungen	522.624	617.068
6. Namensschuldverschreibungen	250.500	225.248
Summe	975.230	1.037.546

Vertragliche Restlaufzeit	Marktwerte	
	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Nicht terminiert	1.683	2.184
Bis zu 1 Jahr	61.733	204.585
Von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	225.566	189.401
Von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	470.536	434.505
Von mehr als 10 Jahren	215.713	206.870
Summe	975.230	1.037.546

11 | Übrige Kapitalanlagen

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Die übrigen Kapitalanlagen enthalten:		
Einlagen bei Kreditinstituten	649.313	802.106
Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	118.908	105.678
Summe	768.221	907.783

12 | Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
I. Rückversicherungsforderungen		
1. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	67.795	36.298
	67.795	36.298
II. Sonstige Forderungen		
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	219.145	202.790
2. an Versicherungsvermittler	62.285	62.817
3. an Versicherungsunternehmen	6.828	8.310
	288.258	273.917
Sonstige Forderungen		
Anteilige Zinsen und Mieten	205.764	221.679
Übrige Steuererstattungsansprüche	42.126	28.648
Forderungen an Mitarbeiter	3.614	3.709
Sonstige Forderungen	155.437	106.832
	406.940	360.867
Summe sonstige Forderungen	695.198	634.784
Zwischensumme	762.993	671.083
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	746.926	657.315
von mehr als 1 Jahr	16.067	13.767
davon noch nicht wertberichtigte Forderungen		
bis zu 3 Monaten überfällig	48.590	51.410
mehr als 3 Monate überfällig	5.961	5.661
III. Übrige Aktiva		
Aktive Rechnungsabgrenzung	43.383	37.150
	43.383	37.150
Gesamtsumme Forderungen inkl. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	806.377	708.233

13 | Forderungen aus Ertragsteuern

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Forderungen aus Ertragsteuern	51.253	54.249
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	38.533	40.954
von mehr als 1 Jahr	12.720	13.295

14 | Aktive Steuerabgrenzung

Entstehungsursachen	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Versicherungstechnische Posten	9.158	8.762
Sozialkapital	45.901	54.585
Kapitalanlagen	2.636	2.583
Verlustvorträge	3.514	5.052
Sonstige	15.846	14.019
Summe	77.055	85.000

15 | Gezeichnetes Kapital

	31.12.2007	31.12.2006
Anzahl der genehmigten und ausgegebenen nennwertlosen Stückaktien	119.777.808	119.777.808
davon voll einbezahlt	119.777.808	119.777.808

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen entsprechen den Werten aus dem Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen wirkten sich unter Berücksichtigung von latenter Gewinnbeteiligung (für die Lebensversicherung) und latenter Steuer in der Neubewertungsrücklage aus.

Neben dem gezeichneten Kapital verfügt die UNIQA Versicherungen AG über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 50.000 Tsd. €. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Mai 2005 wurde die Ermächtigung des Vorstands der UNIQA Versicherungen AG, bis einschließlich 30. Juni 2010 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erhöhen, verlängert.

Weiters wurde der Vorstand in der 1., 2. und 4. ordentlichen Hauptversammlung dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 und Abs. 1 a AktG zu erwerben. Am 28. April 2004 beschloss der Vorstand der UNIQA Versicherungen AG, dass bereits erworbene eigene Aktien wiederum veräußert werden. Dieser Beschluss wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft am 29. April 2004 bestätigt und das Aktienrückkaufprogramm mit Inkrafttreten des Wiederveräußerungsprogramms am 6. Mai 2004 ausgesetzt.

Die eigenen Anteile setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
Anteile gehalten von:		
UNIQA Versicherungen AG		
Anschaffungskosten in Tsd. €	2.561	2.561
Stückzahl	350.000	350.000
Anteil am gezeichneten Kapital in %	0,29	0,29

In der Kennziffer „Ergebnis je Aktie“ wird das Konzernergebnis der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt.

Ergebnis je Aktie	2007	2006
Konzernergebnis in Tsd. €	247.103	151.900
davon entfällt auf Aktien in Tsd. €	247.103	151.900
Eigene Aktien per Stichtag	350.000	350.000
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	119.427.808	119.427.808
Ergebnis je Aktie in € ¹⁾	2,07	1,27
Ergebnis vor Steuern je Aktie in € ¹⁾	2,67	1,80
Ergebnis je Aktie ¹⁾ , bereinigt um Firmenwertabschreibungen in €	2,23	1,34
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit je Aktie, bereinigt um Firmenwertabschreibungen in €	3,01	2,07
Dividende je Aktie	0,50 ²⁾	0,35
Dividendenauszahlung in Tsd. €	59.714 ²⁾	41.800

¹⁾ Ermittelt auf Basis des Konzernergebnisses.

²⁾ Vorbehaltlich der Entscheidung durch die Hauptversammlung.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht im Geschäftsjahr und im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Veränderung der im Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Steuerbeträge	31.12.2007 Tsd. €
Effektive Steuern	0
Latente Steuern	2.607
Summe	2.607

16 | Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
An der Neubewertungsrücklage	-14.796	3.134
Am Periodenüberschuss	21.889	23.165
Am übrigen Eigenkapital	188.749	181.000
Summe	195.843	207.299

17 | Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Ergänzungskapital	575.000	475.000

Im Dezember 2002 wurden von der Raiffeisen Versicherung AG sowie im Juli 2003 von der UNIQA Versicherungen AG, der UNIQA Personenversicherung AG und der UNIQA Sachversicherung AG Teilschuldverschreibungen im Nennwert von 325.000 Tsd. € über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73c Abs. 2 VAG begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt, eine ordentliche oder außerordentliche Kündigung gegenüber der Emittentin auf mindestens fünf Jahre ausgeschlossen. Vorbehaltlich der Deckung im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegungen der Emittentin beträgt die Verzinsung bis Juli 2013 5,36%, bei der Raiffeisen Versicherung AG beträgt die Verzinsung bis Dezember 2012 5,7% zuzüglich einer Bonusverzinsung zwischen 0,2% und 0,4% nach Kriterien der Umsatzrentabilität und des Prämienwachstums im Vergleich zum Gesamtmarkt.

Im Dezember 2006 wurden von der UNIQA Versicherungen AG Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 150.000 Tsd. € über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73c Abs. 2 VAG begeben. Nach den Bedingungen der Inhaberschuldverschreibungen wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Versicherungen AG auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Eine Verzinsung erfolgt nur, soweit sie im Jahresüberschuss der Emittentin gedeckt ist. Der Zinssatz bis Dezember 2016 beträgt 5,079%.

Im Jänner 2007 wurden von der UNIQA Versicherungen AG zusätzliche Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 100.000 Tsd. € über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73c Abs. 2 VAG begeben. Nach den Bedingungen der Inhaberschuldverschreibungen wird das eingezahlte Kapital der UNIQA Versicherungen AG auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Eine Verzinsung erfolgt nur, soweit sie im Jahresüberschuss der Emittentin gedeckt ist. Der Zinssatz bis Dezember 2016 beträgt 5,342%.

18 | Prämienüberträge

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	416.518	374.948
Anteil der Rückversicherer	-7.830	-30.951
	408.688	343.997
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	13.467	15.039
Anteil der Rückversicherer	-72	-80
	13.395	14.959
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	429.985	389.987
Anteil der Rückversicherer	-7.902	-31.031
Summe (voll konsolidierte Werte)	422.083	358.956

19 | Deckungsrückstellung

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	44.727	44.800
Anteil der Rückversicherer	-244	-251
	44.482	44.550
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	2.100.697	1.974.470
Anteil der Rückversicherer	-1.708	-1.842
	2.098.989	1.972.628
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	13.021.276	12.923.203
Anteil der Rückversicherer	-406.701	-382.186
	12.614.575	12.541.017
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	15.166.700	14.942.474
Anteil der Rückversicherer	-408.653	-384.279
Summe (voll konsolidierte Werte)	14.758.046	14.558.195

Die als Rechnungsgrundlage verwendeten Zinssätze betragen:

Im Bereich der	Krankenversicherung gemäß SFAS 60 %	Lebensversicherung gemäß SFAS 120 %
2007		
Für die Deckungsrückstellung	4,50 bzw. 5,50	1,75–4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	4,50 bzw. 5,50	4,70
2006		
Für die Deckungsrückstellung	4,50 bzw. 5,50	1,75–4,00
Für die aktivierten Abschlusskosten	4,50 bzw. 5,50	4,80

20 | Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	1.921.373	1.770.641
Anteil der Rückversicherer	-339.161	-312.033
	1.582.211	1.458.607
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	152.385	151.484
Anteil der Rückversicherer	-702	-759
	151.683	150.725
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	117.913	100.756
Anteil der Rückversicherer	-11.754	-9.775
	106.159	90.982
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	2.191.671	2.022.881
Anteil der Rückversicherer	-351.617	-322.567
	1.840.054	1.700.314

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) hat sich in der Schaden-/Unfallversicherung wie folgt entwickelt:

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
1. Schadenrückstellung Stand 1.1.		
a) Gesamtrechnung	1.770.641	1.694.155
b) Anteil der Rückversicherer	-312.033	-323.220
c) Im Eigenbehalt	1.458.607	1.370.935
2. Zuzüglich Schadenaufwendungen (im Eigenbehalt)		
a) Geschäftsjahresschäden	1.285.245	1.199.829
b) Vorjahresschäden	-73.252	-147.719
c) Insgesamt	1.211.993	1.052.110
3. Abzüglich Zahlungen für Schäden (im Eigenbehalt)		
a) Geschäftsjahresschäden	-642.759	-598.972
b) Vorjahresschäden	-453.194	-385.554
c) Insgesamt	-1.095.953	-984.527
4. Währungsumrechnung	7.615	5.280
5. Änderung Konsolidierungskreis	1.720	14.808
6. Übrige Änderungen	-1.771	0
7. Schadenrückstellung Stand 31.12.		
a) Gesamtrechnung	1.921.373	1.770.641
b) Anteil der Rückversicherer	-339.161	-312.033
c) Im Eigenbehalt	1.582.211	1.458.607

Schadenzahlungen	2002 Tsd. €	2003 Tsd. €	2004 Tsd. €	2005 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	Summe Tsd. €
Rechnungsjahr	577.135	549.486	532.073	574.976	620.980	666.924	
1 Jahr später	905.047	824.772	828.367	888.892	944.083		
2 Jahre später	971.003	887.579	902.521	968.023			
3 Jahre später	1.000.623	916.610	935.170				
4 Jahre später	1.015.582	933.776					
5 Jahre später	1.028.535						
Kumulierte Zahlungen	1.028.535	933.776	935.170	968.023	944.083	666.924	
Geschätzte Endschadenzahlungen	1.077.243	1.020.402	1.062.966	1.146.816	1.224.578	1.321.911	
Aktuelle Bilanzreserve	48.708	86.625	127.796	178.793	280.494	654.987	1.377.403
Bilanzreserve für die Schadenjahre 2001 und davor							405.989
							1.783.392
Zuzüglich sonstiger Reservenbestandteile (interne Schadenregulierungskosten etc.)							137.980
Schadenrückstellung (Gesamtrechnung) per 31.12.2007							1.921.373

21 | Rückstellung für Prämienrückerstattung

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
Gesamtrechnung	33.271	35.413
Anteil der Rückversicherer	-365	-315
	32.906	35.098
Krankenversicherung		
Gesamtrechnung	81.103	77.984
Anteil der Rückversicherer	0	0
	81.103	77.984
Lebensversicherung		
Gesamtrechnung	323.653	687.278
Anteil der Rückversicherer	-100	-100
	323.553	687.178
Im Konzernabschluss		
Gesamtrechnung	438.027	800.674
Anteil der Rückversicherer	-465	-415
Summe (voll konsolidierte Werte)	437.562	800.260
davon erfolgsunabhängig (Eigenbehalt)	47.865	47.712
davon erfolgsabhängig (Eigenbehalt)	389.696	752.547

Gesamtrechnung	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	48.231	48.027
davon Schaden- und Unfallversicherung	25.957	27.222
davon Krankenversicherung	22.199	20.793
davon Lebensversicherung	75	13
b) Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	271.588	339.138
davon Schaden- und Unfallversicherung	7.315	8.191
davon Krankenversicherung	58.904	57.191
davon Lebensversicherung	205.370	273.755
Latente Gewinnbeteiligung	118.208	413.510
Summe (voll konsolidierte Werte)	438.027	800.674

Gesamtrechnung	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
Stand am 1.1.	387.165	329.333
Änderung wegen: sonstiger Veränderungen	-67.346	57.832
Stand am 31.12.	319.819	387.165
b) Latente Gewinnbeteiligung		
Stand am 1.1.	413.510	577.803
Änderung wegen: Wertschwankungen bei jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	-348.570	-153.744
ergebniswirksamer Umbewertungen	53.268	-10.550
Stand am 31.12.	118.208	413.510

22 | Versicherungstechnische Rückstellungen

Gesamtrechnung	Prämienüberträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für erfolgsunabhän- gige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versiche- rungsnehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Summe Konzern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand 31.12.2006	374.948	44.800	1.770.641	27.222	8.191	22.494	2.248.295
Währungskursdifferenzen	5.575	-7	8.886	-39	2	208	14.626
Änderungen des Konsolidierungskreises	3.840		1.720				5.560
Portefeuille-Veränderungen	9.658		-1.771				7.887
Zugänge		495		825	74	341	1.735
Abgänge		-562		-2.052	-952	-3.069	-6.634
Verrechnete Prämien	1.640.949						1.640.949
Abgegrenzte Prämien	-1.618.452						-1.618.452
Schäden Rechnungsjahr			1.468.383				1.468.383
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-743.106				-743.106
Veränderung Schäden Vorjahre			-45.126				-45.126
Schadenzahlungen Vorjahre			-538.255				-538.255
Stand 31.12.2007	416.518	44.727	1.921.373	25.957	7.315	19.974	2.435.863
Krankenversicherung							
Stand 31.12.2006	15.039	1.974.470	151.484	20.793	57.191	5.916	2.224.894
Währungskursdifferenzen	-42	6	16				-19
Änderungen des Konsolidierungskreises	57		607				665
Portefeuille-Veränderungen	-2.235		-536				-2.771
Zugänge		140.110		2.548	5.397	25	148.080
Abgänge		-13.890		-1.142	-3.685	-5.248	-23.964
Verrechnete Prämien	762.748						762.748
Abgegrenzte Prämien	-762.101						-762.101
Schäden Rechnungsjahr			618.367				618.367
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-502.431				-502.431
Veränderung Schäden Vorjahre			327				327
Schadenzahlungen Vorjahre			-115.450				-115.450
Stand 31.12.2007	13.467	2.100.697	152.385	22.199	58.904	694	2.348.345
Lebensversicherung							
Stand 31.12.2006	0	12.923.203	100.756	13	687.265	15.051	13.726.288
Währungskursdifferenzen		2.111	108		-14	8	2.212
Änderungen des Konsolidierungskreises		60					60
Portefeuille-Veränderungen		-113.344	221		183	151	-112.790
Zugänge		282.135		63	-223.441	2.815	61.572
Abgänge		-72.888			-140.415	-202	-213.505
Schäden Rechnungsjahr			1.624.940				1.624.940
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.536.891				-1.536.891
Veränderung Schäden Vorjahre			25.669				25.669
Schadenzahlungen Vorjahre			-96.891				-96.891
Stand 31.12.2007	0	13.021.276	117.913	75	323.578	17.824	13.480.666
Summe Konzern							
Stand 31.12.2006	389.987	14.942.474	2.022.881	48.027	752.647	43.461	18.199.478
Währungskursdifferenzen	5.533	2.111	9.010	-39	-13	216	16.818
Änderungen des Konsolidierungskreises	3.897	60	2.327				6.284
Portefeuille-Veränderungen	7.422	-113.344	-2.086		183	151	-107.674
Zugänge		422.740		3.436	-217.969	3.181	211.387
Abgänge		-87.340		-3.193	-145.051	-8.519	-244.103
Verrechnete Prämien	2.403.697						2.403.697
Abgegrenzte Prämien	-2.380.553						-2.380.553
Schäden Rechnungsjahr			3.711.691				3.711.691
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.782.428				-2.782.428
Veränderung Schäden Vorjahre			-19.130				-19.130
Schadenzahlungen Vorjahre			-750.595				-750.595
Stand 31.12.2007	429.985	15.166.700	2.191.670	48.231	389.797	38.491	18.264.873

Anteil der Rückversicherer	Prämienüberträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für erfolgsunabhän- gige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versiche- rungsnehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Summe Konzern
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand 31.12.2006	30.951	251	312.033	315	0	2.843	346.393
Währungskursdifferenzen	123	-2	1.271			-10	1.382
Änderungen des Konsolidierungskreises							
Portefeuille-Veränderungen	-27.004		-2.996				-29.999
Zugänge				51		584	635
Abgänge		-4				-208	-213
Verrechnete Prämien	283.402						283.402
Abgegrenzte Prämien	-279.642						-279.642
Schäden Rechnungsjahr			186.134				186.134
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-100.347				-100.347
Veränderung Schäden Vorjahre			28.126				28.126
Schadenzahlungen Vorjahre			-85.061				-85.061
Stand 31.12.2007	7.830	244	339.161	365	0	3.209	350.810
Krankenversicherung							
Stand 31.12.2006	80	1.842	759	0	0	0	2.681
Währungskursdifferenzen							
Änderungen des Konsolidierungskreises							
Portefeuille-Veränderungen			-13				-13
Zugänge							
Abgänge		-134					-134
Verrechnete Prämien	543						543
Abgegrenzte Prämien	-551						-551
Schäden Rechnungsjahr			41				41
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-85				-85
Veränderung Schäden Vorjahre							0
Schadenzahlungen Vorjahre							0
Stand 31.12.2007	72	1.708	702	0	0	0	2.482
Lebensversicherung							
Stand 31.12.2006	0	382.186	9.775	0	100	-187	391.873
Währungskursdifferenzen		26	6				32
Änderungen des Konsolidierungskreises							
Portefeuille-Veränderungen		6.903	582				7.485
Zugänge		17.982				7	17.989
Abgänge		-396					-396
Schäden Rechnungsjahr			19.360				19.360
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-13.049				-13.049
Veränderung Schäden Vorjahre			-470				-470
Schadenzahlungen Vorjahre			-4.449				-4.449
Stand 31.12.2007	0	406.701	11.754	0	100	-180	418.374
Summe Konzern							
Stand 31.12.2006	31.031	384.279	322.567	315	100	2.656	740.947
Währungskursdifferenzen	123	24	1.277			-10	1.414
Änderungen des Konsolidierungskreises							
Portefeuille-Veränderungen	-27.004	6.903	-2.427				-22.528
Zugänge		17.982		51		591	18.624
Abgänge		-535				-208	-743
Verrechnete Prämien	283.945						283.945
Abgegrenzte Prämien	-280.194						-280.194
Schäden Rechnungsjahr			205.535				205.535
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-113.481				-113.481
Veränderung Schäden Vorjahre			27.656				27.656
Schadenzahlungen Vorjahre			-89.510				-89.510
Stand 31.12.2007	7.902	408.653	351.616	365	100	3.029	771.666

Im Eigenbehalt	Prämienüberträge	Deckungs- rückstellung	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für erfolgsunabhän- gige Prämien- rückerstattung	Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versiche- rungsnehmer	Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen	Summe Konzern
							Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung							
Stand 31.12.2006	343.997	44.550	1.458.607	26.907	8.191	19.651	1.901.903
Währungskursdifferenzen	5.453	-5	7.615	-39	2	218	13.244
Änderungen des Konsolidierungskreises	3.840		1.720	0			5.560
Portfeuille-Veränderungen	36.661		1.225	0			37.887
Zugänge		495		774	74	-243	1.100
Abgänge		-557		-2.052	-952	-2.860	-6.421
Verrechnete Prämien	1.357.547						1.357.547
Abgegrenzte Prämien	-1.338.810						-1.338.810
Schäden Rechnungsjahr			1.282.249				1.282.249
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-642.759				-642.759
Veränderung Schäden Vorjahre			-73.252				-73.252
Schadenzahlungen Vorjahre			-453.194				-453.194
Stand 31.12.2007	408.689	44.482	1.582.211	25.591	7.315	16.765	2.085.054
Krankenversicherung							
Stand 31.12.2006	14.959	1.972.628	150.725	20.793	57.191	5.916	2.222.212
Währungskursdifferenzen	-42	6	16				-19
Änderungen des Konsolidierungskreises	57		607				665
Portfeuille-Veränderungen	-2.235		-523				-2.758
Zugänge		140.110		2.548	5.397	25	148.080
Abgänge		-13.755		-1.142	-3.685	-5.248	-23.830
Verrechnete Prämien	762.204						762.204
Abgegrenzte Prämien	-761.549						-761.549
Schäden Rechnungsjahr			618.326				618.326
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-502.346				-502.346
Veränderung Schäden Vorjahre			327				327
Schadenzahlungen Vorjahre			-115.450				-115.450
Stand 31.12.2007	13.395	2.098.989	151.683	22.199	58.904	693	2.345.863
Lebensversicherung							
Stand 31.12.2006	0	12.541.017	90.982	13	687.165	15.239	13.334.415
Währungskursdifferenzen		2.085	102		-14	8	2.180
Änderungen des Konsolidierungskreises		60					60
Portfeuille-Veränderungen		-120.247	-361		183	151	-120.274
Zugänge		264.153		63	-223.441	2.808	43.583
Abgänge		-72.492			-140.415	-202	-213.109
Schäden Rechnungsjahr			1.605.581				1.605.581
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-1.523.842				-1.523.842
Veränderung Schäden Vorjahre			26.139				26.139
Schadenzahlungen Vorjahre			-92.441				-92.441
Stand 31.12.2007	0	12.614.575	106.159	75	323.477	18.004	13.062.292
Summe Konzern							
Stand 31.12.2006	358.956	14.558.195	1.700.314	47.712	752.547	40.805	17.458.531
Währungskursdifferenzen	5.412	2.086	7.733	-39	-13	226	15.405
Änderungen des Konsolidierungskreises	3.897	60	2.327				6.284
Portfeuille-Veränderungen	34.426	-120.247	341		183	151	-85.146
Zugänge		404.757		3.385	-217.969	2.590	192.763
Abgänge		-86.805		-3.193	-145.051	-8.310	-243.360
Verrechnete Prämien	2.119.752						2.119.752
Abgegrenzte Prämien	-2.100.359						-2.100.359
Schäden Rechnungsjahr			3.506.156				3.506.156
Schadenzahlungen Rechnungsjahr			-2.668.947				-2.668.947
Veränderung Schäden Vorjahre			-46.786				-46.786
Schadenzahlungen Vorjahre			-661.085				-661.085
Stand 31.12.2007	422.083	14.758.046	1.840.054	47.866	389.697	35.462	17.493.208

23 | Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Gesamtrechnung	2.412.937	1.911.516
Anteil der Rückversicherer	-346.868	-305.580
Summe	2.066.069	1.605.935

Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung. Dem Anteil der Rückversicherer steht eine Depotverbindlichkeit in gleicher Höhe gegenüber.

24 | Verbindlichkeiten aus Ausleihungen

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus begebenen Anleihen		
UNIQA Versicherungen AG, Wien		
4,00%, 150 Mio. €, Anleihe 2004/2009	150.000	149.700
Darlehensverbindlichkeiten	35.900	43.825
bis zu 1 Jahr	88	5.876
zwischen 1 und 5 Jahren	6.969	0
von mehr als 5 Jahren	28.842	37.950
Summe	185.900	193.526

25 | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Pensionsrückstellungen	383.543	414.589
Rückstellung für Abfertigungen	125.998	127.830
Summe	509.541	542.418

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Stand am 1.1.	542.418	523.127
Veränderungen aus Währungsumrechnung	15	2
Entnahme für Pensionszahlungen	-29.705	-27.160
Geschäftsjahresaufwand	-3.187	46.450
Stand am 31.12.	509.541	542.418

Angewandte Berechnungsfaktoren

2007	
Rechnungszins	5,00%
Valorisierung der Bezüge	3,00%
Valorisierung der Pensionen	2,00%
Fluktuationsrate	dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 1999 P – Pagler & Pagler/Angestellte
2006	
Rechnungszins	4,50%
Valorisierung der Bezüge	3,00%
Valorisierung der Pensionen	2,00%
Fluktuationsrate	dienstjahresabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 1999 P – Pagler & Pagler/Angestellte

Spezifikation der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Laufender Dienstzeitaufwand	16.929	15.443
Zinsaufwand	24.434	23.220
Versicherungstechnische Gewinne und Verluste	-44.737	7.525
Erträge bzw. Aufwendungen aus Planänderungen	188	262
Summe	-3.187	46.450

Im Rahmen einer beitragsorientierten Mitarbeitervorsorge zahlt der Arbeitgeber festgelegte Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen ein. Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist durch die Zahlung der Beiträge erfüllt.

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	1.134	942

26 | Sonstige Rückstellungen

	Bilanzwerte Vorjahr	Veränderungen aus Währungs- umrechnung	Änderungen Konsolidierungs- kreis	Inanspruch- nahme	Auflösungen	Umbuchungen	Zuführungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Urlaubsguthaben	33.610	36	49	-1.414	-153	0	3.114	35.242
Rückstellungen für Jubiläumsleistungen	15.996	0	0	-103	-503	0	-431	14.959
	49.606	36	49	-1.517	-656	0	2.683	50.201
Sonstige Personalrückstellungen	12.916	12	-49	-8.864	-948	-538	13.681	16.209
Rückstellungen für Kundenbetreuung und Marketing	32.851	-13	0	-29.775	-1.777	0	30.080	31.365
Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile	14.614	5	0	-11.942	-173	-228	13.919	16.193
Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand	5.136	-1	4	-2.093	-1.111	0	3.064	4.998
Rückstellung für Prämienanpassung aus Rückversicherungsverträgen	6.261	-44	0	-876	-1.737	313	6.759	10.675
Rückstellung für Bestandspflegeprovision	1.955	0	0	0	-1.955	0	2.535	2.535
Sonstige Rückstellungen	56.561	9	2	-25.741	-16.332	67	47.530	62.096
	130.294	-33	-44	-79.292	-24.034	-387	117.567	144.071
Summe	179.900	3	5	-80.809	-24.690	-387	120.250	194.272

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Sonstige Rückstellungen ¹⁾ mit hoher Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (mehr als 90%)		
bis zu 1 Jahr	72.351	73.286
in 1 bis 5 Jahren	3.735	2.907
von mehr als 5 Jahren	10.408	4.915
	86.494	81.107
Sonstige Rückstellungen ¹⁾ mit geringerer Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (weniger als 90%)		
bis zu 1 Jahr	55.629	47.143
in 1 bis 5 Jahren	1.621	1.672
von mehr als 5 Jahren	327	371
	57.577	49.186
Summe	144.071	130.294

¹⁾ Ohne Urlaubsguthaben und Jubiläumsleistungen.

27 | Verbindlichkeiten und übrige Passiva

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
I. Rückversicherungsverbindlichkeiten		
1. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	761.805	702.765
2. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	34.975	21.563
	796.780	724.329
II. Sonstige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	139.318	122.319
gegenüber Versicherungsvermittlern	123.603	99.036
gegenüber Versicherungsunternehmen	8.791	5.341
	271.712	226.696
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.582	3.922
Andere Verbindlichkeiten	445.484	424.478
davon aus Steuern	46.379	45.652
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	10.381	10.055
davon aus Fondskonsolidierung	260.874	251.376
Summe sonstige Verbindlichkeiten	720.778	655.096
Zwischensumme	1.517.558	1.379.425
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	885.731	766.296
zwischen 1 und 5 Jahren	9.053	41.472
von mehr als 5 Jahren	622.774	571.657
	1.517.558	1.379.425
III. Übrige Passiva		
Passive Rechnungsabgrenzung	9.483	8.232
Gesamtsumme Verbindlichkeiten und übrige Passiva	1.527.041	1.387.657

Die passive Rechnungsabgrenzung umfasst im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäftes.

28 | Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	41.618	66.754
davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
bis zu 1 Jahr	3.853	6.150
zwischen 1 und 5 Jahren	37.281	60.074
von mehr als 5 Jahren	483	530

29 | Passive Steuerabgrenzung

Entstehursachen	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Versicherungstechnische Posten	142.052	152.276
Unversteuerte Rücklagen	27.385	27.761
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.425	28.425
Kapitalanlagen	120.952	79.261
Sonstige	14.101	12.166
Summe	332.916	299.889
davon erfolgsneutral	55.238	57.845

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

30 | Verrechnete Prämien

Direktes Geschäft	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	2.157.697	1.996.674
Krankenversicherung	907.375	888.902
Lebensversicherung	1.393.344	1.577.346
Summe (voll konsolidierte Werte)	4.458.416	4.462.923
davon aus:		
Inland	3.036.834	3.071.160
übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	1.271.167	1.280.195
Drittländern	150.415	111.568
Summe (voll konsolidierte Werte)	4.458.416	4.462.923

Indirektes Geschäft	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	40.052	40.473
Krankenversicherung	384	898
Lebensversicherung	29.037	27.844
Summe (voll konsolidierte Werte)	69.473	69.214

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Summe (voll konsolidierte Werte)	4.527.889	4.532.137

Verrechnete Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Direktes Geschäft		
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	179.233	166.131
Haushaltsversicherung	166.501	157.768
Sonstige Sachversicherungen	203.727	188.244
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	554.404	511.755
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	373.768	335.076
Unfallversicherung	240.664	224.076
Haftpflichtversicherung	219.831	210.712
Rechtsschutzversicherung	49.568	44.663
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	102.136	100.525
Sonstige Versicherungen	67.865	57.725
Summe	2.157.697	1.996.674
Indirektes Geschäft		
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	2.407	2.529
Sonstige Versicherungen	37.645	37.943
Summe	40.052	40.473
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt (voll konsolidierte Werte)	2.197.749	2.037.147

Abgegebene Rückversicherungsprämien	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	307.547	293.678
Krankenversicherung	1.397	1.085
Lebensversicherung	79.505	77.603
Summe (voll konsolidierte Werte)	388.449	372.366

31 | Abgegrenzte Prämien

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	1.858.355	1.715.604
Gesamtrechnung	2.160.721	2.008.241
Anteil der Rückversicherer	-302.366	-292.637
Krankenversicherung	905.623	886.672
Gesamtrechnung	907.028	887.746
Anteil der Rückversicherer	-1.405	-1.074
Lebensversicherung	1.342.399	1.527.391
Gesamtrechnung	1.421.897	1.604.998
Anteil der Rückversicherer	-79.498	-77.607
Summe (voll konsolidierte Werte)	4.106.377	4.129.666

Abgegrenzte Prämien indirektes Geschäft	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	39.969	41.155
zeitgleich gebucht	10.457	10.836
bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	29.512	30.318
mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
Krankenversicherung	384	898
zeitgleich gebucht	384	495
bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	0	403
mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	0	0
Lebensversicherung	29.037	27.844
zeitgleich gebucht	4.131	5.452
bis zu 1 Jahr zeitversetzt gebucht	24.906	22.339
mehr als 1 Jahr zeitversetzt gebucht	0	53
Summe (voll konsolidierte Werte)	69.391	69.896

Ergebnis indirektes Geschäft	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	7.880	11.985
Krankenversicherung	-52	-137
Lebensversicherung	1.391	866
Summe (voll konsolidierte Werte)	9.218	12.714

32 | Gebühren und Provisionserträge

Rückversicherungsprovision und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung	59.842	59.539
Krankenversicherung	106	122
Lebensversicherung	11.478	21.203
Summe (voll konsolidierte Werte)	71.426	80.865

33 | Erträge (netto) aus Kapitalanlagen

Nach Segment	Schaden- und Unfallversicherung		Krankenversicherung	
	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
I. Als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften	-19.336	2.757	8.399	8.726
II. Anteile an assoziierten Unternehmen	201.148	36.426	64.383	-496
III. Nicht festverzinsliche Wertpapiere	50.086	69.131	14.454	53.930
1. Jederzeit veräußerbar	45.460	63.100	9.886	47.015
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	4.626	6.031	4.568	6.915
IV. Festverzinsliche Wertpapiere	31.721	33.156	15.050	28.231
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	0	0	0	0
2. Jederzeit veräußerbar	31.509	32.284	14.570	25.663
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	212	872	480	2.568
V. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	20.684	13.877	17.690	20.244
1. Ausleihungen	10.259	13.107	13.770	16.074
2. Übrige Kapitalanlagen	10.425	770	3.920	4.169
VI. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)	14.170	8.753	14.851	6.882
VII. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-16.777	-12.448	-1.306	-3.717
Summe (voll konsolidierte Werte)	281.696	151.652	133.521	113.798

Die außerordentliche Höhe der Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen resultiert im Geschäftsjahr aus Veräußerungsgewinnen (72.937 Tsd. €) sowie Gewinnen aus der Verwässerung (Dilution) (211.416 Tsd. €) im Rahmen der Kapitalerhöhungen und des Börsenganges

der STRABAG SE. Darüber hinaus sanken im Geschäftsjahr die Nettoerträge aus Kapitalanlagen bedingt durch die Auswirkungen der Subprime-Krise (101.300 Tsd. €) im Bereich der festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere.

Nach Ertragsart	Laufende Erträge		Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne		Gewinne aus dem Abgang	
	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
I. Als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften	48.223	43.985	0	0	1.516	8.820
II. Anteile an assoziierten Unternehmen	18.288	45.017	211.416	0	73.593	0
III. Nicht festverzinsliche Wertpapiere	129.863	153.107	107.174	44.400	318.192	333.091
1. Jederzeit veräußerbar	109.757	122.585	8.178	661	265.103	303.447
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	20.106	30.522	98.996	43.739	53.089	29.644
IV. Festverzinsliche Wertpapiere	518.154	440.069	75.851	2.141	38.099	43.857
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	0	0	0	0	0	0
2. Jederzeit veräußerbar	488.146	410.441	66.638	1.553	35.578	42.017
3. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	30.008	29.627	9.213	589	2.521	1.840
V. Ausleihungen und übrige Kapitalanlagen	62.171	67.740	162	2.399	0	0
1. Ausleihungen	39.703	49.901	0	2.399	0	0
2. Übrige Kapitalanlagen	22.468	17.839	162	0	0	0
VI. Derivative Finanzinstrumente (Handelsbestand)	-22.707	-26.327	117.997	65.361	153.434	139.993
VII. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-27.152	-23.326	0	0	0	0
Summe (voll konsolidierte Werte)	726.840	700.265	512.601	114.302	584.834	525.761

Die Fortschreibung der Wertberichtigung betrifft sowohl Zuschreibungen als auch Abschreibungen von Finanzanlagen ausgenommen Handelsbestände und erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände. Die Zinserträge aus impaired Beständen betragen 42.415 Tsd. € (31.12.2006: 116.578 Tsd. €).

In den Abschreibungen und unrealisierten Verlusten von 683.469 Tsd. € sind Aufwendungen aus Währungsschwankungen in Höhe von 207.818 Tsd. € enthalten. Diesen Aufwendungen aus Währungsschwankungen stehen Erträge aus Absicherungsgeschäften in Höhe von 178.131 Tsd. € gegenüber, welche unter Erträgen aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen sind.

Davon Wertpapiere, jederzeit veräußerbar Kapitalanlagegruppe	Laufende Erträge		Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne		Gewinne aus dem Abgang	
	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
III. Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
1. Jederzeit veräußerbar	109.757	122.585	8.178	661	265.103	303.447
Anteile verbundene Unternehmen	1.709	-1.264	0	0	3.984	9
Aktien	17.107	20.498	597	35	132.013	217.794
Aktienfonds	12.513	11.126	0	0	67.280	52.053
Anleihen, nicht kapitalgarantiert	21.636	29.528	129	581	42.731	24.233
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.353	26.622	7.452	84	347	117
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	5.439	36.074	0	-39	18.749	9.240
IV. Festverzinsliche Wertpapiere						
2. Jederzeit veräußerbar						
Festverzinsliche Wertpapiere	488.146	410.441	66.638	1.553	35.578	42.017

Lebensversicherung		Summe Konzern	
2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
6.344	3.370	-4.593	14.852
37.544	9.088	303.075	45.017
222.522	302.237	287.062	425.298
168.165	257.310	223.511	367.425
54.357	44.927	63.551	57.873
180.141	209.024	226.912	270.411
0	0	0	0
172.587	188.906	218.666	246.853
7.554	20.118	8.247	23.559
11.543	27.735	49.917	61.856
11.426	14.835	35.455	44.017
117	12.900	14.462	17.839
128.762	80.599	157.783	96.233
-9.068	-7.160	-27.152	-23.326
577.788	624.892	993.005	890.342

Abschreibungen und unrealisierte Verluste		Verluste aus dem Abgang		Summe Konzern		davon Fortschreibung Wertberichtigung	
2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
-54.251	-36.630	-81	-1.323	-4.593	14.852	-25.000	-11.451
0	0	-222	0	303.075	45.017	0	0
-192.286	-88.807	-75.881	-16.493	287.062	425.298	-40.832	-32.530
-94.063	-53.011	-65.465	-6.257	223.511	367.425	-40.832	-32.530
-98.223	-35.797	-10.416	-10.235	63.551	57.873	0	0
-358.301	-166.729	-46.891	-48.928	226.912	270.411	-140.012	-91.154
0	0	0	0	0	0	0	0
-327.715	-159.091	-43.982	-48.068	218.666	246.853	-140.012	-91.154
-30.587	-7.638	-2.909	-860	8.247	23.559	0	0
-12.414	-8.283	-3	0	49.917	61.856	0	0
-4.245	-8.283	-3	0	35.455	44.017	0	0
-8.169	0	0	0	14.462	17.839	0	0
-66.217	-22.420	-24.724	-60.373	157.783	96.233	0	0
0	0	0	0	-27.152	-23.326	0	0
-683.469	-322.869	-147.801	-127.116	993.005	890.342	-205.844	-135.136

Abschreibungen und unrealisierte Verluste		Verluste aus dem Abgang		Summe Konzern		davon Fortschreibung Wertberichtigung	
2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
-94.063	-53.011	-65.465	-6.257	223.511	367.425	-40.832	-32.530
0	0	-31	-9	5.662	-1.263	0	0
-45.166	-18.482	-42.935	-527	61.615	219.318	-33.982	-16.221
-8.501	-1	-12.174	-2.081	59.119	61.097	-5.427	0
-31.776	-17.860	-1.646	-99	31.075	36.382	0	0
-4.942	-2.229	-8.202	-2.920	46.007	21.675	2.254	-2.229
-3.677	-14.438	-476	-621	20.035	30.216	-3.677	-14.080
-327.715	-159.091	-43.982	-48.068	218.666	246.853	-140.012	-91.154

34 | Sonstige Erträge

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
a) Sonstige versicherungstechnische Erträge	13.247	18.771
Schaden- und Unfallversicherung	10.858	15.538
Krankenversicherung	516	675
Lebensversicherung	1.874	2.558
b) Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	22.263	19.534
Schaden- und Unfallversicherung	16.461	14.443
Krankenversicherung	530	655
Lebensversicherung	5.272	4.435
davon aus		
Dienstleistungen	7.619	7.312
Währungskursveränderungen	4.350	3.629
Sonstigem	10.294	8.593
c) Sonstige Erträge	1.621	3.579
aus Währungsumrechnung	1.629	2.967
aus Sonstigem	-9	612
Summe (voll konsolidierte Werte)	37.131	41.884

35 | Versicherungsleistungen

	Gesamtrechnung		Anteil der Rückversicherer		Eigenbehalt	
	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.296.433	1.204.312	-183.900	-150.890	1.112.534	1.053.422
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	147.397	60.800	-32.660	-4.053	114.737	56.746
Summe	1.443.830	1.265.112	-216.559	-154.943	1.227.271	1.110.169
Veränderung der Deckungsrückstellung	-104	-1.723	5	-4.157	-99	-5.880
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-1.672	-491	-9	-1	-1.681	-492
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	26.082	24.933	-188	1.328	25.894	26.262
Gesamtbeitrag der Leistungen	1.468.136	1.287.832	-216.751	-157.773	1.251.385	1.130.059
Krankenversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	653.484	649.390	-968	-616	652.516	648.774
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	996	-2.474	58	-726	1.053	-3.199
Summe	654.480	646.917	-910	-1.342	653.570	645.575
Veränderung der Deckungsrückstellung	126.213	132.727	134	133	126.347	132.861
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	9	0	0	0	9
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	31.336	27.352	-3	-2	31.333	27.350
Gesamtbeitrag der Leistungen	812.028	807.004	-779	-1.210	811.250	805.794
Lebensversicherung						
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Zahlungen für Versicherungsfälle	1.532.342	975.275	-60.214	-48.192	1.472.128	927.083
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17.050	5.807	-1.975	3.997	15.074	9.804
Summe	1.549.392	981.082	-62.190	-44.195	1.487.202	936.887
Veränderung der Deckungsrückstellung	-144.232	638.341	-15.136	-20.207	-159.368	618.134
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	253	-2.418	-41	0	212	-2.418
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung	206.344	227.085	0	95	206.344	227.180
Gesamtbeitrag der Leistungen	1.611.757	1.844.089	-77.367	-64.307	1.534.390	1.779.782
Summe (voll konsolidierte Werte)	3.891.922	3.938.925	-294.897	-223.290	3.597.024	3.715.635

36 | Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	455.648	424.170
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-10.356	-12.342
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	220.234	216.582
	665.527	628.410
Krankenversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	86.806	86.845
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-816	64
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	43.301	49.878
	129.290	136.787
Lebensversicherung		
a) Abschlussaufwendungen		
Zahlungen	269.870	252.282
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-7.492	-42.576
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	69.909	72.902
	332.287	282.608
Summe (voll konsolidierte Werte)	1.127.104	1.047.805

37 | Sonstige Aufwendungen

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
a) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	58.586	74.391
Schaden- und Unfallversicherung	20.119	33.129
Krankenversicherung	2.773	5.101
Lebensversicherung	35.694	36.161
b) Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	26.875	27.009
Schaden- und Unfallversicherung	24.316	23.513
Krankenversicherung	513	565
Lebensversicherung	2.047	2.931
davon aus		
Dienstleistungen	1.391	2.155
Währungskursverlusten	6.703	8.821
Kfz-Zulassung	6.603	6.404
Sonstigem	12.178	9.629
c) Sonstige Aufwendungen	1.107	5.623
für Währungsumrechnung	469	304
für Sonstiges	638	5.320
Summe (voll konsolidierte Werte)	86.569	107.024

38 | Steueraufwand

Steuer vom Einkommen	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Tatsächliche Steuern Rechnungsjahr	33.052	52.218
Tatsächliche Steuern Vorjahre	-9.600	9.086
Latente Steuern	47.811	2.117
Summe (voll konsolidierte Werte)	71.263	63.422

Überleitungsrechnung	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
A. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	340.256	238.487
B. Erwarteter Steueraufwand (A* Konzernsteuersatz)	85.206	59.607
korrigiert um Steuereffekte aus		
1. steuerfreien Beteiligungserträgen	-7.191	-10.943
2. Sonstigem	-6.752	14.757
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	4.622	91
Nicht abzugsfähige Aufwendungen/ sonstige steuerfreie Erträge	-3.446	1.406
Änderungen von Steuersätzen	-6.028	-45
Steuersatzabweichungen	6.336	370
Steuern Vorjahre	-9.600	9.086
Wegfall von Verlustvorträgen und Sonstige	1.364	3.849
C. Ertragsteueraufwand	71.263	63.422
Durchschnittliche effektive Steuerbelastung in %	20,9	26,6

Grundsätzlich kam ein erwarteter Konzernsteuersatz von 25% in allen Segmenten zur Anwendung; soweit in der Lebensversicherung die Mindestgewinnbesteuerung bei einer angenommenen Gewinnbeteiligung in Höhe von 85% zur Anwendung kommt, führt dies zu einem abweichenden Ertragsteuersatz.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Personalaufwendungen ¹⁾	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Gehälter und Löhne	311.133	291.929
Aufwendungen für Abfertigungen	12.894	17.942
Aufwendungen für Altersvorsorge	-14.985	30.788
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	90.259	87.909
Sonstige Sozialaufwendungen	5.630	5.926
Summe	404.931	434.493
davon Geschäftsaufbringung	126.745	134.928
davon Verwaltung	259.310	280.425

¹⁾ Die Daten basieren auf IFRS-Bewertung.

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	2007	2006
Gesamt	10.997	10.748
davon Geschäftsaufbringung	4.273	3.958
davon Verwaltung	6.724	6.791

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf		
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG	5.786	5.929
auf die übrigen Arbeitnehmer	37.770	34.016

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene (Basis: UGB-Bewertung). Die angegebenen Aufwendungen wurden auf Basis definierter Unternehmensprozesse an die Konzernunternehmen weiterverrechnet.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG.

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Die dem Geschäftsjahr zuzurechnenden Aufwendungen für Vergütungen der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf:		
fixe Bezüge	2.236	1.902
erfolgsabhängige Bezüge	1.815	1.540
Summe	4.051	3.442
davon wurden anteilig an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet:	3.848	3.270
Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten:	2.665	2.574
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesen Personen wurden am 31. Dezember rückgestellt:	21.054	24.796

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen:

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Für das laufende Geschäftsjahr (Rückstellung)	410	410
Sitzungsgelder	41	39
Summe	451	449

Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten keine Vergütungen.

Die Angaben gemäß § 239 Abs. 1 UGB i. V. m. 80 b VAG, welche als Pflichtangaben für einen befreienden Abschluss nach IFRS in den Anhang aufzunehmen sind, definieren sich für den Einzelabschluss nach Vorschriften des österreichischen UGB in erweitertem Umfang. Der Einzelabschluss umfasst in Ergänzung zu den Organfunktionen (Vorstand) der UNIQA Versicherungen AG auch die Vorstandsbezüge der Tochtergesellschaften, soweit die vertragsrechtliche Grundlage mit der UNIQA Versicherungen AG besteht.

Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstands

In Form von Bonus-Vereinbarungen wird den Vorstandsmitgliedern für das Geschäftsjahr 2007 ein variabler Einkommensbestandteil zur Verfügung gestellt und als Einmalzahlung auf Basis der Ergebnissituation 2007 gewährt. Grundlage für die Bemessung des Bonus ist die Eigenkapitalverzinsung auf Basis des IFRS-Konzern-Jahresabschlusses 2007 von UNIQA Versicherungen AG.

Grundsätze der im Unternehmen für den Vorstand gewährten betrieblichen Altersversorgung und deren Voraussetzungen

Es sind Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Übergangsbestimmungen reduziert sich der Pensionsanspruch. Für die Berufsunfähigkeits- und die Hinterbliebenenversorgung sind Sockelbeträge als Mindestversorgung vorgesehen.

Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche des Vorstands des Unternehmens im Falle der Beendigung der Funktion

Es sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Versorgungsansprüche bleiben im Falle der Beendigung der Vorstandsfunktion grundsätzlich aufrecht, jedoch kommt eine Kürzungsregelung zum Tragen, welche sich an der Restdauer bis zum Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG orientiert.

Vergütungsschema Aufsichtsrat

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat werden von der ordentlichen Hauptversammlung als Gesamtsumme für die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern gebührende Vergütungsbetrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat und an der Anzahl der Ausschussmandate.

Konzernobergesellschaft

Mutterunternehmen des UNIQA Konzerns ist die UNIQA Versicherungen AG. Sie ist unter FN 92933 t im Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien eingetragen. Diese Gesellschaft erfüllt neben ihren Aufgaben als Holding des Konzerns auch die eines Konzernrückversicherers.

Nahestehende Unternehmen und Personen	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie nahestehenden Personen		
Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	14.264	80
Verbundene Unternehmen	14.264	80
Forderungen	5.098	2.383
Sonstige Forderungen	5.098	2.383
Verbundene Unternehmen	5.085	2.376
Assoziierte Unternehmen	13	6
Verbindlichkeiten	2.226	1.270
Andere Verbindlichkeiten	2.226	1.270
Verbundene Unternehmen	2.226	1.270
Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen		
Erträge	92	-1.271
Kapitalerträge	19	-1.274
Verbundene Unternehmen	19	-1.274
Sonstige Erträge	73	3
Verbundene Unternehmen	73	3

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Eventualverbindlichkeiten aus Prozessrisiken	7.981	8.563
Ausland	7.981	8.563
Sonstige Eventualverbindlichkeiten (verbunden, nicht konsolidiert)	0	0
Ausland	0	0
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	1.425	130
Ausland	1.425	130
Summe	9.405	8.693

Die Gesellschaften des UNIQA Konzerns sind im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs in ihrer Eigenschaft als Versicherungsgesellschaften an gerichtlichen Verfahren in Österreich und in anderen Ländern beteiligt. Der Ausgang der schwebenden oder angedrohten Verfahren ist oft nicht bestimmbar oder vorhersagbar.

Das Management ist unter Berücksichtigung der für diese Verfahren gebildeten Rückstellungen der Meinung, dass keines dieser Verfahren wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Situation und das operative Ergebnis des UNIQA Konzerns hat.

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Laufender Leasingaufwand	28	21
Zukünftige Leasingraten im Zusammenhang mit der Finanzierung der neuen UNIQA Konzernzentrale in Wien		
bis zu 1 Jahr	6.048	5.693
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	24.279	22.878
länger als 5 Jahre	60.483	56.932
Gesamt	90.810	85.503
Ertrag aus Untervermietungen	489	297

Die neue UNIQA Konzernzentrale – der UNIQA Tower – wurde im Jahr 2004 bezogen. Auf Basis der Investitionskosten und eines bestimmten Kalkulationszinssatzes ergeben sich die oben genannten Leasingraten.

Verbundene und assoziierte Unternehmen 2007

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital in Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital in % ²⁾
Versicherungsunternehmen Inland				
UNIQA Versicherungen AG (Konzernobergesellschaft)		1029 Wien		
UNIQA Sachversicherung AG	Voll	1029 Wien	123,6	100,0
UNIQA Personenversicherung AG	Voll	1029 Wien	368,5	63,4
Salzburger Landes-Versicherung AG	Voll	5020 Salzburg	21,2	100,0
Raiffeisen Versicherung AG	Voll	1029 Wien	395,6	100,0
CALL DIRECT Versicherung AG	Voll	1029 Wien	11,3	100,0
FINANCE LIFE Lebensversicherung AG	Voll	1029 Wien	19,3	100,0
SK Versicherung Aktiengesellschaft	Equity	1020 Wien	6,9	25,0
Versicherungsunternehmen Ausland				
UNIQA Assurances S.A.	Voll	Schweiz, Genf	9,5	100,0
UNIQA Re AG	Voll	Schweiz, Zürich	85,2	100,0
UNIQA Assicurazioni S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	125,6	100,0
UNIQA poisťovňa a.s.	Voll	Slowakei, Bratislava	22,1	99,9
UNIQA poisťovňa, a.s.	Voll	Tschechien, Prag	30,3	100,0
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Kroatien, Zagreb	8,1	80,0
UNIQA Protezione S.p.A	Voll	Italien, Udine	19,3	89,3
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen S.A.	Voll	Polen, Lodz	69,6	69,9
UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie S.A.	Voll	Polen, Lodz	5,6	69,7
UNIQA Biztosító Zrt.	Voll	Ungarn, Budapest	42,7	85,0
UNIQA Lebensversicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	4,8	100,0
UNIQA Versicherung AG	Voll	Liechtenstein, Vaduz	3,2	100,0
Towarzystwo Ubezpieczen FILAR S.A.	Voll	Polen, Stettin	26,1	96,2
Mannheimer AG Holding	Voll	Deutschland, Mannheim	66,7	90,8
Mannheimer Versicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	49,1	100,0
mamax Lebensversicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	8,6	100,0
Mannheimer Versicherung AG	Voll	Schweiz, Zürich	23,7	100,0
Mannheimer Krankenversicherung AG	Voll	Deutschland, Mannheim	9,1	100,0
UNIQA Previdenza S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	50,0	80,0
UNIQA Osiguranje d.d.	Voll	Bosnien und Herzegowina, Sarajevo	5,2	99,8
ASTRA S.A.	Equity	Rumänien, Bukarest	34,2	27,0
UNIQA Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	10,0	62,5
UNIQA Life Insurance plc	Voll	Bulgarien, Sofia	4,5	99,7
UNIQA a.d.o.	Voll	Serbien, Belgrad	5,4	80,0
Credo-Classic	Equity	Ukraine, Kiew	11,5	35,3
UNIQA LIFE	Voll	Ukraine, Kiew	1,0	100,0
UNIQA životno osiguranje a.d. (vormals Zepter osiguranje a.d.)	Voll	Montenegro, Podgorica	0,5	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.o.	Voll	Serbien, Belgrad	5,9	100,0
UNIQA neživotno osiguranje a.d.	Voll	Montenegro, Podgorica	2,3	100,0

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital in Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital in % ²⁾
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Inland				
UNIQA Immobilien-Service GmbH	Voll	1029 Wien	0,3	100,0
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	0,2	100,0
Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	0,8	100,0
Raiffeisen Versicherungsmakler GmbH	Equity	6900 Bregenz	0,1	50,0
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H.	²⁾	1010 Wien		33,3
RSG – Risiko Service und Sachverständigen GmbH	¹⁾	1029 Wien		100,0
Dr. E. Hackhofer EDV-Softwareberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1070 Wien	1,0	51,0
UNIQA Software-Service GmbH	Voll	1029 Wien	0,6	100,0
SYNTEGRA Softwarevertrieb und Beratung GmbH	Voll	3820 Raabs	0,4	100,0
UNIQA Finanz-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,3	100,0
UNIQA Alternative Investments GmbH	Voll	1020 Wien	2,1	100,0
UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH	Voll	1029 Wien	115,9	100,0
UNIQA International Beteiligungs-Verwaltungs GmbH	Voll	1029 Wien	390,7	100,0
Alopex Organisation von Geschäftskontakten GmbH	¹⁾	1020 Wien		100,0
RC RISK-CONCEPT Versicherungsmakler GmbH	¹⁾	1029 Wien		100,0
Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH	Voll	1010 Wien	0,2	100,0
Direct Versicherungsvertriebs-GesmbH	¹⁾	1020 Wien		100,0
Assistance Beteiligungs-GmbH	Voll	1010 Wien	0,2	52,0
Real Versicherungs-Makler GmbH	¹⁾	1220 Wien		100,0
Together Internet Services GmbH	²⁾	1030 Wien		24,0
FL-Vertriebs- und Service GmbH	¹⁾	5020 Salzburg		100,0
UNIQA HealthService – Services im Gesundheitswesen GmbH	¹⁾	1029 Wien		100,0
UNIQA Real Estate Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	-0,2	100,0
Privatklinik Grinzing GmbH	¹⁾	1190 Wien		100,0
Wohnen mit Service Pflegedienstleistungs GmbH	¹⁾	1029 Wien		100,0
Versicherungsagentur Wilhelm Steiner GmbH	¹⁾	1029 Wien		51,0
CEE Hotel Development AG	²⁾	1010 Wien		50,0
CEE Hotel Management und Beteiligungs GmbH	²⁾	1010 Wien		50,0
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG	²⁾	1010 Wien		50,0
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
Syntegra Szolgaltato es Tanacsado KFT	Voll	Ungarn, Budapest	0,3	60,0
Insdata spol s.r.o.	¹⁾	Slowakei, Nitra		100,0
Racio s.r.o.	¹⁾	Tschechien, Prag		100,0
UNIQA partner, s.r.o	Voll	Slowakei, Bratislava	0,0	100,0
UNIQA Pro	¹⁾	Tschechien, Prag		100,0
UNIQA InsService s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	0,2	100,0
UNIQA Penztarszolgalato Kft	Voll	Ungarn, Budapest	5,4	100,0
Heller Saldo 2000 Penztarszolgalato Kft	Voll	Ungarn, Budapest	0,6	83,6
Dekra Expert Muszaki Szakertoi Kft	Voll	Ungarn, Budapest	0,9	74,9
UNIQA Vagyonkezelő Zrt	Voll	Ungarn, Budapest	5,4	100,0
UNIQA Szolgalato Kft	Voll	Ungarn, Budapest	7,6	100,0
Profit-Pro Kft.	¹⁾	Ungarn, Budapest		100,0
RC Risk Concept Vaduz	¹⁾	Liechtenstein, Vaduz		100,0
Első Közzszolgalati Penzügyi Tanacsado Kft	¹⁾	Ungarn, Budapest		92,4
Millennium Oktatási és Tréning Kft	Voll	Ungarn, Budapest	0,1	100,0
verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler	¹⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung GmbH	¹⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
UMV Gesellschaft für Unterstützungskassen-Management und Vorsorge GmbH	¹⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH	¹⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
Carl C. Peiner GmbH	¹⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
Wehring & Wolfes GmbH	¹⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
Falk GmbH	¹⁾	Deutschland, Hamburg		100,0

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital in Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital in % ²⁾
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland				
Hans L. Grauerholz GmbH	¹⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
GSM Gesellschaft für Service Management mbH	¹⁾	Deutschland, Hamburg		100,0
FL Servicegesellschaft m.b.H.	¹⁾	Deutschland, München		100,0
Skola Hotelnictivi A Gastronom	¹⁾	Tschechien, Prag		100,0
ITM Praha s.r.o.	²⁾	Tschechien, Prag		29,1
ML Sicherheitszentrale GmbH	²⁾	Deutschland, Mannheim		30,0
Mannheimer ALLFINANZ Versicherungsvermittlung AG	¹⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
UFL UNIQA Finance Life Service GmbH	¹⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
Financni poradci s.r.o.	¹⁾	Tschechien, Prag		75,0
Claris Previdenza	¹⁾	Italien, Mailand		100,0
UNIQA Software Service d.o.o.	¹⁾	Kroatien, Zagreb		100,0
Vitoshka Auto OOD	Voll	Bulgarien, Sofia	0,0	100,0
Syntegra S.R.L.	¹⁾	Rumänien, Klausenburg		100,0
Agenta-Consulting Kft.	¹⁾	Ungarn, Budapest		100,0
UNIQA Software Service-Polska Sp.z o.o	¹⁾	Polen, Lodz		100,0
AGENTA consulting s.r.o.	¹⁾	Tschechien, Prag		100,0
AGENTA Consulting Sp z oo w organizacji	¹⁾	Polen, Lodz		100,0
UNIQA Software Service Bulgaria OOD	¹⁾	Bulgarien, Plovdiv		99,0
UNIQA Software Service Ukraine GmbH	¹⁾	Ukraine, Kiew		99,0
Finanz- und strategische Beteiligungen Inland				
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.	Equity	1010 Wien	11,2	29,6
Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H.**)	Equity	1020 Wien	-0,4	25,0
ÖVK Holding GmbH	Equity	1030 Wien	4,8	25,0
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH**)	Equity	1010 Wien	18,6	50,0
STRABAG SE**)	Equity	9500 Villach	2.790,3	12,5
Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H.	Equity	1040 Wien	0,4	44,0
Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	²⁾	9020 Klagenfurt		34,9
ÖPAG Pensionskassen Aktiengesellschaft	Equity	1203 Wien	27,5	40,1
call us Assistance International GmbH	Equity	1090 Wien	0,5	61,0
EBV Leasing Gesellschaft m.b.H.	Equity	1061 Wien	0,2	50,0
UNIQA Leasing GmbH	Voll	1061 Wien	0,2	100,0
UNIQA Human Resources-Service GmbH	Voll	1020 Wien	0,3	100,0
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH	Voll	1029 Wien	165,2	100,0
UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.	Voll	1029 Wien	10,9	100,0
Austria Hotels Betriebs-GmbH ³⁾	Voll	1010 Wien	8,3	100,0
Wiener Kongresszentrum Hofburg Betriebsgesellschaft m.b.H.	²⁾	1010 Wien		24,5
JALPAK International (Austria) Ges.m.b.H.	²⁾	1010 Wien		25,0
Allrisk-SCS-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H.	Equity	2334 Vösendorf-Süd	0,0	37,5
Immobilienesellschaften				
Fundus Praha s.r.o.	Voll	Tschechien, Prag	2,9	100,0
UNIQA Reality s.r.o.	Voll	Tschechien, Prag	1,3	100,0
UNIQA Real s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	1,0	100,0
UNIQA Real II s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	1,0	100,0
Steigengraben-Gut Gesellschaft m.b.H.	¹⁾	1020 Wien		100,0
Raiffeisen evolution project development GmbH	Equity	1030 Wien	111,1	20,0
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH	Equity	1020 Wien	1,0	33,0
UNIQA Real Estate AG	Voll	1029 Wien	149,0	100,0
„Hoher Markt 4“ Besitzgesellschaft m.b.H.	Voll	1020 Wien	8,6	100,0
UNIQA Praterstraße Projektentwicklung GmbH	Voll	1029 Wien	18,0	100,0
Aspernbrückengasse Errichtungs- und Betriebs GmbH	Voll	1029 Wien	5,8	99,0
UNIQA Real Estate Inlandsholding GmbH	Voll	1029 Wien	0,0	100,0
UNIQA Real Estate Dritte Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	1,0	100,0
UNIQA Real Estate Vierte Beteiligungsverwaltung GmbH	Voll	1029 Wien	0,0	100,0
„Hotel am Bahnhof“ Errichtungs GmbH & Co KG	Voll	1020 Wien	4,4	100,0
UNIQA Plaza Irohada es Inगतlankezelö Kft	Voll	Ungarn, Budapest	5,8	100,0
MV Augustaanlage GmbH & Co. KG	Voll	Deutschland, Mannheim	16,1	100,0
MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH	Voll	Deutschland, Mannheim	0,0	100,0

Gesellschaft	Art	Sitz	Eigenkapital in Mio. € ¹⁾	Anteil am Eigenkapital in % ²⁾
Immobilien-gesellschaften				
AUSTRIA Hotels Liegenschaftsbesitz AG ³⁾	Voll	1010 Wien	33,6	99,5
Passauerhof Betriebs-Ges.m.b.H. ³⁾	Voll	1010 Wien	1,3	100,0
Austria Österreichische Hotelbetriebs s.r.o. ³⁾	Voll	Tschechien, Prag	19,3	100,0
Grupo Borona Advisors, S.L. Ad	¹⁾	Spanien, Madrid		74,6
MV Grundstücks GmbH & Co. Erste KG	Voll	Deutschland, Mannheim	4,0	100,0
MV Grundstücks GmbH & Co. Zweite KG	Voll	Deutschland, Mannheim	6,3	100,0
MV Grundstücks GmbH & Co. Dritte KG	Voll	Deutschland, Mannheim	5,1	100,0
HKM Immobilien GmbH	¹⁾	Deutschland, Mannheim		100,0
CROSS POINT, a.s.	Voll	Slowakei, Bratislava	4,9	100,0
Aniger s.r.o.	Voll	Tschechien, Prag	4,7	100,0
Floreasca Tower SRL	Voll	Rumänien, Bukarest	0,7	100,0
Pretium Ingatlan Kft.	Voll	Ungarn, Budapest	5,1	100,0
UNIQA poslovni centar Korzo d.o.o.	Voll	Kroatien, Rijeka	0,5	100,0
UNIQA-Invest Kft	Voll	Ungarn, Budapest	8,6	100,0
Knesebeckstraße 8–9 Grundstücksgesellschaft mbH	Voll	Deutschland, Berlin	0,1	100,0
UNIQA Real Estate Bulgaria EOOD	Voll	Bulgarien, Sofia	0,0	100,0
UNIQA Real Estate BH nekretnine, d.o.o	Voll	Bosnien und Herzegowina, Sarajevo	3,6	100,0
UNIQA Real Estate d.o.o	¹⁾	Serbien, Belgrad		100,0
Renaissance Plaza d.o.o.	¹⁾	Serbien, Belgrad		100,0
IPM International Property Management Kft	Voll	Ungarn, Budapest	1,5	100,0
UNIQA Real Estate Polska Sp. z o.o.	Voll	Polen, Warschau	0,0	100,0
Black Sea Investment Capital	¹⁾	Ukraine, Kiew		100,0
LEGIWATON INVESTMENTS LIMITED	¹⁾	Zypern, Limassol		100,0
UNIQA Real III, spol. s.r.o.	Voll	Slowakei, Bratislava	4,6	100,0
UNIQA Real Estate d.o.o	Voll	Slowenien, Laibach	0,0	100,0
UNIQA Real Estate BV	Voll	Niederlande, Hoofddorp	15,1	100,0
UNIQA Real Estate Bulgaria Alpha EOOD	Voll	Bulgarien, Sofia	0,0	100,0
UNIQA Real Estate P. Volfova	Voll	Slowenien, Laibach	0,0	100,0
UNIQA Real Estate Ukraine	¹⁾	Ukraine, Kiew		100,0
Reytarske	¹⁾	Ukraine, Kiew		100,0
Austria Hotels Betriebs CZ	Voll	Tschechien, Prag	6,6	100,0
UNIQA Real Estate Alpha d.o.o.	¹⁾	Serbien, Belgrad		100,0
UNIQA Real Estate Beta d.o.o.	¹⁾	Serbien, Belgrad		100,0

¹⁾ Verbundene nicht konsolidierte Gesellschaft.

²⁾ Assoziierte nicht „at Equity“ bewertete Gesellschaft.

³⁾ Der Wert des angegebenen Eigenkapitals entspricht bei den voll konsolidierten Unternehmen den lokalen und bei den „at Equity“ bewerteten Unternehmen den zuletzt vorliegenden Jahres- oder bei Gesellschaften mit ** Konzernabschlüssen.

²⁾ Der Anteil am Eigenkapital entspricht dem Beherrschungsverhältnis vor Berücksichtigung etwaiger Fremddanteile im Konzern.

³⁾ Konsolidiert auf Basis abweichender Geschäftsjahre (Bilanzstichtag 30. September).

Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Wien, am 7. April 2008

Dr. Konstantin Klien
Vorsitzender des Vorstands

Mag. Hannes Bogner
Mitglied des Vorstands

Dr. Andreas Brandstetter
Mitglied des Vorstands

Karl Unger
Mitglied des Vorstands

Dr. Gottfried Wanitschek
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten **Konzernabschluss** der **UNIQA Versicherungen AG, Wien**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 8. April 2008

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurde der Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend informiert.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Ergebnissituation der Unternehmensgruppe und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Der Aufsichtsrat ist im Jahr 2007 zu fünf Sitzungen zusammengetreten. In der Sitzung vom 22. März befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit den vorläufigen Unternehmensergebnissen 2006 und der Entwicklung der Expansion in Rumänien. Weiters beschloss der Aufsichtsrat die Ausweitung des Geschäftsbetriebs der CALL DIRECT Versicherung AG. Im Mittelpunkt der Sitzung des Aufsichtsrats vom 25. April stand die Befassung mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie die Berichterstattung des Vorstands über die Entwicklung der Unternehmensgruppe im 1. Quartal 2007. Die aufgrund der in der Hauptversammlung erfolgten Veränderungen im Aufsichtsrat erforderliche Neukonstituierung des Aufsichtsrats erfolgte am 21. Mai. In der Sitzung vom 18. September befasste sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit der Entwicklung des Unternehmens im 1. Halbjahr 2007. Neben der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gruppe in den ersten drei Quartalen 2007 und der Genehmigung der weiteren Expansionsschritte in Albanien und in der Ukraine befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 28. November mit der Planung für das Geschäftsjahr 2008.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um die Arbeit des Aufsichtsrats zu erleichtern und effizient zu gestalten, wurden neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet. Der Arbeitsausschuss erörterte vor allem die Ergebnisentwicklung der Gruppe, befasste sich mit der Unternehmensstrategie und traf eine Reihe von Maßnahmenentscheidungen. Er ist im Jahr 2007 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat drei Maßnahmenentscheidungen im schriftlichen Umlaufweg vorgenommen. Der Personalausschuss beschäftigte sich in zwei Sitzungen mit dienstrechtlichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Der Veranlagungsausschuss beriet in vier Sitzungen über die Strategie in der Kapitalveranlagung und Fragen der Kapitalstruktur. Der Prüfungsausschuss behandelte in seiner Sitzung sämtliche Abschlussunterlagen und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und berichtete darüber dem Aufsichtsrat. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben die Aufsichtsratsmitglieder über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse unterrichtet.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Versicherungen AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2007 wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG gebilligt und sich mit dem Konzernlagebericht und dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2007 gemäß § 125 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2008 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 50 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2008

Für den Aufsichtsrat

Dr. Christian Konrad

Glossar

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Die rechnermäßig abgegrenzten Prämien, die den Ertrag des Geschäftsjahres bestimmen. Zu ihrer Ermittlung werden neben den verrechneten Brutto-Prämien die auf das Geschäftsjahr entfallenden Veränderungen der Prämienüberträge, der Stornorückstellung und des Aktivums für noch nicht verrechnete Prämien berücksichtigt.

Aktiverte Abschlusskosten

Sie beinhalten die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer bzw. der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge stehen. Unter anderem sind hier Kosten wie Abschlussprovisionen sowie Kosten der Antragsbearbeitung und der Risikoprüfung zu erfassen.

Anschaffungskosten

Der zum Erwerb eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmittel-äquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden.

Anteile konzernfremder Gesellschafter am Periodenüberschuss

Anteile am Periodenüberschuss, die nicht dem Konzern, sondern Konzernfremden, die Anteile an verbundenen Unternehmen halten, zuzurechnen sind.

Asset-Allocation

Die Struktur der Kapitalanlagen, d. h. die anteilige Zusammensetzung der gesamten Kapitalanlagen aus den verschiedenen Kapitalanlagearten (z. B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen, Immobilien, Geldmarkt).

Asset-Liability-Management

Managementkonzept, bei dem Entscheidungen in Bezug auf Unternehmensaktiva und -passiva aufeinander abgestimmt werden. Dabei werden in einem kontinuierlichen Prozess Strategien zu den Aktiva und Passiva formuliert, umgesetzt, überwacht und revidiert, um bei vorgegebenen Risikotoleranzen und Beschränkungen die finanziellen Ziele zu erreichen.

Assoziierte Unternehmen

Es handelt sich hierbei um Beteiligungsgesellschaften, die nach der sogenannten Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen werden. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist die Möglichkeit maßgeblicher Einflussnahme des Konzerns auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des assoziierten Unternehmens, und zwar unabhängig davon, ob dieser Einfluss tatsächlich ausgeübt wird.

At Amortized Cost

Bilanzansatz mit den fortgeführten Anschaffungskosten, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag zeit- bzw. kapitalanteilig den Anschaffungskosten ergebniswirksam zugerechnet bzw. von diesen abgesetzt wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Posten umfasst Abschlussaufwendungen, Aufwendungen für die Bestandsverwaltung und die Durchführung der Rückversicherung. Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verbleiben die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung.

Benchmark-Methode

Eine im Rahmen der IFRS-Rechnungslegung bevorzugte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Diese Wertpapiere (Held to Maturity) umfassen Forderungspapiere, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Sie sind „at Amortized Cost“ bilanziert.

Combined Ratio

Summe aus den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Versicherungsleistungen im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie jeweils im Eigenbehalt – in der Schaden- und Unfallversicherung.

Corporate Governance

Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate-Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.

Deckungsrückstellung

Rückstellung in Höhe der bestehenden Verpflichtung zur Zahlung von Versicherungsleistungen und Rückgewährbeträgen vornehmlich in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Saldo des Barwerts der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Prämien ermittelt.

Depotforderung, Depotverbindlichkeit

Forderung des Rückversicherungsunternehmens an Vorversicherer, die ihm aufgrund des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts als Kapitalanlagesurrogat entsteht. Ihre Höhe ist deckungsgleich mit dem Betrag der bei Vorversicherern gestellten Sicherheiten. Depotverbindlichkeit analog.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung eines ihnen zugrunde liegenden Vermögensgegenstands abhängen.

Direktes Geschäft/Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Es betrifft die Versicherungsverträge, die ein Erstversicherer mit Privatpersonen oder Unternehmen abschließt. (Dagegen: In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft [indirektes Geschäft] bezieht sich auf das von einem anderen Erst- oder Rückversicherer übernommene Geschäft.)

Diversifikation

Diversifikation ist ein geschäftspolitisches Instrument, bei dem es ganz allgemein darum geht, die Aktivitäten eines Unternehmens auf verschiedene Gebiete auszurichten, also zu streuen, um einseitige Abhängigkeiten zu vermeiden.

Duration

Die Duration bezeichnet die gewichtete durchschnittliche Laufzeit einer zinsensensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für die Sensitivität von Kapitalanlagen bei Zinssatzänderungen.

Eigenbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer/Rückversicherer nicht in Rückdeckung gibt.

Eigenkapitalrendite (ROE)

Die Eigenkapitalrendite (vor Steuern) ist das Verhältnis des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum durchschnittlichen Gesamt-Eigenkapital (ohne Berücksichtigung des enthaltenen Periodenüberschusses). Die Kennzahl wird üblicherweise zur Bestimmung der Effizienz eines Unternehmens herangezogen.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzerneigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben; die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet.

Ergänzungskapital

ist eingezahltes Kapital, das dem Versicherungsunternehmen vereinbarungsgemäß auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf Kündigung zur Verfügung gestellt wird und für das Zinsen nur ausbezahlt werden dürfen, soweit sie im Jahresüberschuss gedeckt sind. Ebenso zeichnet sich Ergänzungskapital dadurch aus, dass es vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit eingetretenen Nettoverluste zurückgezahlt werden darf bzw. im Liquidationsfall erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen zurückgezahlt ist, die weder Eigen- noch Partizipationskapital darstellen.

Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)

Kennzahl, für die das Konzernergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien und in den Jahresüberschuss ein.

FAS

US-amerikanische Financial Accounting Standards (Rechnungslegungsvorschriften), die Einzelheiten zu US-GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) festlegen.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Die ursprünglichen Anschaffungskosten werden um dauerhafte Wertminderungen reduziert bzw. es werden Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrages den Anschaffungskosten ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet.

Geldflussrechnung

zeigt die Veränderung der flüssigen Mittel in einer Periode getrennt nach den Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Zahlungsmittelherkunft, Zahlungsmittelverwendung).

Gesamtrechnung

Ausweis der Bilanzposten vor Abzug der Beträge, die auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfallen.

Gewinnbeteiligung

In der Lebens- und Krankenversicherung sind die Versicherungsnehmer aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Vorgaben an den erwirtschafteten Überschüssen des Unternehmens angemessen zu beteiligen. Die Höhe dieser Gewinnbeteiligung wird jährlich neu festgelegt.

Goodwill, auch Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis eines Tochterunternehmens und dessen anteiligem Eigenkapital nach der Auflösung der dem Erwerber zuzuordnenden stillen Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Handelsbestände

Schuldttitel und Aktien sowie andere Finanzinstrumente (im Wesentlichen Derivate und strukturierte Produkte), die überwiegend für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Sie sind mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Hedging

Absicherung gegen unerwünschte Kurs- oder Preisentwicklungen durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere mit Hilfe derivativer Finanzinstrumente.

IAS

International Accounting Standards – internationale Rechnungslegungsvorschriften.

IFRS

International Financial Reporting Standards (Internationale Grundsätze zur Finanzberichterstattung). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (Available for Sale) enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden; diese jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Kostenquote

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Multitranchen

Anleihen mit einem sogenannten Andienungsrecht. Der Verkäufer kann dem Käufer weitere Anleihen (gleicher oder kürzerer Laufzeit) verkaufen. Der Käufer erhält hierbei eine Prämie, die die Verzinsung des Papiers gegenüber einem „normalen“ Wertpapier gleicher Laufzeit und Bonität erhöht.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den übrigen Verbindlichkeiten erfüllt werden dürfen.

Neubewertungsrücklage

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden nach Abzug latenter Steuern und latenter Gewinnbeteiligung (im Bereich der Lebensversicherung) erfolgsneutral in diese Rücklage eingestellt.

Prämien

Verrechnete Gesamtpremien. Alle im Geschäftsjahr vorgeschriebenen Prämien aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Prämienüberträge

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge sind in der Bilanz mit Ausnahme der Lebensversicherung als gesonderter Posten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen auszuweisen.

Retrozession

Retrozession bedeutet die Rückversicherung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts und wird von professionellen Rückversicherungsunternehmen sowie in der aktiven Rückversicherung anderer Versicherungsunternehmen als risikopolitisches Instrument eingesetzt.

Risiko

Die Möglichkeit, dass negative Faktoren die künftige wirtschaftliche Lage des Unternehmens beeinflussen. Darüber hinaus versteht man in der Versicherungswirtschaft unter Risiko die Möglichkeit, dass ein Schaden eintritt, weil sich eine versicherte Gefahr verwirklicht. Häufig wird auch das versicherte Objekt bzw. die versicherte Person als Risiko bezeichnet.

Risikomanagement

Laufende, systematische und kontinuierliche Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von potenziellen Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens mittel- und langfristig gefährden könnten. Ziel: den Fortbestand eines Unternehmens sichern, die Unternehmensziele mit Hilfe geeigneter Maßnahmen gegen störende Ereignisse absichern und den Unternehmenswert steigern.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Sie wird auch Schadenrückstellung genannt und berücksichtigt Verpflichtungen aus am Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht bzw. noch nicht vollständig abgewickelten Versicherungsfällen.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Der für die künftige Ausschüttung an die Versicherungsnehmer vorgesehene Teil des Überschusses wird in die Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung eingestellt. In der Rückstellung werden auch latente Beträge berücksichtigt.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Versicherungsrisiken von anderen Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

Schadenquote

Versicherungsleistungen in der Schaden- und Unfallversicherung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (aktive/passive)

Die Steuerabgrenzung beruht auf den zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie den sich aus der konzernheitlichen Bewertung ergebenden temporären Unterschiedsbeträgen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen der einbezogenen Konzernunternehmen; am Bilanzstichtag bereits beschlossene Steueränderungen sind berücksichtigt.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

US-GAAP

US-amerikanische Generally Accepted Accounting Principles (Rechnungslegungsgrundsätze).

Value at Risk

Dies ist eine Methode zur Risikoquantifizierung. Hierbei errechnet man den Erwartungswert eines Verlusts, der bei einer ungünstigen Marktentwicklung mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums auftreten kann.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten die Muttergesellschaft und deren Tochterunternehmen. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft gemäß dem Control-Prinzip beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane der Tochtergesellschaft zu bestimmen.

Versicherungsleistungen

Aufwendungen (nach Abzug der Anteile der Rückversicherer) für Versicherungsfälle, für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung und für Veränderung der Deckungsrückstellung bzw. der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Kontaktadressen

Österreich

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
MMag. Stefan Glinz
Tel.: (+43) 1 211 75 3773
Fax: (+43) 1 211 75 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at
www.uniqa.com

UNIQA Personenversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

UNIQA Sachversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

Raiffeisen Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 19 0
Fax: (+43) 1 211 19 1134
E-Mail: service@raiffeisen-versicherung.at
www.raiffeisen-versicherung.at

**FINANCE LIFE
Lebensversicherung AG**
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 214 54 01 0
Fax: (+43) 1 214 54 01 3780
E-Mail: service@financelife.com
www.financelife.com

CALL DIRECT Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 09 2858
Fax: (+43) 1 211 09 2859
E-Mail: office@calldirect.at
www.calldirect.at

**Salzburger
Landes-Versicherung AG**
Auerspergstraße 9
A-5021 Salzburg
Tel.: (+43) 662 86 89 0
Fax: (+43) 662 86 89 669
E-Mail: salzburger@uniqa.at
www.salzburger.biz

International

ALBANIEN
SIGAL Siguracioni Shqiptar sH.A.
Blv. Zog I Nr. 1
AL-Tirana
Tel.: (+355) 4 253 407
Fax: (+355) 4 253 407
E-Mail: info@sigal.com.al
www.sigal.com.al

BOSNIEN und HERZEGOWINA
UNIQA Osiguranje d.d.
Fra Anđela Zvidovića 1
BiH-71000 Sarajevo
Tel.: (+387) 33 295 500
Fax: (+387) 33 295 501
E-Mail: info@uniqa.ba
www.uniqa.ba

BULGARIEN
UNIQA Insurance plc
W Gladstone Str. 5
BG-1000 Sofia
Tel.: (+359) 2 9156 333
Fax: (+359) 2 9156 300
E-Mail: info@uniqa.bg
www.uniqa.bg

UNIQA Life Insurance plc
Iskar Str. 8
BG-1000 Sofia
Tel.: (+359) 2 9359 595
Fax: (+359) 2 9359 596
E-Mail: life@uniqa.bg
www.uniqa.bg

DEUTSCHLAND
Mannheimer AG Holding
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer Versicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer
Krankenversicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

mamax Lebensversicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 621 4407 5512
Fax: (+49) 621 4407 4505
E-Mail: service@mamax.com
www.mamax.com

ITALIEN
UNIQA Assicurazioni S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 268 583 1
Fax: (+39) 02 268 583 440
E-Mail: postasalute@uniqagroup.it
www.uniqagroup.it

UNIQA Previdenza S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postaprevidenza@uniqagroup.it
www.uniqagroup.it

UNIQA Protezione S.p.A.
Viale Venezia 99
I-33100 Udine
Tel.: (+39) 0432 536 311
Fax: (+39) 0432 530 548
E-Mail: postaprotezione@uniqagroup.it
www.uniqagroup.it

KOSOVO
SIGAL Branch Drini Kosovo
Rruga UÇK Nr. 60
KO-10000 Priština
Tel.: (+381) 38 240 241
Fax: (+381) 38 240 241
E-Mail: info@sigal.com.al
www.sigal.com.al

KROATIEN
UNIQA osiguranje d.d.
Savska cesta 106
HR-10000 Zagreb
Tel.: (+385) 1 6324 200
Fax: (+385) 1 6324 250
E-Mail: info@uniqa.hr
www.uniqa.hr

LIECHTENSTEIN
UNIQA Versicherung AG
Neugasse 15
LI-9490 Vaduz
Tel.: (+423) 237 50 10
Fax: (+423) 237 50 19
E-Mail: office@uniqa.li
www.uniqa.li

MONTENEGRO
UNIQA osiguranje a.d.
Gojka Radonjića 33
MNE-81000 Podgorica
Tel.: (+382) 81 620 260
Fax: (+382) 81 620 450
E-Mail: info@uniqa.cg.yu
www.uniqa.cg.yu

MAZEDONIEN
SIGAL A.D. Skopje
Str. Marks & Engels Nr. 3
MK-1000 Skopje
Tel.: (+389) 2 3125 920
Fax: (+389) 2 3125 128
E-Mail: info@sigal.com.mk
www.sigal.com.mk

POLEN
UNIQA TU S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Lodz
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 77 430
E-Mail: centrala@uniqa.pl
www.uniqa.pl

UNIQA TU na Życie S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Lodz
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 65 003
E-Mail: zycie@uniqa.pl
www.uniqa.pl

RUMÄNIEN
ASTRA S.A.
Strada Nerva Traian 3
RO-Sector 3 Bukarest
Tel.: (+40) 8000 800 88
Fax: (+40) 21 318 80 74
E-Mail: info@astrasig.ro
www.astra-uniqa.ro

SCHWEIZ
UNIQA Re AG
Lavaterstrasse 85
CH-8002 Zürich
Tel.: (+41) 43 344 41 30
Fax: (+41) 43 344 41 35

UNIQA Assurances S.A.
Rue des Eaux-Vives 94
Case postale 6402
CH-1211 Genf 6
Tel.: (+381) 38 240 241
Fax: (+41) 22 718 63 00
E-Mail: contact@uniqa.ch
www.uniqa.ch

SERBIEN
UNIQA a.d.o.
Milutina Milankovica 134 G
SRB-11070 Belgrad
Tel.: (+381) 11 20 24 100
Fax: (+381) 11 20 24 160
E-Mail: info@uniqa.co.yu
www.uniqa.co.yu

SLOWAKEI
UNIQA poisťovňa a.s.
Lazaretská 15
SK-82007 Bratislava 27
Tel.: (+421) 2 57 88 32 11
Fax: (+421) 2 57 88 32 10
E-Mail: poistovna@uniqa.sk
www.uniqa.sk

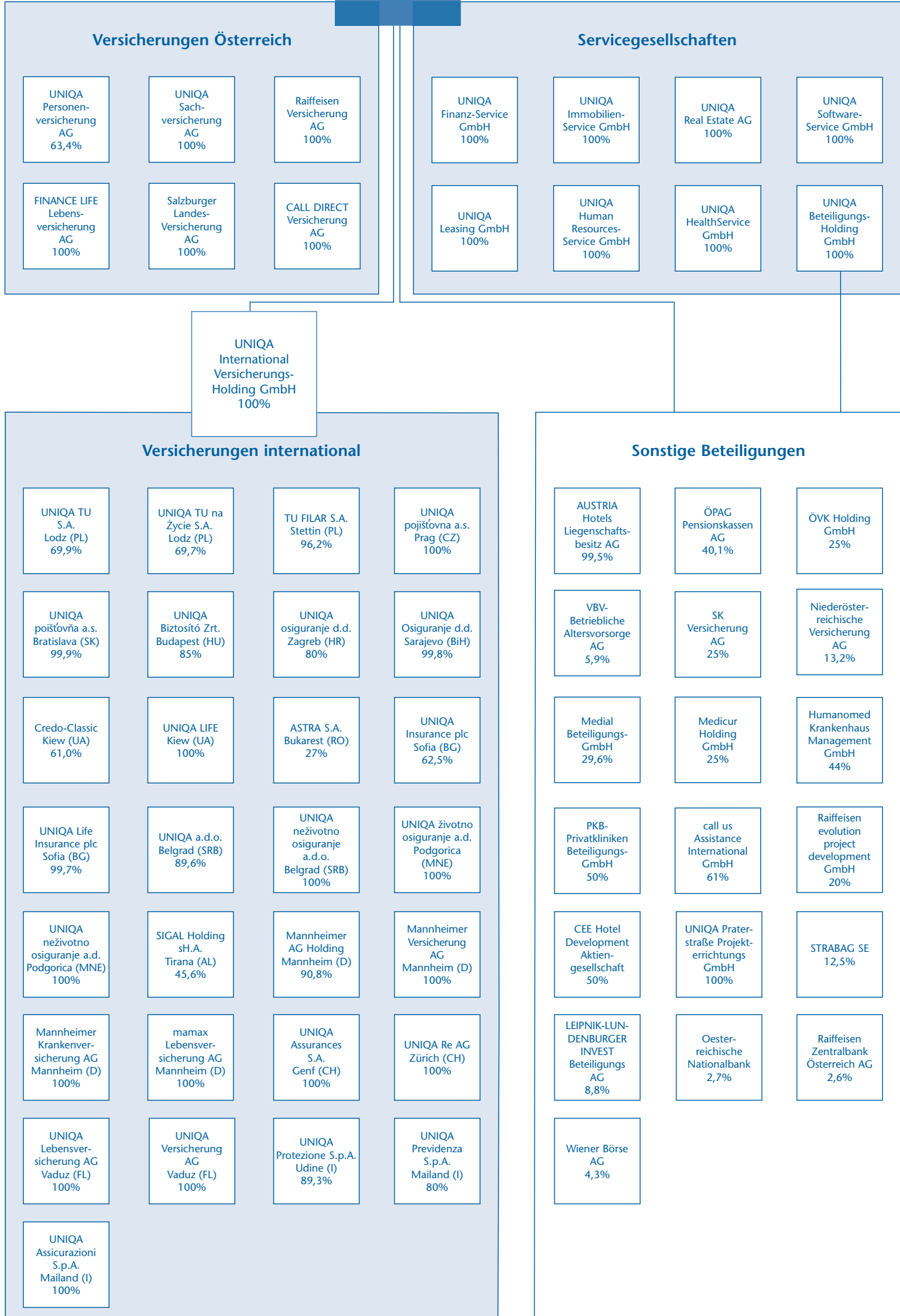
TSCHECHIEN
UNIQA poisťovňa a.s.
Evropská 136
CZ-16012 Prag 6
Tel.: (+420) 225 393 111
Fax: (+420) 225 393 777
E-Mail: info@uniqa.cz
www.uniqa.cz

UKRAINE
UNIQA LIFE
Reytarskaya Str. 37
UA-01034 Kiev
Tel.: (+380) 44 230 99 30
Fax: (+380) 44 230 99 35
E-Mail: customers@uniqa.ua
www.uniqa.ua

Credo-Classic
Reytarskaya Str. 37
UA-01034 Kiev
Tel.: (+380) 44 230 99 30
Fax: (+380) 44 238 63 12
E-Mail: office@uniqa.ua
www.uniqa.ua

UNGARN
UNIQA Biztosító Zrt.
Róbert Károly krt. 76-78
H-1134 Budapest
Tel.: (+36) 1 238 60 00
Fax: (+36) 1 238 60 60
E-Mail: info@uniqa.hu
www.uniqa.hu

**UNIQA
Versicherungen
AG**



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21 (UNIQA Tower)
A-1029 Wien
FN: 92933t
DVR: 0055506

Investor Relations

UNIQA Versicherungen AG
MMag. Stefan Glinz
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 3773
Fax: (+43) 1 211 75 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at

www.uniqagroup.com

Information

Der UNIQA Konzernbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache und kann als PDF-Datei von unserer Konzern-Website im Bereich Investor Relations heruntergeladen werden. Die Geschäftsberichte der österreichischen Versicherungsgesellschaften der UNIQA Gruppe können ebenfalls unter dieser Adresse heruntergeladen werden.

Die interaktive Online-Version des UNIQA Konzernberichts steht unter gb2007.uniqagroup.com zur Verfügung.

Konzept und Design

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Druck

AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Wien